Die griechischen Vasen mit Lieblingsnam...

Konrad Wernicke



  

Die griechischen Vasen mit Lieblingsnamen.

Eine archäologische Studie

von

Konrad Wernicke.

Berlin.
Druck und Verlag von Georg Reimer.
1890.



Dem Andenken

meines teuren Bruders

Fritz

gewidmet.

μνῆμ' ἐσορῶν οἴκτιρ', ὡς καλὸς ὢν ἔθανε.
CIA. IV 1, 477 c.

Vorwort.

Die vorliegende Schrift war bereits Mitte des Jahres vollendet. Verschiedene Umstände, besonders meine Übersiedelung nach Halle, haben den Druck etwas verzögert, und es ist möglich, dass ich eine oder die andere inzwischen erschienene Notiz übersehen habe. Das wird, hoffe ich, der Sache keinen Eintrag tun. Für das Register habe ich die Citate der Abbildungen, soweit mir die letzteren in Halle zugänglich waren, noch einmal verglichen und bitte den Leser, die stehen gebliebenen Fehler aus dem der Einleitung vorgedruckten Verzeichnis vor der Benutzung zu berichtigen.

Über die Schicksale der Sammlung Rogers ist inzwischen berichtet im Archäol. Anzeiger 1889 S. 110 f. Die Piot'sche Sammlung ist durch den Tod des Sammlers in den Besitz der Pariser Akademie übergegangen; was aus de Witte's Sammlung geworden, ist mir nicht bekannt.

Halle a. S., 18. December 1889.

Konrad Wernicke.

Inhalt.

Berichtigungen.

Seite 9 Zeile 8 füge hinzu: Panofka, Eigenn. Tf. II 8.
- 19 Anm. 1 füge hinzu: als neu publicirt mit der Variante 'Αγνίας von C. D. Buck, Americ. journ. of arch. V 2 p. 154.
- 22 Zeile 9 v. unten lies: Vasi fitt. II 102—104.
- 27 - 16 lies: Elite céramogr. II 23 B.
- 39 - 25 ist die Zahl 541 zu streichen
- 39 - 16 v. unten ist das Citat Mon. d. Ist. II 32 zu streichen.
- 40 - 14 lies: C. R. 1869 Tf. 5.
- 41 - 5 füge hinzu: Abg. Gaz. arch. 1887 p. 110.
- 41 - 19 lies: Baltimore statt New-York.
- 47 - 2 lies: Inghirami, Gall. Om. II tav. 238. 239.
- 49 - 18 lies: XXVIII 10.
- 51 - 15 v. unten füge hinzu: Abg. Panofka, Eigenn. Tf. II 1. Elite céramogr. III 15.
- 56 - 7 lies Taf. IV 9.
- 56 - 12 füge hinzu: vor ihm flieht umblickend ein Jüngling.
- 63 - 5 füge hinzu: Elite céramogr. IV 48.
- 91 - 14 lies: Ann. d. Ist. 1877 tav. Q.

Einleitung.

Als Theodor Panofka vor nunmehr vierzig Jahren diejenigen Eigennamen sammelte, welche mit dem Worte καλὸς verbunden auf griechischen Vasen vorkommen, und über den Sinn und die Bedeutung dieser Inschriften eine ausführliche Betrachtung anstellte[1]), war er keineswegs der erste, welcher diese Frage behandelte, sondern nach Entwickelung der eigenen Ansicht konnte er noch eine ganze Blumenlese von früher vorgebrachten Meinungen anderer Gelehrter zusammenstellen. Die Verschiedenheit dieser Ansichten ist seltsam genug. Doch war auch Panofka nicht im Stande, die Frage endgiltig zu lösen; vielmehr stehen sich bis auf den heutigen Tag wie damals verschiedene Meinungen feindlich gegenüber. Jene vierzig Jahre aber, kaum mehr als ein Menschenalter, haben genügt, die archäologische Wissenschaft völlig umzugestalten. Fast alle Einfälle des genialen Mannes hat seit den Tagen Otto Jahns die unbarmherzige Kritik zerstört; Griechenland, Asien, Africa gaben die lange unter der Erde verborgenen Denkmäler einer bewundernden Nachwelt zurück; selbst die Burg von Athen öffnete ihren Schofs und offenbarte uns das Bild einer bisher unbekannten Periode der Kunst, reich an Farben, streng und ehrwürdig in der Form. Jetzt kann man nicht mehr wagen, wie Panofka durch Rätselspiele zu lösen, was der ernsten Forschung versagt blieb. Wir müssen prüfen, was wir wissen können, und was wir nicht wissen, und alle Willkür verbannen.

[1]) Abh. d. Kgl. Preufs. Akad. d. Wiss. 1849 S. 37 ff. Ich citire die Seiten der Separatausgabe. Berlin 1850, 4°.

So habe ich denn bei dem Versuch, eine Reihe von Reisenotizen für die Herausgabe zu ordnen, bald erkannt, dass es bei der vorliegenden Frage gar nicht der Mühe wert ist, Einzelmaterial beizubringen, — sei es auch neu —, bevor nicht der gesamte vorhandene Stoff gründlich gesichtet und durchgearbeitet sei. Die ersten Versuche in dieser Richtung liefsen mich bereits vermuten, dass die bisher vorgebrachten Erklärungen jede in ihrer Art an dem Fehler der Einseitigkeit leiden. Denn wenn die Einen[1]) meinten, in jenen rätselhaften Inschriften wollten die Künstler ihre Werke anpreisen, glaubten andere[2]), es seien geliebte Knaben dadurch bezeichnet, oder[3]) schöne Knaben, deren Ruf die ganze Stadt erfüllt habe, wieder andere[4]) bezogen sie auf die Schönheit der dargestellten Figuren. Panofka endlich schien, trotzdem Gerhard[5]) und Otto Jahn[6]) leise Zweifel äufserten, den Sieg davonzutragen. Er behauptete nämlich, eine derartige Inschrift bezeichne den Besitzer der Vase; ja er konnte sich auch hier des Rebusratens nicht enthalten und spürte sogar die Anlässe auf, bei denen der betreffende Besitzer eine Vase zum Geschenk erhalten habe. Denn Geschenke mussten sie alle sein; dass man auch Vasen zu eigenem Gebrauch habe kaufen können, kam ihm nicht in den Sinn. Es würde hier zu weit führen, wenn ich Panofka's Theorie Punkt für Punkt widerlegen wollte. Seine ganze Methode ist ja längst von Otto Jahn[7]) gerichtet, und wir wissen heute aus mehrfachen Beispielen, wie man die Besitzer auf Vasen zu bezeichnen pflegte.

Nach Panofka sprachen über dasselbe Thema Wilhelm Klein[8]), Cecil Smith ⟨nur flüchtig bei Gelegenheit der Charmidesvasen[9])⟩, und Franz Studniczka[10]). Die von Studniczka angekündigte Arbeit von Franz Winter über die Glaukonvasen ist leider bisher

[1]) So urteilte Italinsky, vgl. Böttiger, Gr. Vasengem. I 35. 64.

[2]) C. A. Böttiger, Gr. Vasengem. I 3 S. 62 ff. Th. Bergk, Allg. Lit.-Ztg. 1846 S. 1049 ff.

[3]) K. O. Müller, Gött. gel. Anz. 1831 S. 1331 ff. Kunstarch. Werke III S. 64 ff.

[4]) Welcker, Bull. d. Ist. 1833 S. 151. Rhein. Mus. I S. 333. Hyperb.-röm. Stud. S. 306 f.

[5]) Rapporto Volcente p. 81. Berlins ant. Bildw. S. 163 und n. 847.

[6]) Arch. Aufsätze S. 80 f. 140. Einleitung S. CXXI.

[7]) Einleitung S. XIV Anm. 12.

[8]) Euphronios² S. 84 f. 260 f.; Vasen mit Meistersignaturen² S. 23 ff.

[9]) Journal of Hellenic Studies IV p. 97 ff.

[10]) Jahrbuch des Instituts II S. 159 ff.

nicht erschienen. Klein glaubte nun, es seien durch solche Inschriften entweder vornehme Jünglinge bezeichnet, welche die Bewunderung der ganzen Bürgerschaft erregt hätten, oder Lieblingsknaben der Vasenmaler; dagegen nahm Studniczka, dem Otto Rossbach[1]) beistimmt, die Ansicht Otfried Müllers wieder auf und versuchte einige der vorkommenden Namen mit historischen Persönlichkeiten zu identificiren. Studniczka endlich fand an Paul Hartwig[2]) einen Widersacher, welcher auf die 'obscuren παιδικὰ der Vasenmaler' zurückgriff und die privaten Neigungen der Letzteren in den Inschriften zu finden glaubte.

Ich will nun versuchen, durch eine möglichst vollständige Sammlung und Untersuchung der in Betracht kommenden Denkmäler die Frage unparteiisch zu entscheiden. Ich zweifle nicht, dass mir manches einzelne Monument entgangen sein mag, doch wird eine Nachlese schwerlich zu wesentlich verschiedenen Ergebnissen führen.

[1]) Röm. Mitt. 1888 S. 66. Neuerdings hat sich auch Helbig in demselben Sinne geäufsert, vgl. Mélanges d'archéol. et d'histoire IX (1889) p. 23.

[2]) Sitzungsberichte der archäol. Gesellschaft zu Berlin 1888, vgl. Deutsche Lit.-Ztg. 1889 S. 36. Ich freue mich, dass Hartwig seine grofse Sammlung in diesen Kreis gehöriger Vasenbilder demnächst herausgeben wird. Doch glaube ich nicht, dass sich die Ergebnisse der vorliegenden Arbeit dadurch irgendwie verschieben werden, zumal die Hartwig'sche Sammlung sich fast ganz auf Euphronios und seinen Kreis beschränkt.

Erstes Kapitel.

Das καλὸς auf die Darstellung bezüglich.

Wenn man so das ganze Material überschaut, so sieht man bald ein, dass die Sache nicht so einfach ist, wie sie aussieht, und wie sie den Früheren erschienen ist. Zunächst sondert sich von den übrigen eine Klasse von Inschriften ab, die sich zweifellos auf die dargestellten Figuren beziehen[1]. Dies ist besonders deutlich, wenn das Wort καλὸς mit dem Namen eines Gottes oder einer Göttin verbunden ist. Wenn Athena dargestellt wird, wie sie den würfelnden Achäerhelden zuschaut, und dabei steht die Inschrift Ἀθηναία καλή, oder wenn der Vasenmaler neben die Figur des fliehenden Perseus schreibt Πέρσης καλός, so kann über den Sinn

[1]) Ich lasse im Folgenden die fragmentirten Namen fort, wie z. B. ...ος ⟨Durisschale Klein n. 14⟩, ...ναιος ⟨Chachrylionschale Klein n. 9⟩, ...τευς ⟨München 603⟩, ΕΜ Gaz. arch. 1888 p. 281 not. 1; ferner die zweifelhaften nur auf Conjecturen des CIG. beruhenden wie Νικαγόρας IV 7594. 7594 b, Κλεινίας 7604 b, Δέξιος 7620, und ähnliches wie Ἴσπαχος Panofka, Eigenn. S. 32, ΚΑΛΣ ΚΗΛΕΑΛΧΟΣ Dubois-Maisonneuve Introd. pl. 72, ΜΕΝΕΣ ΚΑVΟS Berl. Mus. Apparat Mappe XI 50, ΗΕΤVΑΟΝ München 615; Νηλαις Panofka, Eigenn. S. 21 Tf. III 9 ist nur Hε παῖς καλέ; auch Νικόλαος München 334 und Ἀθανόδοτος Panofka, Eigenn. S. 20 gehören nicht hierher. Zu danken habe ich an dieser Stelle vor allem Mr. Cecil Smith vom British Museum, der mir aus seinem demnächst erscheinenden Vasenkatalog in liebenswürdigster Weise ein Verzeichnis aller im British Museum befindlichen καλὸς-Vasen zur Verfügung stellte, und meine vielfachen Anfragen mit unermüdlicher Geduld beantwortete. Für einzelne Notizen bin ich den Herren Geheimrat von Brunn, Professor Heinrich Heydemann, Dr. Maximilian Mayer, Dr. Erich Pernice, Professor Eugen Petersen, Dr. August Winkler und einem ungenannten Freunde dankbar.

dieser Inschriften füglich kein Zweifel bestehen. Folgende Beispiele dieser Art sind mir bekannt[1]).

Ἀθηναία.

Amphora (?) in **Palermo.** Vgl. CIG. IV 7657.

A. Brettspiel des Αἴα[ν]τος und des Ἀχιλέ[ω]ς. Zwischen beiden καλὴ Ἀθηναία.

B. Herakles' Kampf mit dem Eber.

Αἰνέας.

rf. Schale im **Louvre,** ehemals Sammlung Campana IV 607. Abg. Mon. d. Ist. X 22. S. auch unter Μέμνων 18).

Ἀνδρομάχη.

1) rf. Schale des Museo Nazionale zu **Neapel** n. 2613. Abg. Mus. Borb. X 63. Vgl. CIG. IV 7753.

A B J. Amazonen mit beigeschriebenen Namen, darunter auf A: ΑΝΔΡΟΜα+Ε ΚΑΛΕ, auf B: ΚΑΛΕ ΙΠΠΟΛVΤΕ ΚΑΛΕ.

2) rf. Hydria, einst im Besitz des Fürsten von **Canino.** Vgl. de Witte Cat. étr. 145.

Kampf zwischen Griechen und Amazonen. ΚΑΛΕ ΑΔΡΟΜΑΧΕ (sic).

Διόνυσος.

1) rf. Krater der **Münchener** Vasensammlung n. 780, aus Girgenti. Abg. R. Politi, Quattro vasi fittili (Palermo 1829). Elite céramogr. I 46a. Panofka Eigenn. Tf. III 3.

A. Zurückführung des Hephaistos. ΔΙΟΝVσος ΚΑλός.

B. Drei Mantelfrauen.

2) rf. Pelike, einst in **Millingen**'s Besitz. Abg. Millingen, Anc. unedited Mon. II 25. Hirt, Bilderbuch S. 83 Fig. 24. Millin. Gal. myth. I 88. Vgl. CIG. IV 7442.

A. Dionysos einen Giganten bekämpfend. Die Inschrift nach der Abbildung und nach Millingen's Versicherung unleserlich, nach CIG. Διό[νυσος κ]αλός.

B. Manteljüngling.

3) rf. Schale, Ort der Aufbewahrung **unbekannt.** Vgl. Bull. des antiquaires de France 1865 p. 36 (Longpérier). Arch. Ztg. 1866 S. 184* (Gerhard).

[1]) Ich bin überzeugt, dass diese Liste manche Lücken aufweist; relative Vollständigkeit wäre hier nur durch ausgedehnteste Bereisung von öffentlichen und Privatsammlungen zu erreichen, ist aber für die hier behandelte Frage gar nicht notwendig.

Im Thiasos Διόνισος ⟨sic⟩ καλὸς und Ἀριάγνε ⟨sic⟩.

Ἕκτωρ.

rf. Amphora mit Strickhenkeln im **Museo Gregoriano** II 60,2. Abg. noch Gerhard Auserl. Vasenb. III, 189. Vgl. Bull. d. Ist. 1834 p. 60.

A. ΚΑΛΟΣ ΕΚΤΩΡ nimmt Abschied von Πρίαμος und Ἑκάβη.

B. Mantelmann zwischen zwei Frauen.

Ἑρμῆς.

1) rf. Hydria des Euthymides im **Louvre.** Vgl. Klein Meisters.[2] S. 196 n. 6.

Schulter: Rüstung und Auszug; s. unten bei Σώστρατος 3).

Bauch: Götterversammlung [ʽ] ΕΡΜΕΣ ΚΑλός, ΔΙΟΝVΔΙΟΝVΣΟΣ ⟨sic⟩, ΠΟΣΕΙΔΟΝ.

2) rf. Schale in **Chiusi.** Abg. Inghirami, Mus. Chiusino tav. 35. Elite céramogr. III 87. Panofka Eigenn. Tf. II 2. Vgl. Bull. d. Ist. 1831 p. 59. Veyries, Les figures criophores p. 13.

J. Hermes Kriophoros umblickend läuft n. r. Ἐρίλος καλός, scheint mir nur unrichtige Lesung für [ʽ]Ερμῆς καλὸς zu sein.

Ἔρως.

rf. Krater im Museum zu **Palermo.** Abg. Gerhard Ant. Bildw. 59. Müller-Wieseler DaK. II 425. Vgl. Arch. Ztg. 1863 S. 46 ff. ⟨Klügmann⟩. CIG. IV 8376[1]).

Hochzeitsfeier des Dionysos. Dabei anwesend ΕΡΩΣ ΚΑΛΟΣ; s. auch unten bei Φιλομήλη.

Ἡρακλῆς.

rf. Amphora der **Münchener** Vasensammlung n. 251. Abg. Ann. d. Ist. 1839 tav. d'agg. Q S. 267 ff. ⟨Urlichs⟩. Guigniaut, Rel. de l'ant. 190bis, 681b.

[1]) Die unerklärten Buchstaben bei dem Munde des Pan ἀποσκοπεύων — ΟΛΩΣ ΚΑΛΟΣ — möchte ich als Ausruf desselben fassen. Was in Wahrheit dasteht, kann nur eine Untersuchung der Vase selbst ergeben. Demgemäfs verzichte ich auf ein Urteil, da ich die Vase nicht gesehen habe; ähnlich äufsert sich auch Comparetti Mus. ital. II 1 p. 78 not. 2. Die Inschrift auf einer Pariser Vase bei Millingen, Anc. Uned. Mon. I pl. 6 ⟨Grivaud, Rec. des mon. ant. de l'anc. Gaule 38, 3. 4. Gerhard, Ak. Abh. Tf. VIII 9. Elite céramogr. II 108 A. Panofka, Griechinnen Tafel no. 1. Vgl. Heydemann, Pariser Antiken S. 40⟩ AVΣ ΚΑLΕ ist wol nur der Rest von Hε παῖς ⟨oder παῦς⟩ καλέ.

A. Herakles keuleschwingend gegen

B. A+EVO⊙S.

Von der Inschrift auf A las Urlichs nur OΓ, das er zu Ho παῖς καλός, Emil Braun aber in der Anm. auf S. 268 zu Ηερακλέος ergänzen will. Jahn liest noch mehr, nämlich ΗεϱΑΚΛΕS καVΟS [1]).

Ἥφαιστος.

rf. Pelike der **Münchener** Vasensammlung n. 776, aus Terranuova ⟨Gela⟩. Abg. Stackelberg, Gräb. d. Hell. Tf. 40. Elite céramogr. I 42. Müller-Wieseler DaK. II 18, 196.

A. Zurückführung des ΗΕΦΑSΤΟS ⟨sic⟩ ΚΑLΟS.

B. Mantelmann zwischen zwei Frauen.

Θάλεια.

1) rf. Amphora im Museo Nazionale zu **Neapel** n. 3235. Vgl. Heydemann, Satyr- und Bakchennamen S. 19.

A. Marsyas und Olympos im Thiasos, ΘΑΛΕΑ ΚΑλή.

B. Palladionraub.

2) rf. Schale im **Musée Ravestein** zu Brüssel n. 253. Vgl. Heydemann, Satyr- und Bakchennamen S. 29 n. α und die unter Καλλίας 5) angeführte Literatur.

J. Tänzerin mit Krotalen.

A. Der Satyr SIMAIOS führt ein Maultier am Zügel; es folgt eine Mänade mit Thyrsos ΘΑLΕΙΑ ΚΑLΕ.

B. Die Mänade Ligeia tanzt zwischen zwei Satyrn.

3) rf. Hydria einst in der Sammlung **Betti** zu Neapel. Vgl. Arch. Ztg. 1848 S. 247 ⟨Panofka⟩. CIG. IV 8075.

Fünf Musen. Die Beischriften ΚΛΙΟ, ΤΑΛΕΙΑ ΚΑΛΕ, τεΡΨΙΧόρη würden verdächtig erscheinen, auch wenn sie nicht allein auf der Autorität von Panofka beruhten.

Θέτις.

sf. Hydria im **Cabinet des Médailles** zu Paris. Vgl. De Witte, Cat. étr. n. 133. Cab. Durand n. 2169.

Schulter: Gigantomachie.

Bauch: Peleus raubt ΘΕΤΙS ΚΑLΕ, dabei fliehende Nereiden.

Θηρώ.

rf. Schale des Euxitheos im Museum zu **Corneto.** Abg. Mon.

[1]) Vgl. Ἡρακλῆς ἀγαθός bei einer Darstellung des Herakles im Amazonenkampf, auf einer rf. Schale im Privatbesitz, welche nach Furtwängler ⟨Roscher's Lexikon S. 2203 Z. 15⟩ den Stil des Epilykos zeigt.

d. Ist. X 23. 24. W. Vorlegebl. D 1, 2. Vgl. Ann. d. Ist. 1875 p. 254. Heydemann, Satyr- und Bakchennamen S. 30. Klein, Meisters.[2] S. 136 n. 2.

J. Jugendlicher Krieger vorstürmend.

A. Götterversammlung.

B. Διόνυσος auf Viergespann n. r., neben dem der leierspielende Satyr Τέρπες geht, vor dem Gespann geht die Mänade ΘΕΡΟ ΚΑLΕ, hinter demselben die Mänade Καλὶς und der flötende Satyr ΤΕΡΠΟΝ ΚΑLΟS.

Θησεύς.

rf. Krater in der Petersburger **Ermitage** n. 1275. Abg. Mon. d. Ist. VI 34.

A. SOJAK SVƎSƎ[Θ?] einen sinkenden Genossen stützend.

B. Troische Kämpfe.

Ἵμερος.

rf. Stamnos, einst im Besitz des Fürsten von **Canino.** Abg. Mon. d. Ist. I 8.

A. Drei fliegende Eroten, bei dem ersten die Inschrift ΚΑLΟS ΗΙΜΕΡΟS.

B. Odysseus bei den Sirenen.

Ἰόλεως.

sf. Amphora, einst im Besitz des Fürsten von **Canino.** Vgl. Mus. étr. n. 1003.

A. Musikscene.

B. Ηερακλε̃ς und [Ἰ]ΟVΕΟΣ ΚΑLΟS auf Viergespann, dabei Ηερμε̃ς und Ἀθεναία.

Ἱππολύτη.

S. oben unter Ἀνδρομάχη 1).

Κέφαλος.

rf. nolan. Amphora, einst in **Hamilton**'s Sammlung. Abg. Tischbein Vases d'Hamilton IV 41. Inghirami Vasi fittili I 18. Panofka Eigenn. Tf. I 1.

A. Ηέος verfolgt den umblickend fliehenden ΚΕΦΑΛΟS ΚΑΛΟS.

B. Unbekannt.

Νέστωρ.

rf. Kelebe im **Berliner** Museum n. 3289. Abg. Rev. arch. II pl. 40. Vgl. Arch. Ztg. 1853 S. 106. Fleckeis. Jahrb. Suppl. XI S. 552 ⟨Luckenbach⟩.

A. Τηλέμαχος bei ΝΕΣΤΩΡ ΚΑΛΟΣ.

B. Drei Manteljünglinge.

Νίκη.

Polychrome Hydria im **British Museum** E 199.

Nike schwebt nach r. mit Tropaion. Νίκη καλή.

Οἰνάνθη.

rf. Hydria im **British Museum** E 197 (= Catal. n. 749). Abg. Elite céramogr. I 85. Gerhard Auserl. Vasenb. III 151. Müller-Wieseler DaK. II 34, 401. Robert, Märchen S. 191. Vgl. De Witte Cat. étr. n. 109. Ann. d. Ist. 1841 p. 92 (E. Braun). Jahn Arch. Aufs. S. 60 ff.

Geburt des Dionysos. Dabei die personificirte Rebenblüte ΟΙΝΑΝΘΕ ΚΑVΕ.

Πάρις.

sf. Hydria, einst in **Braun**'s Besitz. Abg. demnächst im Jahrb. d. Inst. Bd. IV nach einer alten, in Heydemann's Besitz befindlichen Zeichnung.

Vgl. Gerhard Auserl. Vasenb. III S. 172. CIG. IV 7600.

Auszug des Paris ΠΑΡΙΣ ΚΑVΟΣ, ΤΕVΕΣ ΚΑVΟΣ [1]).

Πέρσης.

rf. nolan. Amphora im **British Museum** E 411. Abg. Musée Blacas pl. XI 1. Panofka Eigenn. Tf. I 3.

A. ΠΕΡΣΕΣ ΚΑΛΟΣ flieht n. r.

B. Kopflos hinsinkende Medusa.

Πόθος.

rf. Vasenbild, einst in **Hamilton**'s Besitz. Abg. Tischbein Vases d'Hamilton II 44 (50). Inghirami Mon. etr. V 26. Müller-Wieseler DaK² II 487. Vgl. Visconti Mém. de l'acad. III 42. Lanzi Vas. ant. dip. III p. 199. O. Jahn Vasenb. S. 17. Gerhard Auserl. Vasenb. I S. 149. Welcker Alte Denkm. III S. 125. CIG. IV 7462. Heydemann, Satyr- und Bakchennamen S. 22.

Flötender Flügelknabe (ΠΟΘΟΣ ΚΑΛΟΣ) schwebt nach r., jederseits ein tanzendes Paar von Satyr und Mänade.

[1]) Die Inschrift Ἀλέξανδρος καλὸς auf einer rf. Oinochoe aus Ruvo (Bull. Nap. V tav. 9, 1: Parisurteil), welche das CIG. IV 8401 anführt, scheint nicht hinreichend gesichert.

Σίκιννος.

rf. Schale im **Berliner** Museum n. 4220. Vgl. Klein Meisters.[2] S. 121 n. 13. S. auch unten Μέμνων 16).

J. Nackter Knabe mit Kissen laufend, Μέμ[νον] καλός.

A. Θέτις bringt den kleinen Ἀχιλε[ὺς] zu Χίρον.

B. Mänade Ἰάνθε zwischen zwei Satyrn. ΣΙΚιννος ΚΑΛΟΣ.

Στύσιππος.

rf. Schale im Museo Nazionale zu **Neapel** n. 2617. Vgl. Mus. étr. ⟨= Catalogo Canino⟩ n. 1758. Gerhard Rapp. Volc. n. 742*b. CIG. IV 7863. Heydemann, Satyr- und Bakchennamen S. 26. S. auch unten bei Μίλων.

J. Nackter Jüngling mit Schale. Μίλον κα[λός].

A. Zwei Satyrn einem Reh nachstellend. ≷ΙΧ......ΔΙ und ≷ΟΠΙΒΞΛΦ.

B. Dasselbe. ΚΑVΟ≷ ≷ΟJΑΧ ≷ΟΠΙ≷VΤ≷.

Τέρπων.

rf. Schale des Euxitheos in **Corneto.** S. oben unter Θηρώ.

Φιλομήλη.

Auf dem unter Ἔρως bereits genannten rf. Krater in **Palermo** steht neben einer Gruppe von drei Frauen die Inschrift ΧΡVΣΗ ΦΙΛΟΜΗΛΗ. Welcker erklärte dies für einen Beinamen der Artemis und wollte die eine der Frauen demgemäfs Artemis benennen. Mir scheint die Darstellung nur zwei ⟨gleichfalls bereits ausgesprochene⟩ Möglichkeiten zuzulassen, dass durch diese Beischrift entweder Aphrodite selbst, die homerische χρυσέη Ἀφροδίτη, oder einfach eine Nymphe bezeichnet sei. Unzweifelhaft falsch dagegen ist es, die Inschrift auf zwei der dargestellten Figuren, Chryse und Philomele zu beziehen, wie man auch gewollt hat. Eine im wesentlichen richtige Deutung des Vasenbildes hat Furtwängler gegeben ⟨Eros in der Vasenmalerei S. 36⟩.

Φλέβιππος.

rf. Schale in **Neapel** n. 2617, s. oben unter Στύσιππος.

Diesen Inschriften lassen sich noch ein paar verwante anfügen.

καλὸς ὁ παῖς mit scherzhafter Beziehung zur Darstellung.

sf. Amphora der **Münchener** Vasensammlung n. 611. Abg. Micali Storia tav. 76, 2. Panofka Eigenn. Tf. IV 11. Arch. Ztg. 1876 Tf. 17 S. 199 ⟨Klügmann⟩.

A. Ἑρμῆς trägt durch die Luft den kleinen Ἡρακλῆς. Daneben ΚΑLΟΣ ΗΟ ΠΑΙΣ +ΑΙΡΕ ΣV.

B. Kentaur.

καλὸς οἶνος.

rf. Schale, einst in der Sammlung **Magnoncourt** n. 30. Vgl. CIG. IV 7466.

A. Kampf zwischen sechs jugendlichen Kriegern. καλὸς οἶνος und unleserliche Beischriften.

B. Fünf Satyrn mit unleserlichen Beischriften.

J. Ithyphallischer Satyr.

Οἶνος ist hier natürlich kein Eigenname, sondern man muss es so verstehen wie das ἡδὺς οἶνος der Münchener Vase n. 331. So sagen auch wir bisweilen 'Der Wein schmeckt prächtig' oder 'schön' anstatt 'Der Wein schmeckt gut' oder 'süfs'. Ob schliefslich die sf. Amphora des Cabinet des Médailles (A. Dionysosgeburt (?) ΚΛVΟΝΔΙΟΣΦΟΣ — etwa ΚΛVΟΣ ΔΙΟΝΦΟΣ verschrieben für καλὸς Διόνυσος? — B. Athena und Herakles schreitend), abg. Minervini, Mon. di Barone tav. 1, vgl. Heydemann, Dionysos' Geburt und Kindheit S. 13, hierhergehört, oder oben zu Dionysos, ist mir zweifelhaft. Wenn Heydemann's Lesung καλὸν Διὸς φῶς richtig ist, scheint mir die Deutung auf Dionysos unhaltbar. Auf Dionysos deutet auch neuestens Winter Ath. Mitt. XIV S. 8, dessen Ausführungen ich aber in keiner Weise (auch nicht in Bezug auf die Sophilos-Vase) beistimmen kann.

Zweites Kapitel.

Die weiblichen Lieblingsnamen.

Eine zweite Klasse von Vasen zeigt weibliche Namen mit dem Schönheitsprädicat καλή verbunden. Ich gebe zunächst das Verzeichnis[1]):

Ἄνθυλλα.

1) sf. Hydria des **British Museum** B 97 ⟨Catalogue n. 475⟩. Zeichnung im Apparat des Berliner Museums Mappe XI 88. Vgl. Mus. étr. n. 1548. Archaeologia XXIII p. 232 ⟨Stuart⟩.

Bauch: Wasserholende Mädchen am Brunnen. MNESIᒪA, KAᒪE, POΔON, ANΘVᒪA KAᒪE[2]).

Schulter: Kämpfende Krieger.

2) sf. Hydria, einst in der Sammlung Feoli ⟨Campanari n. 139⟩, jetzt in **Würzburg** III 131. Abg. Gerhard, Auserl. Vasenb. IV 308. Vgl. Ztschr. f. vergl. Sprachf. N. F. IX S. 392 ⟨P. Kretschmer⟩.

Schulter: Herakles' Kampf mit dem nemeischen Löwen.

[1]) H AΛIH auf dem rf. Skyphos in Neapel n. 2296 ⟨Bull. Nap. N. S. II tav. II 1. CIG. IV 8362c⟩ kann unmöglich, wie Heydemann glaubt, KAΛH AΛIH gewesen sein, da vor dem ersten H gar kein Raum für fehlende Buchstaben vorhanden ist. Dass zwischen H und A ein gröfserer Zwischenraum als zwischen den anderen Buchstaben ist, hat einfach den Grund, dass in diesen Zwischenraum die Hand des Mädchens mit der von ihr gehaltenen Binde sich befindet.

[2]) Mr. Cecil Smith teilt mir mit, dass von dem Namen Μυρτάλη, welcher im Catalogue erwähnt wird, auf der Vase sich keine Spur mehr findet. Derselbe weist auch darauf hin, dass das Wort καλή sich nicht auf Mnesilla bezieht, sondern neben der Quelle steht.

Bauch: Zum Brunnen schreitende Mädchen. ANΘVLA KALE, POΔON KALE, NENESILA[1]) KALE, MVPTALE KALE, ANΘVLA KALE.

3) sf. Schale des Archikles und Glaukytes in der **Münchener** Vasensammlung n. 333. Abg. Gerhard, Auserl. Vasenb. IV 235. 236. Mon. d. Ist. IV 59. Vgl. Rés. étr. p. 18 n. 1. Klein Meisters.[2] S. 77 n. 4.

A. Θεσεὺς tötet den Μινοταῦρος; über der Gruppe steht die Inschrift: EVTIVAS : MES . . . KALE, weiterhin +AIPE EVTIL. Dabei steht Ἀθεναία mit Leier, Ariadne mit ihrer Amme ⟨θροφός⟩, und sechs Paare benannter attischer Knaben und Mädchen. Unter den Namen kommen auch ANΘVLA[2]), ANTIAS, SOLON vor, über welche s. u.

Ἀφροδισία.

rf. Alabastron des Eucheiros, im **British Museum** E 687, einst in der Sammlung Rogers n. 329. Vgl. Arch. Ztg. 1856 S. 248* ⟨Gerhard⟩. Sitzungsberichte der Archäol. Gesellsch. zu Berlin Juni 1889 S. 3 f. ⟨Wernicke⟩.

Um die Mündung: AΦPOΔISIA KALE.

A. Ein Mädchen. EROSANΘEO KAVE, HO ΠAIS KALOS.

B. Ein Mädchen. AΦPOΔISIA KAVE . . . TO ΔOKEI EV+I POI ⟨wol zu lesen AΦPOΔISIA KALE χάρTA ΔOKEI EV+ EPOI⟩.

Γλυκώ.

rf. Aryballos, einst im **Mus. Blacas** n. 204[3]). Abg. Panofka, Griechinnen n. 18 der Tafel.

Ein Mädchen schreitet auf eine Stele zu, welche die Inschrift trägt Γλυκὼ καλά ⟨sic⟩.

Ἐπίχαρις.

rf. Skyphos im Museo Nazionale zu **Neapel** S. A. n. 311. Abg. Bull. Nap. N. S. I tav. 3 n. 4.

Auf dem Deckel: Gespräch zweier Jünglinge mit fünf Mädchen. NIKOΠOΛIS, MVPPINISKH KAΛH, ANTIOXος, NIKA[4]), KΛYMENH, ΠANΔIΩN, EΠIXAPIΣ, KAΛH.

1) CIG. IV 8039 ergänzt [Τ]ε[λ]έσιλλα, aber nach Analogie der vorigen Vase würde wol richtiger Μνέσιλα sein.

2) Ich habe es für zweckmäfsig gehalten, Namen, die einmal mit καλὸς vorkommen, auch in den Fällen aufzuführen, wo sie ohne καλὸς erscheinen.

3) Wo sich diese Vase befindet, ist mir unbekannt; im British Museum befindet sie sich nicht.

4) Da nicht die Göttin Nike, sondern ein ungeflügeltes, sterbliches Mädchen

Ἐρέσιλλα.

sf. Hydria des **British Museum** B 81 ⟨Cat. n. 476⟩, ehemals Durand n. 643. Abg. Broendsted Descr. of 32 vases pl. XXXII. Vgl. Ann. d. Ist. 1832 p. 371 ⟨Panofka⟩.

Schulter: Herakles' Kampf mit dem nemeischen Löwen.

Bauch: Vier Mädchen zum Brunnen gehend. KAI..ΓΕ ΚΑLΕ, ΜΕΣΙLΑ ΚΑLΕ, ΡΟΔΟΝ, ΕΙΡΕΣΙLΑ ΚΑLΕ.

Ἐροσανθεώ ⟨?⟩.

S. unter Ἀφροδισία.

Εὐτ.......[1]).

1) S. unter Ἄνθυλλα 3).

2) rf. Schale des **British Museum** E 35. Vgl. unten Μέμνων n. 16).

J. Nackter Jüngling eine Hydria tragend. ΧΑLΕ ΕVΤ[2]).

Ἡράς ⟨?⟩.

rf. nolan. Amphora des **British Museum** E 349 bis ⟨Cat. n. 857⟩. Abg. Elite céramogr. I 75. Vgl. Cab. Durand n. 26. Ann. d. Ist. 1851 p. 175 ⟨O. Jahn⟩. Arch. Ztg. 1868 S. 6 f. ⟨Heydemann⟩.

A. Athena einen Speer und ein Schiffshinterteil haltend. ΣΑΔΞΗ ΚΑΛΕ.

B. Fliehendes Mädchen. ΕΛΑΚ ΗΕΡΑΣ[3]).

Καλλίππη.

S. unter Ἐρέσιλλα.

Καλλιστάνθη.

sf. Schale der **Münchener** Vasensammlung n. 36.

Jederseits ein weiblicher Kopf. ΚΑVΙΣΤΑΝΘΕ : ΚΑVΕ.

Καλλιστώ.

1) rf. Schale des Hieron, einst im Besitz des Fürsten von

dargestellt ist, so würde wol Νικαγόρα oder Μίκκα oder ähnliches zu lesen sein.

[1]) Wie der Name wirklich gelautet haben mag, ist schwer zu sagen. Dass ein Name Εὐτιλάς undenkbar ist, wird jedem einleuchten, der die einzige Bedeutung erwägt, welche eine derartige Wortbildung gehabt haben könnte.

[2]) Diese Inschrift ist nach Mr. Cecil Smith jetzt völlig verloschen.

[3]) Ich habe mit Otto Jahn zuerst an eine Verschreibung für ἡ παῖς καλή gedacht; da der Name aber auf beiden Seiten der Vase vorkommt, so ist es schwer an eine Verschreibung zu glauben; doch vgl. unten Λέαγρος 23). Über die Form des Namens vgl. Heydemann a. a. O. S. 7.

Canino. Vgl. De Witte, Cat. étr. n. 12. Klein, Meisters.[2] S. 166 n. 7.

Gespräche zwischen Jünglingen und Hetären; die Namen hat Hieron in seiner bekannten nachlässigen Schreibweise beigefügt, bei zwei Weibern auch καλή: NAVKLEA KALE und KALITOS KALE[1]).

2) rf. Schale des **British Museum** E 47 ⟨Cat. n. 852*⟩, wie ich vermute gleichfalls von Hieron herrührend. Abg. Jahn, Dichter auf Vasenb. Taf. VII. Vgl. Arch. Ztg. 1851 S. 367 ⟨Birch⟩. CIG. IV 8076b. Ztschr. f. vgl. Sprachf. N. F. IX S. 447 ⟨P. Kretschmer⟩.

Gelage von Jünglingen und Hetären mit beigeschriebenen Namen.

A. ΔIΠILOS KALOS, NIKOΠIVE KALE, HO ΠAIS KALOS.

B. APISTOKPATES, ΔEMONIKOS, ΠILON KALOS.

J. KAVVISTO, SOΠIJIΠ.

Κλεοφωνία.

rf. Hydria im Museum zu **Braunschweig.** Abg. Arch. Ztg. 1881 Tf. 15 S. 279 ff. ⟨Gebhard⟩. Vgl. Mus. italiano II p. 70 ⟨Comparetti⟩.

Mädchen, welche auf verschiedenen Musikinstrumenten spielen. ΚΑΛΕ ΚΛΕΟΦΩΝΙΑ.

Μίκκα.

1) sf. Lekythos mit weifsem Grund im **British Museum** C 35. Abg. Transactions of the R. Society of Literature 2. Ser. IX (1870) p. 434 ff. Froehner, Deux vases de Cameiros pl. I p. 16. W. Vorlegebl. IV 9, 3. Vgl. Arch. Ztg. 1872 S. 35. Heydemann, Mitth. aus den Antikens. Ober- und Mittelitaliens S. 5 Anm. 1 ⟨liest Μιχα⟩.

Theoxenien für die Dioskuren. ΚΑΛΗ ΜΙΚΑ

2) rf. Oxybaphon des Museo Nazionale zu **Neapel** n. 2248.

A. Stele ⟨Altar?⟩ zwischen einer Frau und einem Jüngling, der in der R. eine Schale hält. Über der Stele ein Bukranion und die Inschrift ΚΑΛΗ ΜΥΚΑ, wol gemeint

ΚΑΛΗ ΜΙΚΑ

[1]) Irrtümlich nimmt P. Kretschmer ⟨Ztschr. f. vergl. Sprachf. N. F. IX S. 452⟩ hier eine Verschreibung für κάλλιστος an.

Μνήσιλλα.

1) S. unter Ἄνθυλλα 1).

2) S. unter Ἄνθυλλα 2).

3) S. unter Ἐρέσιλλα.

4) sf. Hydria aus Vulci, einst in der Sammlung **Beugnot** 32, vorher Durand 303. Vgl. Gerhard, Auserl. Vasenb. II S. 95[1]).

Herakles' Kampf mit Triton. XOIPOS KALOS, MNESILA KALE, EVΠAPαίτεTOS KALOS.

5) sf. Amphora der **Münchener** Vasensammlung n. 499.

A. In Gegenwart von Athena besteigt Herakles ein Bema, um die Leier zu spielen.

B. Viergespann. MNESIVA KAVE.

Μυρρινίσκη.

S. unter Ἐπίχαρις.

Μυρτάλη.

1) S. unter Ἄνθυλλα 2).

2) sf. Hydria des Museo Nazionale zu **Neapel** R. C. 187. Vgl. Bull. Nap. N. S. VI p. 68 ss. Fiorelli Scop. arch. p. 32 s.

Vier Mädchen am Brunnen: Ῥοδῶπις, Καλλό, Νικό, MVTE KALE. Wahrscheinlich ist Μύτε Verschreibung für Μυ(ρ)τ(άλ)η.

Ναύκλεια[2]).

S. unter Καλλιστώ 1).

Νικοφίλη.

S. unter Καλλιστώ 2).

Ξενοδόκη.

sf. Oinochoe des Charinos, mit weifsem Grund, im **British Museum** C 7. Vgl. Arch. Ztg. 1885 S. 252 ⟨Wernicke⟩. Klein, Meisters.[2] S. 215 n. 1. Zeichnung im Apparat des Berliner Museums Mappe XI 32.

Weinstock. XSENOΔOI F […] IΠAISKALE[3]).

Παντοξένα.

rf. Skyphos aus Vulci. Paris, **Cab. des Médailles.** Vgl. Ann.

[1]) Ist nicht vorhanden im British Museum, das einen grofsen Teil dieser Sammlung jetzt besitzt.

[2]) Der Name Ναύκλεια kommt sonst nicht vor, ist jedoch eine regelrechte Femininbildung zu Ναυκλῆς.

[3]) Die von mir nach einer Zeichnung des Gerhard'schen Apparates herausgegebene, von Klein ungenau wiederholte Inschrift bezieht sich nicht auf einen Xenodotos, wie ich damals glaubte. Mit grofser Wahrscheinlichkeit ergänzt Mr. Cecil Smith die Lücken zu Ξενοδόκη μοι δοκεῖ παῖς καλή.

d. Ist. 1847 p. 231 ss. ⟨Panofka⟩. Arch. Ztg. 1847 S. 22* ⟨Panofka⟩. Bull. d. Ist. 1848 p. 40 s. ⟨Braun⟩. Arch. Ztg. 1855 S. 212 ⟨de Witte⟩. CIG. IV 8410. Heydemann, Pariser Antiken S. 75 n. 38.

A. Ηέος verfolgt den [Τ]ιθονός, der sich mit der Leier verteidigt. Dabei Πρίαμος und Δάρδανος.

ΓΑΝΤΟΞΕΝΑ

ΚΑΙΑ

ΚΟΡΙΝΘΟΙ

B. Ein Jüngling mit Leier und zwei Jünglinge mit Diptychen eilen auf ⟨Laomedon⟩ zu, ihm den Vorfall zu erzählen.

Ῥόδον.

1) S. unter Ἄνθυλλα 1).

2) S. unter Ἄνθυλλα 2).

3) S. unter Ἐρέσιλλα.

4) sf. Hydria des **British Museum** B 88 ⟨Cat. n. 460⟩. Vgl. Mus. étr. ⟨= catalogo Canino⟩ n. 1547. Archaeologia XXIII p. 231 ⟨Stuart⟩. Gerhard Rapp. Volc. n. 744.

Schulter: Achilleus' Kampf mit Memnon.

Bauch: Brautpaar auf Viergespann. ΛΥΣΙΓΙΔΕΣ ΚΑΛΟΣ, ΡΟΔΟΝ ΚΑΛΕ.

Σίμη ⟨?⟩.

sf. Hydria des **British Museum** B 100 ⟨Cat. n. 478⟩.

Mädchen am Brunnen ΣΙΜΕ ΚΑΙΕ.
sic

Χιρώνεια.

rf. Kyathis des Duris im **Berliner** Museum n. 2322. Abg. Micali Storia 103, 1. Panofka, Eigenn. Tf. III 11. Bilder ant. Leb. Tf. I 11. Klein Euphr.[2] S. 283. Duruy, Hist. des Grecs II p. 628. Vgl. De Witte Cat. étr. p. 31 n. 5. Ztschr. f. Altw. 1843 n. 28 ⟨Jahn⟩. CIG. IV 7870. Panofka p. 60 f. Bull. d. Ist. 1849 p. 82 f. Arch. Ztg. 1849 S. 35*. 1873 S. 3 ⟨Michaelis⟩. 1878 S. 69 ff. ⟨Klein⟩. Klein, Meisters.[2] S. 146 n. 9. Ztschr. f. vergl. Sprachf. N. F. IX S. 419 ⟨P. Kretschmer⟩.

Schulunterricht. ΧΙΡΟΝΕΙΑ ΚΑΙΕ, ΓΑΝΑΙΤΙΟΣ ΚΑΙΟΣ.

Die zuletzt genannte Chironeia gehört nur scheinbar in diese Reihe von Eigennamen. Gemeint ist wol jene Schrift, welche angeblich die Lehren des Chiron, des 'weisesten der Kentauren' enthielt, Χείρωνος ὑποθῆκαι. Sodann geben sich Namen wie Ἀφροδισία, Ἐπίχαρις, Ἐροσανθεώ ⟨?⟩, Μυρρινίσκη, Ξενοδόκη, Παντοξένα deutlich

genug als Hetärennamen zu erkennen. Die mythologische Färbung des Namens Kallisto würde ähnliches vermuten lassen, auch wenn nicht die Darstellungen selbst dem Hetärenleben entnommen wären. Dass Mikka zu Aristophanes' Zeit eine bekannte Hetäre war, lernen wir aus dem Vers der Thesmophoriazusen 760[1]). Doch halte ich es für unmöglich, dass dieselbe auf den Vasen gemeint sei, sowol aus zeitlichen Gründen, wie auch darum weil der Name gewis häufiger war, ebenso wie die analogen Mannsnamen Σμίκρος, Σμίκυθος. Einige dieser Hetärennamen, besonders Xenodoke und Pantoxena, sind wohl kaum wirkliche Namen; sie deuten vielmehr auf das Gewerbe hin und sind vom Vasenmaler sicherlich aus freier Erfindung hinzugeschrieben. Dass über den Namen Kleophonia ähnlich zu urteilen ist, hat bereits Comparetti gesehen. Dagegen ist auf den ersten Blick klar, dass mit den auf den schwarzfigurigen Hydrien genannten Namen keinesfalls Hetären gemeint sind. Hetären konnte man nicht darstellen, wie sie gleich ehrsamen Bürgermädchen das Wasser vom Brunnen vor der Stadt nach Hause tragen; aufserdem lässt die Zusammenstellung von Lysippides und Rhodon eine hochzeitliche Beziehung vermuten. Vielleicht könnte nun Jemand sagen, auch diese Namen seien erfunden, und es wäre schwer, den Beweis für das Gegenteil zu erbringen. Dennoch bekenne ich anderer Meinung zu sein: ich glaube, dass alle diese Hydrien aus einer und derselben Fabrik stammen, wenn nicht von einer und derselben Hand verfertigt sind; der Künstler malte wiederholt dieselbe Darstellung, und wenn er jedesmal im wesentlichen dieselben Namen hinzufügte, so dürfen wir wol annehmen, dass er dabei an irgend welchen Schönen aus seinem Bekanntenkreise dachte. Die Hydria mit dem Namen des Lysippides erklärte Panofka für ein Hochzeitsgeschenk, was möglicherweise richtig sein könnte, wenn nicht leider diese Vase zufällig in Etrurien gefunden wäre; ein etruskisches Brautpaar mit dem Namen Lysippides und Rhodon ist aber undenkbar. Es bleibt also nichts übrig als die Annahme, dass die Zusammenstellung dieser Namen eine willkürliche gewesen sei, wenn diese Namen selbst sich auch auf wirklich existirende Personen bezogen haben mögen.

[1]) Den Namen Kallisto, welcher mit dem des Diphilos zusammen vorkommt, auf den Komödiendichter Diphilos und seine Zeitgenossin (?) Kallisto zu beziehen (Birch, Arch. Ztg. 1851 S. 367), verbietet die Chronologie, vgl. Jahn, Dichter auf Vasenb. (Abh. Sächs. Ges. 1861) S. 744 ff.

Drittes Kapitel.

Lieblingsnamen, welche nur auf schwarzfigurigen Vasen vorkommen.

Sämtliche übrig bleibenden Namen sind männlich. Bevor wir aber über ihre Bedeutung und ihren Wert urteilen können, ist es nötig ein vollständiges Verzeichnis aller vorkommenden Fälle aufzustellen. So sollen denn zuerst diejenigen Lieblingsnamen aufgeführt werden, welche nur auf schwarzfigurigen Vasen vorkommen, dann die zugleich auf rotfigurigen Vasen erscheinenden, ferner die ausschliefslich der jüngeren Technik angehörigen, endlich diejenigen, welche sich auf polychromen Vasenbildern oder Umrisszeichnungen finden.

Auf schwarzfigurigen Vasen ausschliefslich kommen folgende Lieblingsnamen vor:

Αἰνίας [1]).

sf. Lekythos, einst in der Sammlung des Lord **Guilford.** Abg. Stackelberg, Gräb. d. Hell. Tf. XII. Arch. Ztg. 1853 Tf. 51, 1 S. 17 ⟨Gerhard⟩. Vgl. Welcker, Alte Denkm. III S. 528. CIG. IV 7789.

Bekränzung eines Jünglings. +APIS KAVOS, AINIAS KAVOS, VΕαγρoS KAVOS, ΛΝΤιμενES{Αλός.

Ανδοκίδης.

1) sf. Hydria des Timagoras im **Louvre,** einst Sammlung Campana IV 14. Abg. Gaz. des beaux-arts 1863 II p. 436 ⟨de Witte⟩. De Witte, Étude sur les vases peints p. 71. Vgl. Bull. d. Ist. 1859 p. 220 ⟨Brunn⟩. Klein, Meisters.[2] S. 50 n. 1.

[1]) Dass Αἰνίας ein attischer Name ist, zeigt die in Brauron gefundene Inschrift CIG. 237: Αἰνίας Ξάνθιππος Ξανθίδης νικήσαντες ἀνέθεσαν.

Schulter: Auszug eines Kriegers.

Bauch: Herakles' Kampf mit Triton. ΤΙΜΑΛΟΡΑϚ ΕΠΟΙΕSΕΝ, ΑΝΔΟΚΙΔΕS ΚΑLΟS ΔΟΚΕΙ ΙΑϘΟγΑΜΙΤ.

2) sf. Amphora, einst in der Sammlung Panckoucke n. 73 ⟨Dubois⟩, durch M. Mayer im Museum von **Boulogne-sur-Mer** wieder aufgefunden.

A. Herakles' Kampf gegen die Amazonen. 'Ανδοκ]ίδες καλός.

B. Zwei Reiter mit Petasos, denen ein Hund folgt.

'Ανδρέας.

Schale ohne Figuren, einst in der Sammlung **Candelori.** Da sie sich in München nicht befindet, mag sie mit der ersten Sammlung Candelori's in den Vatican gekommen sein. Vgl. Gerhard, Rapp. Volc. n. 767.

ΑΝΔΡΕΑS ΚΑLLΙSΤΟS [1]).

'Αντιμένης.

1) sf. Hydria des Museums zu **Leiden.** Abg. Roulez Choix de vases pl. XIX. Vgl. Janssen Mus. Lugd. Bat. inscr. p. 58 n. 9 tab. VIII. CIG. IV 7794 b.

Schulter: Auszug mit Viergespann.

Bauch: Badescene von fünf Männern. ΚΑLΟS ΑΝΤΙΜΕΝΕS, ΟΙVΟSSΕ [2]).

2) sf. Lekythos. S. oben bei Αἰνίας.

'Αριστόδημος.

sf. ⟨?⟩ Amphora in **Corneto.** Vgl. Gerhard, Rapp. Volc. n. 830.

Die delphischen Gottheiten. 'Αριστόδεμος καλός.

Αὐτομένης.

sf. Hydria, einst in der Sammlung Panckoucke n. 417 ⟨Dubois⟩, durch M. Mayer im Museum von **Boulogne-sur-Mer** wieder aufgefunden. Vgl. De Witte, Cat. étr. n. 97.

Schulter: Tierfries.

[1]) sf. Hydria, einst im Besitz des Fürsten von Canino. Vgl. De Witte, Cat. étr. n. 123. CIG. IV 7594 b.

Schulter: Kampf des Herakles mit dem nemeischen Löwen.

Bauch: Auszug von vier Reitern zur Jagd. Die im CIG. angeführten Inschriften [Νικ]αγόρα [χ]αῖρε und χαῖρε 'Ανδρέα scheinen mir sehr zweifelhaft. De Witte verzeichnet nur sinnlose Buchstaben.

[2]) Nach dem CIG. wäre dies φιλῶ σε zu lesen, was mir nicht unwahrscheinlich dünkt. Herr Professor Heydemann teilt mir mit, dass er eher einen zweiten Namen, etwa Φιλόξενος, ergänzen würde; für σσ = ξ vgl. 3. hell. Programm S. 104.

Bauch: Athena und Herakles auf Viergespann. AVTOMENES KALOS, ΠΑΙΣ KALOS.

Ἐράσιππος.

sf. Schale späteren Stils, bei **Arezzo** gefunden. Vgl. Bull. d. Ist. 1879 p. 246 ⟨Helbig⟩. Ztschr. f. vergl. Sprachf. N. F. IX S. 426 ⟨P. Kretschmer[1]⟩. Mus. ital. III p. 216 not. 4 ⟨Milani⟩.

J. Gorgoneion.

A. Zwischen Augen: Athena und Herakles reichen sich die Hände; dabei steht Hermes. HEDASΠOS KALOS. Dass Erasippos gemeint sei, mit attischer Aspiration versehen, ist eine sehr wahrscheinliche Vermutung von Helbig.

B. Zwischen Augen: Kampfscenen.

Εὐπαρ[αίτη]τος ⟨?⟩.

sf. Hydria, s. oben unter Μνήσιλλα 4). Der Name Euparaitetos ist unsicher.

Εὐφίλητος.

1) sf. Hydria im **British Museum** B 74 ⟨Cat. n. 453⟩. Abg. Gerhard, Etr. und Camp. Vasenb. Tf. A 6. Vgl. Cab. Durand n. 314.

Schulter: Auszug von Kriegern.

Bauch: Herakles' Dreifufsraub.

Um die Mündung herum die Inschrift ƧOJAK ƧOTƎJIΘVƎ.

2) sf. panathenäische Amphora des **British Museum** B. 5 ⟨Cat. n. 573⟩. Abg. Gerhard, Etr. und Camp. Vasenb. Tf. A 5. Vgl. Bull. d. Ist. 1841 p. 135. Stephani CR. 1876 p. 77. Ann. d. Ist. 1877 p. 300 ⟨de Witte⟩.

A. Wettlauf.

B. Athena in Kampfstellung. Auf ihrem Schilde die Inschrift EVΘILETOS KALOS.

3) sf. Oinochoe, einst im Besitz des Fürsten von **Canino.** Abg. Elite céramogr. II 82. Panofka Eigenn. Tf. II 6. Vgl. Mus. étr. n. 1790.

Leierspielender Mann zwischen drei Frauen. Auf dem Kleide der einen die Inschrift EYΘILETOS.

Ἱπποκράτης.

1) sf. Amphora der **Münchener** Vasensammlung n. 373. Vgl. Bull. d. Ist. 1829 p. 76 ⟨Fossati⟩.

[1]) Wenn Kretschmer die Vase eine Amphora nennt, so verwechselt er sie mit der von Helbig a. a. O. vorher aufgeführten.

A. Ηεραχλέος und Ἰόλεο auf Viergespann, dem Ηερμῆ voraneilt. HIΠOKPATES KAΛOS.

B. Διόνυσος liegt auf Kline, einerseits ein Satyr, andererseits eine Mänade. Die beigeschriebenen Namen HIA+OΣ und EVMEVΠEΣ scheinen modern.

2) sf. Hydria des **British Museum** B 39 aus Vulci, einst in der Sammlung Rogers n. 506. Abg. Wordsworth, Pictorial Greece, Tafel. Gerhard, Auserl. Vasenb. IV 302. Duruy, Hist. des Grecs I p. 409. Vgl. Broendsted, A brief descr. of 32 vases p. 54 f. n. 27. Arch. Ztg. 1856 S. 253* f. ⟨Gerhard⟩. CIG. IV 8036. Müller, Handbuch S. 99, 30.

Schulter: Zweikampf zweier Krieger.

Bauch: Wasserholende Mädchen an der Kallirrhoe. HIΠOKPATES KAΛOS.

Ἱπποτέλης.

sf. Schale der **Münchener** Vasensammlung n. 10. Vgl. CIG. IV 7827c.

A. Sphinx. HIΠOKEMENOSEAI OS.

B. Sphinx. HIΠOTEΛEΣ KAΛOΣ.

J. Vogel mit Menschenkopf.

Κλείεργος.

sf. Kantharos des **Berliner** Museums n. 2116, aus Thespiai.

A. Obscöne Darstellung zweier Männer, ein dritter eilt herbei.

B. Drei laufende Männer. KΛEIEPΓOS KAΛὸς τῷ δεῖνα δOKEI.

Κλίταρχος.

sf. Amphora des Taleides, gef. in Girgenti, einst in der **Hope**schen Sammlung, jetzt wahrscheinlich auf Schloss Deepdene in England. Abg. Lanzi, Vasi etruschi tav. 3. Inghirami, Vasi fitt. III 102—104. Millin, Mon. inéd. II 2—4. Vases peints II 61. Gall. Myth. 490. A allein abg. bei Dubois-Maisonneuve Introd. pl. 38. B allein abg. Sächs. Ber. 1867 Tf. 4, 1 ⟨O. Jahn⟩. Panofka, Bild. ant. Leb. Tf. XVI. Baumeister, Denkm. Fig. 2101. Duruy, Hist. des Grecs II p. 181. Vgl. Bull. Nap. I 109 ⟨Minervini⟩. Bull. d. Ist. 1843 p. 52. Arch. Ztg. 1844 S. 233 Anm. Gerhard, Auserl. Vasenb. II S. 113. CIG. IV 8292. Klein, Meisters.[2] S. 46 n. 1.

A. Theseus tötet den Minotauros.

B. Ein Mann und zwei Jünglinge wägen auf einer Wage eine Last. ΚΛΙΤΑΡΧΟΣ ΚΑΛΟΣ[1]).

Κτησίλεως.

sf. Hydria des **Berliner** Museums n. 1906. Abg. Gerhard, Etr. und Camp. Vasenb. Tf. XV. XVI 5. 6. Vgl. Auserl. Vasenb. II S. 95 Anm. 12d. Rapp. Volc. n. 298. CIG. IV 7590. Stephani C. R. 1867 p. 22. Ann. d. Ist. 1882 p. 75 ss. ⟨E. Petersen⟩.

Schulter: Dionysos unter Satyrn und Mänaden.

Bauch: Kampf des Ηεραχλε̃ς mit Τρίτοννος. ⟨ΤΕΣΙΛΕΟΣ ΚΑΛΟΣ.

Λεωκράτης.

sf. Hydria der **Münchener** Vasensammlung n. 138, aus Vulci. Abg. Gerhard, Auserl. Vasenb. III 211. 212, 1. 2. Vgl. Bull. d. Ist. 1829 p. 82. Rapp. Volc. n. 807. CIG. IV 7846. Arch. Ztg. 1855 S. 90 ⟨Gerhard⟩.

Schulter: Zweikampf des Achilleus und Memnon.

Bauch: Zwei Krieger zwischen zwei Viergespannen. ΚΑΛΟΣ ΛΕΟΚ(ρ)ΑΤΕΣ.

Λυσιππίδης.

1) sf. Hydria. S. oben unter Ῥόδον 4).

2) sf. Amphora im **British Museum** B 155. Vgl. Bull. d. Ist. 1851 p. 52. Arch. Ztg. 1851 S. 86* ff. ⟨Birch⟩.

A. Αἴας und Ἀχιλεὺς beim Brettspiel. ΛΥΣΙΠΙΔΕΣ ΚΑΛΟΣ.

B. Athena und Herakles auf Viergespann in Begleitung von Göttern.

Μικίων.

sf. Alabastron im **Berliner** Museum n. 2030, gef. in Pikrodafni bei Athen. Abg. Arch. Ztg. 1878 Tf. 21, 1 S. 159 ⟨E. Curtius⟩. Duruy, Hist. des Grecs II p. 639.

A. Ein Mann hält einen Hahn in den Händen; dabei die Henne. ΙΣ.ΑΠΟΗ und ΚΑΟΙΣ ⟨sic⟩.

[1]) Die Inschrift einer Silbertafel Κλίταρχος καλός, Ταλείδης ἐποίησεν ⟨Arch. Ztg. 1843 S. 137⟩ ist natürlich das Werk des unverschämtesten aller Fälscher. Hier ist auch noch die sf. Hydria im British Museum B 107 ⟨Cat. n. 472 = Durand 390⟩ zu erwähnen ⟨Schulter: Rüstungsscene. Bauch: Achilleus und Penthesileia, angeblich mit der Inschrift ΚΑΛΟΣ ΚΡΙΤΙας⟩. Mr. Cecil Smith erklärt, das Wort καλὸς stehe aufser allem Zusammenhang mit den übrigen Buchstaben, welche mit nichten zu Κριτίας zusammenzufassen, vielmehr ohne tieferen Sinn über die ganze Darstellung verteilt seien.

B. Ein Jüngling hält einen Hahn in den Händen (das Ganze also ein Hahnenkampf). MIKION und |||JOJOAꓘ (sic).

Μόνιχος.

sf. Amphora aus Caere, einst bei **Castellani.** Vgl. Bull. d. Ist. 1866 p. 181 (Helbig).

A. Athena (Hε]PAKⱠEOVS KOρE) besteigt einen Wagen, an welchen Herakles mit Hilfe dreier Männer vier Pferde anschirrt. Bei einem der Männer, welcher das Wagenlenkercostüm trägt, steht die Inschrift KAⱠOS MVNI+OΣ (?).

B. Dionysos mit einem Satyr und zwei Mänaden.

Μῦς.

sf. Oinochoe im **British Museum** B 458 (Cat. n. 668). Vgl. Arch. Ztg. 1847 S. 154. CIG. IV 7418c. Sitzungsber. der Arch. Gesellsch. zu Berlin, Mai 1889 S. 10 (Wernicke).

Schmiede des Hephaistos. HO ⁝ MVS KAλOS ⁝ ΔOKEI τῷ δεῖνα IAꟿ (= ναί) [1]).

Νεοκλείδης.

1) sf. Oinochoe des Taleides, aus Vulci, einst im Besitz von **L. Valeri in Toscanella.** Abg. Gerhard, Auserl. Vasenb. IV 316. Vgl. Bull. d. Ist. 1845 p. 37 (Braun). Bull. Nap. IV p. 3. Arch. Ztg. 1845 S. 143. CIG. IV 8294. Klein Meisters.[2] S. 46 n. 2.

Nackter Mann (Διον(ύ)σιος) sitzt und hält mit beiden Händen einen riesigen Skyphos auf dem Schofs. Auf dem Skyphos die Inschrift KAⱠIAS KAⱠOS. Gegenüber sitzt ein nackter flötender Mann. NEOKⱠEIΔES KAⱠOS.

2) sf. Oinochoe im **Louvre,** einst in der Sammlung Campana X J 27. Vgl. Klein, Meisters.[2] S. 47 n. 1 (bei dem das Campanacitat falsch ist).

Der Streit um die Waffen des Achilleus. NEOKⱠEIΔES KAⱠOS.

3) sf. Oinochoe, einst bei Castellani, jetzt im **Palazzo dei Conservatori** zu Rom. Vgl. Klein, Meisters.[2] S. 47 n. 2.

[1]) Die Vase des Myspios, welche ich (Sitzungsber. der arch. Ges. zu Berlin Mai 1889) auf den Lieblingsnamen Μῦς beziehen wollte, gehört nicht hierher. Wie ich durch die Güte des Herrn Professor Heydemann erfahre, lauten die Inschriften (bei Klein ist dies nicht ersichtlich) auf A: MVSΓIOS : EΓOIESEN, auf B: MVSΓIC|S ΓOIESEN.

Brettspiel zweier Krieger.
NEOKLEIΔESK
ϟOJA

Νικήσιππος.

sf. Hydria im **Louvre.** Vgl. Notice Canino (1845) n. 11. Panofka Eigenn. S. 9. CIG. IV 7595. Cat. M(agnoncourt) n. 50. Bull. d. Ist. 1861 p. 213 (Conestabile). Rhein. Mus. V S. 134 f. (Welcker).

Schulter: Auszug mit Viergespann.

Bauch: Kampf des Ηερακλε̃ς mit Νερεύς. Dabei sind Proteus und 'Ανφιτρίτε. NIKESIΠOS KAΛOS.

Νικίας.

sf. Hydria, einst in **Braun**'s Besitz. Vgl. Bull. d. Ist. 1843 p. 75 s. Gerhard, Auserl. Vasenb. III S. 172. Panofka Eigenn. S. 8. CIG. IV 7660.

Schulter: Wettlauf zweier Viergespanne; bei dem siegreichen Wagenlenker steht NIKIAS KAΛOS, bei dem anderen Ἔλατος. Unter den Pferden HIΠΠΙΟΝ.

Bauch: Priámos besteigt ein Viergespann; neben dem Wagenlenker TEΛES KAΛOS, weiterhin ΠAPIS KAΛOS (s. oben bei Πάρις), über den Pferden Κιονις.

Ὀνητορίδης.

1) sf. Amphora des Exekias im **Museo Gregoriano** II 53. Abg. ferner Mon. d. Ist. II 22. Gerhard, Camp. Vasenb. Tf. D 4. 5. E. Panofka, Bild. ant. Leb. Tf. X 10. Namen der Vasenbildner Tf. II 1. W. Vorlegebl. 1888 Tf. VI 1. Duruy, Hist. des Grecs I p. 368, II p. 421. Seite A allein: Overbeck Her. Gall. Tf. XIV 4. Rayet-Collignon p. 128 fig. 58. Vgl. Nibby, Dichiarazione di un antico vaso fittile Vulciente (Roma 1834). Welcker, Alte Denkm. III S. 4 Anm. 4. Rhein. Mus. XI S. 601 ff. Gerhard, Auserl. Vasenb. III S. 96, 75. Ann. d. Ist. 1835 p. 229 (Panofka). Klein, Meisters.[2] S. 39 f. n. 4. Deutsche Litteratur-Ztg. 1888 S. 982 (Studniczka).

A. Brettspiel des 'Αχιλέος und Αἴαντος. ONETOPIΔES KAΛOS.

B. Κάστορ und Πολυδεύχες von Τυνδάρεος und Λέδα empfangen. ϟOJAK ƎΔIꟼOTИO (sic).

2) sf. Amphora des Exekias im **British Museum** B 213 (Cat. n. 554), aus Vulci. Abg. Gerhard, Auserl. Vasenb. III 206.

Panofka, Vasenbildner Tf. II 8. 9. W. Vorlegebl. 1888 Tf. VI 2. Seite A allein bei Overbeck, Her. Gall. Tf. XXI 6. Vgl. Cab. Durand n. 389. Klein, Meisters.[2] S. 39 n. 2.

A. 'Αχιλεὺς tötet die Πενθεσιλέα. ONETOPIΔES KAᒪOS.

B. Διόνυσος und Οἰνοπίον.

3) sf. Amphora des Exekias im **Berliner** Museum n. 1720, aus Vulci. Abg. Gerhard, Etr. und Camp. Vasenb. Tf. XII. Panofka, Vasenbildner Tf. II 3—5. Dorow, Einführung in eine Abteilung der Vasensammlung Tf. II. W. Vorlegebl. 1888 Tf. VI 3. Vgl. Gerhard, Rapp. Volc. n. 370. 722. 742. Ann. d. Ist. 1835 p. 231 ⟨Panofka⟩. Arch. Ztg. 1843 S. 12. Panofka, Eigenn. S. 63. CIG. IV 8154. Fleckeisen's Jahrb. Suppl. XI S. 544 ⟨Luckenbach⟩. Klein, Meisters.[2] S. 39 n. 3.

A. Ηερακλε̃ς kämpft mit dem nemeischen Löwen; dabei ['I]όλαος und 'Αθε[ναία].

B. 'Ακάμας und [Δε]μοφõν mit ihren Rossen ⟨Φάλιος und Καλιφόρα[ς] [1]⟩. ƧOᒧAK ƎΔIЯOTƎИO.

4) sf. Hydria in der Petersburger **Ermitage** n. 142. Vgl. Klein, Meisters.[2] S. 42 n. 2.

Schulter: Kampfscene.

Bauch: Herakles' Kampf mit Triton. ONETOPIΔES KAᒪός.

Ονήτωρ.

1) sf. Amphora im **Berliner** Museum n. 1848, aus Vulci. Abg. Gerhard, Etr. und Camp. Vasenb. Tf. XVII. Seite B allein: Stephani Theseus und Minotaur Tf. 6. Vgl. Gerhard, Rapp. Volc. n. 374. Panofka, Eigenn. S. 63 f. Jahn, Arch. Beitr. S. 258. CIG. IV 7574. Klein, Meisters.[2] S. 42 n. 3.

A. Ηερακλέος Kampf mit 'Ανδρομάχες und einer anderen Amazone. ONETOP KAVOS.

B. Theseus tötet den Minotauros.

2) sf. Amphora im **British Museum** B 37 ⟨Cat. n. 584*⟩. Vgl. Arch. Ztg. 1847 S. 24*. 1849 S. 55*. Panofka, Eigenn. S. 64. Klein, Meisters.[2] S. 42 n. 4.

A. Κάστορ und Πολυδε[ύκες] zu Ross; vor den Pferden sitzt Τυνδάρεος, hinter ihnen schreiten eine Frau und ein Knabe. OVETOP KAᒪOS.

B. Auszug zum Kampf.

[1]) So ist zu lesen, vgl. Κοππατίας, Σαμφόρας etc. Klein u. A. glauben, ein Hengst könne bei den Griechen Καλλιφόρα geheifsen haben.

Ορθαγόρας.

1) sf. Amphora in **Würzburg** III 104, einst in der Sammlung Feoli n. 122 ⟨Camp.⟩. Vgl. CIG. IV 7866. Panofka, Eigenn. S. 65. Zeichnung im Apparat des Berliner Museums Mappe XI 84.

AB. Sechs reitende Jünglinge. OΡΘΑΛΟΡΑ; KAΡOS.

2) sf. Schale, einst in der Sammlung **Candelori.** Da sie sich in München nicht befindet, wird sie wohl mit der ersten Candelori'schen Sammlung in den Vatican gekommen sein. Vgl. Gerhard, Rapp. Volc. n. 669.

Über die Darstellungen fehlt jede Angabe. Gerhard liest Ονθαλοοβακαλος; jedenfalls stand da ORΘΑΛΟΟRA; KAΡOS.

Πασικλῆς.

sf. Amphora in **Würzburg** III 85, einst im Besitz des Fürsten von Canino ⟨Mus. étr. n. 1384⟩, dann in der Sammlung Feoli n. 12 ⟨Campanari⟩. Abg. Mon. d. Ist. I 26, 7. Gerhard, Auserl. Vasenb. I 25. Elite céramogr. II 23. Panofka, Eigenn. Tf. II 4. Vgl. Gerhard, Rapp. Volc. n. 201 d. 737. Ann. d. Ist. III p. 231. Panofka, Eigenn. S. 26 f. CIG. IV 7420.

A. Απόλλονος leierspielend zwischen 'Αρτέμιδος und Λετõς. ΓΑΣΙΚΡΕΣ KAVOS.

B. Bacchische Scene.

Σίβων.

sf. Skyphos im Museum der Arch. Gesellschaft zu **Athen** n. 2634 ⟨Collignon⟩, gef. in Lokris. Vgl. Class. Review 1888 p. 188 ⟨C. Torr⟩.

Fünf Figuren in einer Töpferwerkstatt. ΣΙΒΩΝ ΚΑΛΟΣ.

Στησίας.

1) sf. Amphora des Exekias im **Louvre,** aus Vulci. Abg. Gerhard, Auserl. Vasenb. II 107. Panofka, Vasenbildner Tf. II 6—7. W. Vorlegebl. 1888 Tf. V 1. Seite A allein: Rayet-Collignon p. 117 fig. 55. Vgl. Cab. Durand n. 296. Cat. M⟨agnoncourt⟩ n. 39. Nouv. Ann. de l'Inst. II p. 117. CIG. IV 8155. Klein, Meisters.[2] S. 38 n. 1.

A. Kampf des Hεραxλε̃ς mit Γερυόνε[ς]. ΣΟΙΑΚ ΣΑΙΣΕΤΣ.

B. Krieger und Lenker auf einem Viergespann.

2) sf. Amphora im **Berliner** Museum n. 1698. Abg. Gerhard, Etr. und Camp. Vasenb. Tf. 22. 23. Seite A allein: Overbeck, Her. Gall. XXVI 16. Seite B allein: Stephani, Theseus und Minotaur Tf. I. W. Vorlegebl. III 8. Vgl. Ann. d. Ist. 1877 p. 254. 1880 p. 29. 31 ⟨Michaelis⟩. Jahn, Arch. Beitr. S. 258 g.

CIG. IV 7691. Gerhard, Auserl. Vasenb. III S. 147. Heydemann Iliupersis S. 29, 4B. Jahn, Einleitung S. CCV, 1345. Stephani CR. 1861 p. 153s. Heydemann, Satyrnamen ⟨1880⟩ S. 14, 50.

A. Αἴ[ας] verfolgt Κ[α]τάνδρα, welche sich zum Bilde der Ἀθεναία ⟨neben ihr die Eule γλαῦχς⟩ flüchtet. Dabei sind Πολυξένε, Ἀνθίλοχος ⟨sic⟩, Σκαμανδρόφιλος. ΣΤΕΣΙΑΣ ΚΑΛΟΣ.

B. Θεσεὺς tötet den Minotauros, dabei Ἀριάγνε.

3) sf. Amphora der Sammlung **de la Borde.** Vgl. Bull. de l'acad. de Bruxelles VIII 6 ⟨de Witte⟩. De Witte, Mém. sur Hercule et Géryon p. 64 not. CIG. IV 7586.

Kampf des Herakles mit Geryoneus. ƧOΛAK ƧAIƧƎTƧ [1]).

Στροῖβος.

1) sf. Schale im **British Museum** B 377 ⟨Cat. n. 680⟩. Abg. Ann. d. Ist. 1857 tav. A p. 141 ⟨O. Jahn⟩. Panofka, Eigenn. Tf. IV 3 S. 59 f. Vgl. Cab. Durand n. 1007. CIG. IV 8046. Arch. Ztg. 1885 S. 195 Anm. 2 ⟨F. Winter⟩.

A. Weiblicher Kopf. ΣΤΡΟΙΒΟΣ ΚΑΛΟΣ.

B. Weiblicher Kopf. χαῖρε καὶ πίει.

2) sf. Schale, einst bei **Basseggio** n. 51. Abg. Gerhard, Auserl. Vasenb. III 190. 191, 3. 4. Vgl. Cab. Durand n. 394. Panofka, Eigenn. S. 60 Anm. 253. Ann. d. Ist. 1857 S. 141 Anm. 3 ⟨O. Jahn⟩. CIG. IV 7652.

A. Kampf um die Leiche des Patroklos.

B. Drei Viergespanne. ΣΤΡΟΙΒΟΣ ΚΑΛΟΣ.

Τιμόθεος.

1) sf. Amphora in **Corneto.** Vgl. Bull. d. Ist. 1885 S. 79 ⟨Helbig⟩.

A. Herakles beim Mahle liegend; dabei Athena. ΤΙΜΟΘΕΟΣ ΚΑΛΟΣ.

B. Mänade zwischen drei Satyrn.

2) sf. Amphora, 1888 in **Orbetello** gefunden. Vgl. Mus. ital. III p. 270 not. 7 ⟨Milani⟩.

A. Herakles führt den Kerberos.

B. Kampf des Theseus mit dem Minotauros. ΤΙΜΟΘΕΟΣ ΚΑΛΟΣ.

Χοῖρος.

sf. Hydria. S. oben unter Μνήσιλλα 4).

[1]) Vielleicht identisch mit der unter No. 1) beschriebenen Pariser Vase, obgleich im CIG. getrennt erwähnt.

Viertes Kapitel.

Lieblingsnamen, welche zugleich auf schwarzfigurigen und rotfigurigen Vasen vorkommen.

'Αθηνόδοτος.

1) Fragment einer sf. Schale, gef. auf der Akropolis von **Athen.** Vgl. Americ. Journ. of arch. IV p. 358 f. Classical Review 1888 p. 188 ⟨C. Torr⟩. Gaz. arch. 1888 p. 173 ⟨Pottier⟩. ΑΘΕΝόδοτος καλος.

2) rf. Schale des Peithinos im **Berliner** Museum n. 2279, aus Vulci. Abg. Gerhard, Trinksch. Tf. 9, 1. 14. 15. Panofka, Vasenbildner Tf. I 1. 2. Das Innenbild allein bei Overbeck, Her. Gall. VII 6. Vgl. Gerhard, Auserl. Vasenb. III S. 68 Anm. 11. Panofka, Eigenn. S. 25. Welcker, Alte Denkm. III S. 405 ff. CIG. IV 8283. Arch. Ztg. 1866 S. 132 ⟨Heydemann⟩. Klein, Meisters.[2] S. 174.

A. Gruppen von Jünglingen und Mädchen.

B. Gruppen von Männern und Knaben.

J. Πελεύς ringt mit Θέθις ⟨sic⟩. ΑΘΕΝΟΔΟΤΟΣ ΚΑΛΟΣ.

3) rf. Schale der Sammlung **Czartoryski** in Krakau, aus Vulci; Vgl. Mus. étr. n. 1471. De Witte, Cat. étr. n. 166. Panofka, Eigenn. S. 25f. CIG. IV 7788. Klein, Euphr.[2] S. 279. Meisters.[2] S. 174. Berl. philol. Wochenschr. 1888 S. 1517 ⟨Furtwängler⟩. Class. Review 1888 p. 234.

A. Nackte Flötenspielerin zwischen zwei Jünglingen. ΑΘΕΝΟΔΟΤΟΣ ΚΑΛΟς.

B. Nackte Tänzerin zwischen zwei Jünglingen.

J. Jüngling mit Skyphos und Stock. ΚΑΛΟΣ ΑΘΕΝΟΔΟΤΟΣ.

4) rf. Schale der Sammlung **Bourguignon** in Neapel, aus Or-

vieto. Abg. Arch. Ztg. 1885 Tf. 10 S. 179 ⟨P. J. Meier⟩. Klein, Euphr.[2] S. 279. Meisters.[2] S. 132 n. 8. Mus. ital. III p. 218 not. 8 ⟨Milani, der die Vase dem Euphronios zuschreibt⟩.

J. Ithyphallischer Silen tanzt neben einer Amphora, auf welcher καλὸς steht. ΙΕΑΑΡΟΣ ΚΑΙΟΣ, ΑΘΕΝΟΔΟΤΟΣ ΚΑΙΟΣ.

5) rf. Vase, gef. auf der Akropolis zu **Athen,** im Besitz der Sammlerin Trikupis. Vgl. Americ. Journ. of arch. IV p. 494.

Ἀθενόδοτος καλός.

Ἀντίας.

1) sf. Schale des Archikles und Glaukytes, s. oben unter Ἄνθυλλα 3).

2) rf. Schale des **Berliner** Museums n. 2304. Abg. Gerhard, Trinkschalen Tf. VI. VII 5. Panofka, Eigenn. Tf. IV 4 S. 53 f. Vgl. Gerhard, Rapp. Volc. n. 817. CIG. IV 7794.

J. Krieger von Pfeilen überschüttet. ΑΝΤΙΑΣ ΚΑλός.

3) rf. Schale einst im Besitz des Fürsten von **Canino.** Vgl. Mus. étr. n. 1645 ⟨= Catalogo Canino n. 1645⟩. Rés. étr. n. 27. Gerhard, Rapp. Volc. n. 778. Archaeologia XXIII p. 238 f. ⟨Stuart⟩. CIG. IV 7892.

J. Zwei Ringer und ein Kampfrichter. ΑΝΤΙΜΑΧΟΣ, ΣΕVΚΟΠΟΣΑ, ΕVΕΝΟΡ, ΗΟ ΠΑΙΣ ΚΑλΟΣ.

A. Ringkampfscenen. ΑΝΤΙΑΣ, ΚΕΦΙΣΟΦΟΝ ΚΑΙΟΣ, ΑΝΒΡΟΣΙΟΣ, ΣΟΕΘΟΡΟΔ ΚΑΙΟΣ, ΣΟ+ΑΡΤΑΒ ΚΑΙΟΣ, ΟVVΝΠΙΟΔΟΡΟΣ.

B. Jünglinge sich rüstend. ΚΑΙΟΣ ΣΟΝΠΛΕ[1]), ΚVΙΒVΙΟΣ[2]), ΦΟΙΝΕΙΣ[3]), ΕVαΛΟΡΑΣ, ΙΑΣVΑΜ, ΜΟΕΛΚ, ΤΙΜΟΝ, ΣΕΡΑ+ΙΠΕ, ΕΡΑΤΟΣΘΕΝΕΣ, ΣΟΘΟΣΙΛ+[4]), ΚΑΙΟΣ ΦΟΡΜΟΣ.

4) rf. Stamnos des Smikros im Musée Royal zu **Brüssel.** Vgl. Catal. S. 127 n. 119. Gaz. arch. 1888 p. 177 not. 1 ⟨E. Pottier aus Dumont's Papieren⟩. Berl. philol. Wochenschr. 1889 S. 778 ⟨Wernicke⟩.

A. Am Boden ein Krater zwischen einem Jüngling ⟨Εὐαρχ...⟩, der eine Amphora trägt, und einem Mann ⟨Εὐ..ελ..φος⟩,

[1]) Vielleicht Ἐλπίνικος.

[2]) Wol ΚΙΕΒΟΙΟΣ für Κλείβουλος wie CIG. IV 477 b.

[3]) Jedenfalls ΦΟΙΝΕ+Σ für Φοῖνιξ. Phoinix war in Athen ein nicht ungewöhnlicher Name, vgl. Platon's Symposion p. 172 B.

[4]) Dieser Name wird ΣΟΦΟΣΕΛΚ gelautet haben, vgl. Berliner Philol. Wochenschr. 1889 S. 454 und Sitzungsber. d. Berl. archäol. Gesellsch. Mai 1889 S. 11. Juni S. 3. Die dort von mir erwähnte Vase von der Akropolis hat ebenfalls, wie ich von Herrn Dr. Arthur Schneider erfahre, Κλεσοφος.

der eine Amphora vom Boden aufhebt. ANTIAS KAʟός, ΣOΛAK ΣΕΔIKΛA.

B. Dreimal wiederholte Gruppe von Mann und Weib auf einer Kline liegend. XOPO, .IΔʟIAΔEΣ[1]), HEʟIKE, ΣMIKPOΣ, OPE...., ...VA, ΣMIKPOΣ EΛPAΦΣE.

Δωρόθεος.

1) sf. Hydria in **Würzburg** III 126. Abg. Gerhard, Auserl. Vasenb. II 102. Vgl. Campanari Vasi Feoli n. 93. CIG. IV 7578. Klein, Meisters.² S. 108 n. 3.

Schulter: Kampf des Herakles mit dem nemeischen Löwen.

Bauch: Auszug von Amazonen. HIΠAPXOΣ, HO ΠAIΣ KAʟOΣ, ΔOPOΘEOΣ.

2) rf. Schale der **Münchener** Vasensammlung n. 1245. Vgl. CIG. IV 7814b. Klein, Meisters.² S. 124 n. 2.

J. Jüngling. ΔOρOΘEOΣ KAʟOΣ.

A. Zwischen Augen: Bärtiger ithyphallischer Mann hält in der Hand ein Trinkhorn. KAʟOΣ.

B. Zwischen Augen: Laufender Jüngling mit Schlauch und Trinkhorn. ΔOPOΘEOΣ.

3) rf. Schale, s. unter Ἀντίας 3).

4) rf. Schale der **Münchener** Vasensammlung n. 331, aus Vulci. Vgl. Panofka, Eigenn. S. 32. De Witte, Cat. étr. n. 135. Rés. étr. n. 14. CIG. IV 7398.

A. Peleus' Ringkampf mit Thetis.

B. Gespräche zwischen Jünglingen und Knaben. ΔoρόΘEOΣ KAʟOΣ, NAI+I KAʟóΣ, EΠEʟIOΣ[2]) ΣOΛAK, ΘEOΔOPOΣ KAʟOΣ, HO ΠAIΣ KAʟOΣ Ναί+I.

J. Silen mit Schlauch. Ηεδὺς Ηοῖνος, Σιλανὸς τέρπον. ΣOΛAK EI'EʌEIOΣ[2]).

5) rf. Schale aus Chiusi, einst in der Sammlung **Blayds.** Vgl. Bull. d. Ist. 1840 p. 4. Arch. Ztg. 1848 S. 296 (Birch). CIG. IV 7814.

Jugendlicher Diskoswerfer mit einem Genossen. ᴧOΦONΕΣ +, ΔOPOΘEOΣ[3]).

[Vgl. auch Kapitel 6].

[1]) Vielleicht ΠAΣIAΔEΣ zu lesen.
[2]) Wol für EΠIʟEOΣ.
[3]) Der Name Dorotheos kommt auch auf einer rf. Amphora in Neapel n. 3240 (Mon. d. Ist. III 31) vor; die viel jüngere Vase gehört aber nicht in unseren Zusammenhang.

'Ελπίνικος.

1) sf. Schale des akad. Museums zu **Bonn.** Abg. Arch. Ztg. 1885 Tf. 12, 1 S. 195 (F. Winter).

J. Weiblicher Kopf. ΕΛΠΙΝΙΚΟΣ ΚΑΛΟΣ.

2) rf. Schale aus Vulci, einst im Besitz des Fürsten von **Canino** (Cat. 1840 n. 99), dann in der Sammlung Pourtalès (Dubois n. 327. Auctionskatal. n. 342). Vgl. CIG. IV 7816.

J. Jüngling mit Leier und Schale sitzt auf einer niedrigen Kline. ΕVΠΙΝΙΚΟΣ ΚΑVΟΣ.

3) rf. Schale. S. oben unter 'Αντίας 3).

'Επίλυκος.

1) srf. Schale im **Louvre,** einst in der Sammlung Campana VII 755. Vgl. Klein, Meisters.[2] S. 115 n. 3.

J. (rf.) Nackter Jüngling balancirt auf dem l. Fuſse eine Amphora. ἐΠΙΛVΚΟΣ ΚΑΛΟΣ.

A. Herakles. } (sf.)
B. Kyknos. }

2) rf. Schale im **Louvre,** einst in der Sammlung Campana IV 669. Vgl. Klein, Meisters.[2] S. 114 n. 1.

J. Hermes. ΕΠΙVVΚΟς ἔγΡΑΦΣΕΝ ΚΑΛΟΣ.

A. Herakles' Kampf mit Acheloos.

B. Satyr verfolgt eine Mänade.

3) rf. Schale aus Tanagra, einst in der Sammlung **Rayet** n. 159, jetzt wahrscheinlich im Louvre.

J. Krieger schreitet umblickend vor. ΕΠΙΛVΚΟΣ ΚΑΛΟΣ.

4) Fragmentirte rf. Schale im **Louvre.** Vgl. Gaz. arch. 1888 p. 172 (Pottier).

J. Laufender Mann. ΕΠΙλυκος ΚΑVΟΣ.

A. Drei nackte Frauen, von denen die eine sich wäscht. ΚΑΛΟΣ.

B. Zwei nackte Frauen, welche Phallen halten, im Gespräch mit einem bärtigen Manne. ΕΠΙVVΚΟΣ ΚΑλός, ΗΟ ΠΑῖς ΚΑλὸς ΚΑΛΟΣ.

5) Fragmentirte rf. Schale im **Louvre.** Vgl. Gaz. arch. 1888 p. 172 (Pottier).

J. Bärtiger Mann, eine Schale haltend, führt eine Leierspielerin mit sich fort. ΕΠΙVVΚΟΣ ΚΑΛΟΣ.

AB. Obscöne Gruppen von Männern und Frauen.

3) Fragmentirte rf. Schale aus Caere im **Louvre.** Vgl. Gaz. arch. 1888 p. 172 (Pottier).

J. Tanzende Mänade mit Thyrsos und Schlange; vor ihr ein freudig aufspringender Panter. Ho παls καλοs.

A. Herakles unter einem Baum gelagert. Daneben ein grofser Krater, den ein Mann mit Kantharos und eine Mänade umhüpfen. Aufserdem noch zwei Epheben. ΕΠΙΛΥΚΟΣ ΚΑΛΟΣ.

B. Bruchstücke einer tanzenden Mänade und eines am Boden liegenden Satyrs. ΚΑΛΟΣ.

Ιππαρχος.

1) sf. Hydria. S. oben Δωρόθεος 1).

2) rf. Schale des Epiktetos im **British Museum** E 8 (Cat. n. 828), aus Vulci. Vgl. Cab. Durand n. 341. Panofka, Cab. Pourtalès p. 119. Gerhard, Auserl. Vasenb. III S. 38, 38. CIG. IV 8163. Klein, Euphr.[2] S. 308. Meisters.[2] S. 103f. n. 9.

J. Bärtiger Mann, auf einer Kline liegend, spielt die Leier und singt. ΗΙΠΠΑΡχΟΣ ΚΑΛΟΣ.

A. Theseus tötet den Minotauros.

B. Fünf trunkene Zecher.

3) rf. Schale des Epiktetos im **Louvre.** Vgl. Mus. étr. (= Catalogo Canino) n. 561. Notice Canino n. 124. Gerhard, Rapp. Volc. n. 714. Archaeologia XXIII p. 182 (Stuart). Klein, Euphr.[2] S. 309. Meisters.[2] S. 104 n. 10.

J. Sitzende und leierspielende Frau. ΗΙΠΠΑΡΧΟΣ ΚΑΛΟΣ.

A. Kampfscene.

B. Tanz.

4) rf. Schale in **Würzburg** III 432. Zeichnung im Apparat des Berliner Museums Mappe XXII 98. Vgl. Arch. Ztg. 1885 S. 253 f. (Wernicke). Klein, Euphr.[2] S. 297. Meisters.[2] S. 109 n. 4.

J. Krieger. ΗίππΑΡχΟΣ ΚΑλΟΣ.

AB. Jederseits zwischen zwei Augen und zwei Palmetten ein nackter Jüngling, sich zur Erde bückend (προκύπτων).

5) rf. Schale im Museum zu **Kopenhagen** n. 119. Abg. Sächs. Ber. 1867 Tf. V 1. Duruy, Hist. des Grecs II p. 211. Blümner, Technologie II Fig. 54. Vgl. Birket-Smith, De malede vaser n. 119. Journ. Hell. Stud. VIII p. 291 (Harrison). Klein, Meisters.[2] S. 109 n. 5.

J. Nackter Jüngling eine Herme verfertigend. ΗΙΠΑΔ+ΟΣ ΚΑΛΟΣ.

6) rf. Schale im Museo Nazionale zu **Neapel** n. 2609. Vgl. Klein, Euphr.[2] S. 301. Meisters.[2] S. 109 n. 6.

J. Fliehender Krieger mit Speer und Schild wendet den Kopf zurück nach einem unsichtbaren Verfolger. HIΓΓAPXOΣ KAVOΣ.

A. Nackter Jüngling eilt auf einen gelagerten Jüngling zu, der ihm einen Becher darreicht. ΓPOΣAΛOPEVO.

B. Dasselbe. ΓAIΔIKOΣ.

7) rf. Schale, einst bei **Basseggio.** Abg. Gerhard, Auserl. Vasenb. III 195. 196. Vgl. Welcker, Alte Denkm. III S. 13 n. 18. CIG. IV 8329. Klein, Euphr.[2] S. 316. Meisters.[2] S. 109 f. n. 7.

J. Silen und Hirschkuh. EΓOOEΣEN.

A. Athena zwischen zwei brettspielenden Kriegern, jederseits ein Krieger mit einem Bogenschützen. HIΓΓAP+OΣ.

B. Sieben trunkene Zecher, deren einer ein Bedürfnis verrichtet. KAVOΣ [1]).

Ἱππόκριτος.

1) sf. Schale des Glaukytes im **British Museum** B 364, einst in Braun's Besitz. Abg. Röm. Mitt. IV Tf. VII S. 153ff. ⟨A. Schneider⟩. Vgl. Bull. d. Ist. 1847 p. 124. Arch. Ztg. 1847 S. 24* ⟨Panofka⟩. 37* ⟨Braun⟩. Rhein. Mus. VI S. 395 ⟨Welcker⟩. Brunn, K. G. II S. 691. CIG. IV 8144b Klein, Meisters.[2] S. 78 n. 5.

AB. Jederseits eine Kampfscene mit Viergespannen und einer grossen Anzahl von Kämpfern. Unter dem Henkel

HIΓOKPITOΣ
KAVI ΣTOΣ.

2) sf. Schale, vielleicht ebenfalls von Glaukytes, im **Berliner** Museum n. 1799. Abg. Gerhard, Auserl. Vasenb. I 61. 62. Vgl. Panofka, Eigenn. S. 9. CJG. IV 7526. Overbeck, Zeus S. 348 n. 11. Klein, Meisters.[2] S. 78.

J. Viergespann in Vorderansicht.

AB. Jederseits Scenen der Gigantomachie. Unter dem Henkel [ʽ]IΓOKPITOΣ
KAV IΣTOς.

3) rf. Schale, einst bei **Basseggio,** von Panofka Eigenn. S. 9

[1]) Ob die Inschrift HIΓΓ+OΣ der Berliner Vase 2180 ⟨von Klein Meisters.[2] S. 197 n. 4 nicht unwahrscheinlich dem Euthymides zugeteilt⟩ auf Hipparchos zu beziehen sei, scheint doch sehr zweifelhaft, vgl. Ztschr. f. vergl. Sprachf. N. F. IX S. 426 ⟨P. Kretschmer⟩.

wol irrtümlich als Werk des Epiktetos bezeichnet. Vgl. Roulez, Mél. arch. IV 4. O. Jahn, Arch. Aufs. S. 139. CIG. IV 7827 b.

J. Laufender Jüngling.

AB. Jederseits schirrt ein Jüngling zwei widerstrebende Rosse an einen Wagen. Hιπόκριτος καλός.

Ἵππων.

1) sf. Amphora der Sammlung **Castellani.** Vgl. den Auctionskatalog ⟨Rom 1884⟩ n. 58. Ber. d. Sächs. Ges. 1878 S. 142 ⟨Heydemann⟩.

A. Hερακλε̃ς und Ζεὺς fahren mit einem Viergespann über die Leiche ⟨eines Giganten?⟩; es folgt Ἀθεναία, voran schreitet Hερμε̃ς.

B. Krieger und Lenker auf Viergespann; voran schreitet Poseidon. Vor den Pferden sitzt Hermes, unter dem Wagen liegt ein toter Krieger. HIΓON KAΛOS.

2) sf. Hydria. S. oben Kap. 3 unter Νικίας.

3) rf. Lekythos der Sammlung Navarra in **Terranuova** ⟨Gela⟩. Abg. Benndorf, Griech. und Sic. Vasenb. Tf. XLVIII 1. Duruy, Hist. des Grecs II p. 351. Vgl. Ann. d. Ist. 1835 p. 40 ⟨Gerhard⟩. Kramer, Über den Stil etc. S. 170. CIG. IV 7538. Bull. d. Ist. 1867 p. 233 ⟨Benndorf⟩.

Νίκε, einen Kranz haltend, schwebt auf einen Altar zu. HIΓΓON KAVOS.

4) rf. nolan. Amphora im Museo Nazionale zu **Neapel** n. 3046.

A. Ein jugendlicher Leierspieler flieht umblickend — KAΛOS NIΓΓON ⟨sic⟩ —

B. vor einer stehenden Frau, welche die R. erhebt. KAΛOS, KAΛOS [1]).

Καλλίας.

1) sf. Oinochoe des Taleides. S. oben Kapitel 3 unter Νεοκλείδης 1).

2) sf. Amphora im **British Museum** n. 564. Abg. Mon. d. Ist. III 44. 45. Elite céramogr. I 65a. Vgl. Gerhard, Auserl. Vasenb. I S. 203. Bull. d. Ist. 1839 p. 70. Ann.

[1]) Auf der Caninovase Bull. d. Ist. 1832 p. 59s. ⟨de Witte⟩ liest CIG. IV 7826 aus INΓEOΣΘAΛIΣ ganz willkürlich Ἵππων καλὸς heraus. Eine andere Caninovase Mus. étr. 1433, jetzt im British Museum E 21 ⟨Cat. n. 838⟩ zeigt nach Mr. Cecil Smith nur die Inschrift ὁ παῖς καλός.

d. Ist. XIV p. 90ss. ⟨Henzen⟩. CIG. IV 7042. Klein, Meisters.[2] S. 47.

A. Athenageburt.

B. Viergespann mit begleitenden Figuren. ƧΑΙΙΑΚ und ΙΙΑΚ, letzteres vielleicht nicht καλός, sondern nur Wiederholung des Namens Καλλίας.

3) rf. Schale der **Münchener** Vasensammlung n. 1096. Abg. Jahn, Dichter auf Vasenb. Tf. IV 1. Vgl. Arch. Ztg. 1855 S. 111* ⟨Gerhard⟩. CIG. IV 8325. Philologus XXVI S. 228 ⟨O. Jahn⟩.

J. Hερμε̃ς laufend.

AB. Jederseits Jünglinge im Komos. ΚVΔΙας. ΚΑLLΙΑS. ΜΑΝτΙΘΕΟS.

4) rf. Schale in **Würzburg** I 87. Vgl. Bull. d. Ist. 1860 p. 35 ⟨Brunn⟩. Heydemann, Satyr- und Bakchennamen S. 26.

J. Amazone im Hinterhalt liegend. Auf ihrem Schild S.FAXE:ΚΑΛοS.

A. Διόνυσος auf einem Maultier reitend, gefolgt von den Satyrn Σάτυρος und Εὐχράτες.

B. Opferscene. ΑΜ(φί)ΘΕΟƧ, ΛVSISΤΡΑΤΟS, ΚΑVΙΑS.

5) rf. Schale im **Musée Ravestein** zu Brüssel n. 253, einst bei Basseggio. Vgl. Bull. d. Ist. 1847 p. 114 ⟨Braun⟩. Arch. Ztg. 1847 S. 8* ⟨Gerhard⟩. Jahn, Dichter auf Vasenb. S. 758 n. 7. CIG. IV 7473. Heydemann, Satyr- und Bakchennamen S. 29. Klein, Euphr.[2] S. 310. Meisters.[2] S. 120 n. 11. Gaz. arch. 1887 p. 113s. ⟨Pottier⟩.

J. Mit Krotalen klappernde Tänzerin. ΜΕΜΝον ΚΑLΟS.

A. Bacchisch, s. oben Kap. 2 unter Θάλεια 2).

B. Die Mänade Αιγεĩα tanzt zwischen zwei Satyrn. ΚΑLΙας ΚΑLΟS.

6) rf. nolan. Amphora, Aufbewahrungsort **unbekannt.** Vgl. Bull. d. Ist. 1842 p. 13 ⟨Schultz⟩. Panofka, Eigenn. S. 48 Anm. 210.

A. Eros verfolgt mit Kentron einen fliehenden Jüngling.

B. Manteljüngling. καλὸς Καλλίας.

7) rf. nolan. Amphora im **British Museum** E 333. Abg. Panofka, Eigenn. Tf. IV 10. Vgl. S. 45. Mus. Blacas n. 118. Gherardo de Rossi, Vasi Blacas d'Aulps n. XLVII. CIG. IV 7864b.

A. Ein Jüngling verfolgt mit gezücktem Schwert ein umblickend fliehendes Mädchen. ΔΙΟΝΟΚVΕ$
ΚΑVΟς.

B. Die Mutter oder Amme des fliehenden Mädchens.
ΚΑVΟ$
ΚΑVVΙΑ$$ (sic).

8) rf. nolan. Amphora einst in **Hamilton**'s Besitz. Abg. Tischbein IV 56. Vgl. Panofka, Eigenn. S. 45 f. Anm. 200. CIG. IV 7865.

A. Ein bärtiger Mann (ΔΙΟΝΟΚVΕς ΚΑVΟ$) verfolgt mit gezücktem Schwert ein umblickend fliehendes Mädchen (ΜΟ>ΙΤΑΝ.Δ). Dabei die Inschrift ΚΑVVΙΑ$. (Menelaos und Helena?).

B. Unbekannt.

9) rf. nolan. Amphora im **Berliner** Museum n. 2329. Zeichnung im Apparat des Berliner Museums Mappe XXIII 34. Vgl. Panofka, Eigenn. S. 46 Anm. 203. CIG. IV 7831. Journ. Hell. Stud. IV p. 97 (C. Smith).

A. Eine Frau reicht einem Jüngling Helm und Speer. ΚΛVΟ$ ΚΛVVΙΛ$.

B. Manteljüngling auf einer Stele, auf welcher +ΑΡΜΙΔΕ$ ΚΑVΟ$ steht.

10) rf. Krater im Museo Nazionale zu **Neapel** S. A. n. 281, aus Sorrent. Vgl. Bull. d. Ist. 1842 p. 11 s. (Schultz). 46, 2 (Minervini). Rev. arch. II p. 477 (Vinet). Arch. Ztg. 1848 S. 224 (Panofka). 1869 S. 82, 16. Panofka, Eigenn. S. 46 Anm. 203. CIG. IV 8077.

A. Zwei Jünglinge (ΕVΑΙΟΝ und ΚΑΛΛΙΑΣ) liegen auf einer Kline, auf einer zweiten Kline zwei bärtige Männer (ΚΑΛΟΣ ΕVΑΙΝΕΤΟΣ). In der Mitte tanzt ein Mädchen (ΓΑΔ.ΡΙ$ΤΕ (= Παναρίστη?)).

B. Drei Manteljünglinge.

11) rf. Vasenbild, einst in der Sammlung **Hope,** jetzt wahrscheinlich auf Schloss Deepdene in England. Abg. Dubois-Maisonneuve Introd. pl. 23. Vgl. Panofka, Eigenn. S. 46 Anm. 203. CIG. IV 7829.

Schwertkampf zweier Hopliten. ΚΑVΟ$ ΚΛVVΙΛ$.

12) Amphora (?) einst in **Neapel**[1]). Vgl. Panofka, Hyperb.-röm. Stud. I S. 194. CIG. IV 7832.

[1]) Nicht in Heydemann's Katalog aufgeführt.

Flötenspieler zwischen einem Jüngling mit Springgewichten und einem Manne mit Scepter. καλὸς Καλλίας. Εὔνικος[1]).

Λέαγρος.

1) sf. Hydria aus Vulci im **Museo Gregoriano** II 8, 2. Abg. ferner bei Klein, Euphr.[2] S. 318. Vgl. Gerhard, Rapp. Volc. n. 795*b. Panofka, Eigenn. S. 40. CIG. IV 7843. Klein, Meisters.[2] S. 130 n. 1. Mus. ital. III p. 217 ⟨Milani, der Chachrylion für den Maler hält⟩. Jahrb. d. Inst. II S. 163 ⟨Studniczka⟩. Mon. grecs n. 14—16 p. 4s. ⟨Collignon⟩.

Schulter: Faustkämpfer.

Bauch: Zwei bärtige Reiter. ΟVVΠΙΟΔΟΡΟϟ ΚΑLΟϟ, VΕΑΛΡΟϟ ΚΑVΟϟ.

2) sf. Hydria der **Münchener** Vasensammlung n. 114. Abg. Arch. Ztg. 1878 Tf. 10. Vgl. 1852 S. 230* ⟨Gerhard⟩. 1855 S. 90* ⟨Gerhard⟩. CIG. IV 7602b. Klein, Meisters.[2] S. 130 n. 2. Mus. ital. III p. 218 not. 8 ⟨Milani, der die Vase dem Oltos zuschreibt⟩.

Schulter: Auszug.

Bauch: Herakles' Ringkampf mit Antaios im Beisein von Athena, Hermes, Poseidon und einer Frau. LΕΑΛΡΟϟ.

3) sf. Hydria der **Münchener** Vasensammlung n. 48. Vgl. Bull. d. Ist. 1839 p. 9s. ⟨Braun⟩. Gerhard, Auserl. Vasenb. II S. 132. Arch. Ztg. 1852 S. 230* ⟨Gerhard⟩. 1855 S. 90* ⟨Gerhard⟩. CIG. IV 7616. Klein, Meisters.[2] S. 131 n. 3.

Schulter: Dionysos zwischen Satyrn und Mänaden.

Bauch: Herakles' Kampf mit Kyknos im Beisein von Athena und Ares; jederseits ein Viergespann. ΚΑLΟϟ LΕΑΛΡΟϟ.

4) sf. Hydria im **British Museum** B 111 ⟨Cat. n. 469⟩. Vgl. de Witte, Cat. étr. n. 122. Ann. d. Ist. XXII p. 75. 101 ⟨Welcker⟩. CIG. IV 7839. Klein, Meisters.[2] S. 131 n. 4.

[1]) Eine rf. Hydria im Museo archeologico zu Florenz ⟨Inghirami Mon. etr. V 7—9 etc., oft erwähnt⟩ zeigt zwar den Namen Kallias, gehört aber nicht hierher. Das Schulterbild zeigt musische und gymnastische Scenen, das Bauchbild Peleus, welcher die Thetis raubt. Inschriften ΚΑΛΛΙΑϟ, ΝΙΚΟΠΟΛΙϟ, ΚΛΕΟΔΟΞΑ, ϟΕΛΙΝΙΚΑ, ΔΟΡΚΑ, ΠΕΙ Α. Ιϟ. Der Stil der Malerei weist auf jüngere Zeit als z. B. der der Meidiasvase. Vorstehende Angaben verdanke ich der Güte des Herrn Dr. August Winkler.

Die rf. Schale Berlin 2298, auf der Gerhard und CIG. IV 8230 den Namen Kallias lesen, zeigt nur zusammenhanglose über die ganze Bildfläche hin verteilte Buchstaben.

Schulter: Achilleus den Troilos belauernd [1]).

Bauch: Kampf von fünf Kriegern über einem Gefallenen. ⱶEAΛPOϟ.

5) sf. Hydria in **Würzburg** III 137. Vgl. Bull. d. Ist. 1865 p. 52 ⟨Brunn⟩. Klein, Meisters.[2] S. 131 n. 5. Röm. Mitt. 1888 S. 108 ⟨Heydemann⟩.

Schulter: Athena zwischen zwei brettspielenden Kriegern.

Bauch: Tod des Priamos. ⱶEAΛPOϟ.

6) sf. Lekythos. S. oben unter Αἰνίας.

7) rf. Schale des Chachrylion, einst im Besitz des Fürsten von **Canino.** Das Innenbild abg. bei Klein, Euphr.[2] S. 314. Eine Zeichnung der ganzen Vase befindet sich im Apparat des Berliner Museums Mappe XXII 105. Vgl. Mus. étr. ⟨= Catalogo Canino⟩ n. 1186. Archaeologia XXIII S. 212 f. ⟨Stuart⟩. Gerhard, Rapp. Volc. n. 705. Panofka, Eigenn. S. 41. CIG. IV 8232. Robert, Bild und Lied S. 159. Arch. Ztg. 1885 S. 254 ⟨Wernicke⟩. Klein, Euphr.[2] S. 287. 314. Meisters.[2] S. 126 f. n. 7.

J. Satyr mit Trinkhorn und Schlauch.

A. Tod des Aigisthos ⟨?⟩. ⱶEAΛρOϟ καλOϟ.

B. Kampfscene und Opfer.

8) rf. Schale des Euphronios in der **Münchener** Vasensammlung n. 337. Abg. Mon. d. Ist. II 32. Panofka, Vasenbildner Tf. IV 9. Mon. inéd. de la sect. franç. pl. 16. 17. W. Vorlegebl. V 3. Klein, Euphr.[2] S. 54 f. 82. 541. Das Innenbild allein bei Rayet-Collignon p. 153. Vgl. Bull. d. Ist. 1830 p. 4. Nouv. Ann. de l'Inst. 1838. 1839 p. 107. De Witte, Cat. étr. n. 81. CIG. IV 8233. Klein, Meisters.[2] S. 138f. n. 3.

J. Jugendlicher Reiter. ⱶEAΛPOϟ KAVOϟ.

A. Herakles' Kampf mit Geryoneus. ⱶEAΛPOϟ KαⱶOϟ.

B. Die Genossen des Herakles mit der Herde. [ʽ]O ΓAIϟ καλOϟ ⱵEAΛPOϟ.

9) rf. Krater des Euxitheos im **Louvre,** einst in der Sammlung Campana VII 871. Vgl. Klein, Meisters.[2] S. 137 n. 4.

A. Gespräch dreier Mänaden mit zwei Satyrn. ꟽOƎΠ, ϟO⅃Aꓘ ϟOꟼΛAƎ⅃.

B. Leierspielende Mänade zwischen einem flötenden und zwei tanzenden Satyrn.

[1]) Diese Darstellung führt Klein irrtümlich als am Bauche befindlich an.

10) rf. Krater des Euphronios aus Caere im **Louvre,** einst in der Sammlung Campana VII 798. Abg. Mon. ed Ann. d. Ist. 1855 tav. 5 p. 38ss. W. Vorlegebl. V 4. Klein, Euphr.[2] S. 118. 119. Rayet-Collignon p. 153 fig. 58. Seite A allein: Duruy, Hist. des Rom. II p. 757. Vgl. Klein, Meisters.[2] S. 137 n. 1.

A. Herakles' Ringkampf mit Antaios.

B. Der Flötenspieler Πολυκλῆς besteigt ein Bema, auf dem die Inschrift Ηο πΑῖϟ καλὸς steht. Rechts sitzen zwei Jünglinge, von denen einer [Κ]εφισόδορος genannt ist, links ein Jüngling ΓΕΑΛΡΟϟ ΚΑΓΟϟ.

11) rf. 'Psykter' des Euphronios in der Petersburger **Ermitage** n. 1670, einst in der Sammlung Campana XI 119. Abg. Philologus XXVI Tafel ⟨Jahn⟩. Stephani, C R. 1869 Tf. 2 S. 219ff. W. Vorlegebl. V 2. Klein, Euphr.[2] S. 105. Vgl. Rés. étr. n. 26. Bull. d. Ist. 1859 p. 126ss. ⟨Brunn⟩. CIG. IV 7845. Klein, Meisters.[2] p. 138 n. 2.

AB. Jederseits zwei nackte Hetären auf Kissen gelagert, zechend und Kottabos spielend. Ihre Namen sind Παλαιστό, Σεκλίνε ⟨= Σικελίνη?⟩, 'Αγάπ[εμα], Σμίκρα. Die letztere sagt ΤΙΝ ΤΑΝΔΕ ΓΑΤΑϟϟΟ ΓΕΑΛΡΕ.

12) rf. Krater ⟨des Euthymides?⟩ im **Berliner** Museum n. 2180, aus Capua. Abg. Arch. Ztg. 1879 Tf. 4 S. 31 ⟨Klein⟩. Duruy, Hist. des Grecs II p. 627. Vgl. Rhein. Mus. XXXIX S. 106. 116. ⟨Zieliński⟩. Klein, Meisters.[2] S. 197 f. n. 4. Mus. ital. III p. 219 not. 8 ⟨Milani⟩.

AB. Jederseits Scenen des Palaestra. ΓΕΑΛΡΟϟ καΓΟϟ ΗΟ ΠΑΙϟ, ΗΙΠΠ+Οϟ, ΓVΚΟϟ, ΑΝΤΙΦΟΝ, ΓΕΑΛΡΟϟ ΚΑΓΟϟ und andere Namen.

13) rf. Schale, einst im Besitz des Fürsten von **Canino.** Vgl. Mus. étr. n. 584. Panofka Eigenn. S. 41 Anm. 182. CIG. IV 7840. Klein, Meisters.[2] S. 131 n. 6.

J. Halbnackte Frau mit Krotalen klappernd. ΓΕΑΛΡΟϟ.

14) rf. Schale im **Berliner** Museum n. 2272, aus Vulci. Vgl. Klein, Euphr.[2] S. 318. Meisters.[2] S. 131 n. 7.

J. Nackte Frau bindet sich am linken Fuſs die Sandale fest; neben ihr am Boden ein Waschbecken. ΓΕΑΓΟϟ ⟨sic⟩.

15) rf. Schale. S. oben unter 'Αθηνόδοτος 4).

16) rf. Schale, einst im Besitz des Fürsten von **Canino.** Vgl.

Mus. étr. n. 1510. CIG. IV 7841. Klein, Euphr.[2] S. 311. Meisters.[2] S. 132 n. 9.

Zwei nackte gelagerte Figuren. ⱵΕΑΛΡΟϟ ΚΑⱵΟϟ.

17) rf. Schale im **Musée Ravestein** zu Brüssel n. 329. Vgl. Gaz. arch. 1887 p. 100 ⟨Pottier⟩.

J. Bärtiger Mann auf einer Kline liegend hält mit der R. eine Schale zum Kottaboswurf. ϟΟЯΛΑƎⱵ.

18) rf. Schale der Sammlung **van Branteghem** in London, aus Caere. Vgl. Fröhner, Burlington Catalogue n. 12. Gaz. arch. 1889 p. 173 ⟨Pottier⟩.

J. Jüngling einen Hasen verfolgend. ⱵΕΑΛρoϟ ΚΑⱵΟϟ, ΗΟ ΓΑΙϟ ΚΑⱵΟϟ.

AB. Jünglinge im Komos. λΕΑΛΡος ΚΑλΟϟ.

19) Fragmentirte rf. Schale im **Louvre,** einst in der Sammlung Campana. Vgl. Gaz. arch. 1888 p. 173 ⟨Pottier⟩.

J. Silen auf einer Kline gelagert hält ein Trinkhorn und eine Schale. ⱵΕΑΛΡΟϟ.

AB. Bruchstücke von Kampfscenen.

20) rf. Schale im archäologischen Museum zu **New-York.** Zeichnung im Apparat des Berliner Museums Mappe XXII 60. Das Innenbild abg. Arch. Ztg. 1885 Tf. 19, 2 S. 255 ⟨Wernicke⟩. Vgl. Klein, Meisters.[2] S. 132 n. 10. Röm. Mitt. 1887 S. 167 ⟨P. Hartwig⟩. Mus. ital. III p. 218 not. 8 ⟨Milani, der die Vase dem Euthymides zuteilt⟩.

J. Ein bärtiger Paidotribe unterrichtet einen auf einem Bema stehenden Knaben. ⱵΕΑΛΡΟϟ ΚΑⱵΟϟ.

A. Zwei Jünglinge streiten um einen Krater. Ein Jüngling und ein Mädchen eilen erschreckt herbei. ΚΑⱵΟϟ.

B. Ein Jüngling bietet einem Manne einen Becher; dabei ein flötender Jüngling und ein Mädchen mit Thyrsos. ἐπι-ΔᐅΟΜΟϟ ϰΑⱵΟϟ.

21) Fragmentirte rf. Schale, in **Orvieto** gefunden. Vgl. Notizie degli Scavi 1888 p. 539. Berl. philol. Wochenschr. 1889 S. 106.

Bacchische Scenen. Die Inschrift angeblich ⱵΕΑΛΚΟϟ ΚΑLΟϟ, wird jedenfalls wol ⱵΕΑΛΡΟϟ ΚΑⱵΟϟ lauten.

22) rf. nolan. Amphora im **Louvre.** Vgl. Notice Canino ⟨1845⟩ n. 38. Panofka, Eigenn. S. 41 Anm. 182. CIG. IV 7844. Klein, Meisters.[2] S. 133 n. 17. Gaz. arch. 1888 p. 173 ⟨Pottier⟩. Jahrb. d. Inst. II S. 162 ⟨Studniczka⟩.

Am Hals: A. Leierspielende Frau. ΜΑΜΕ ΚΑΙ ΠΟΤΕΟ ⟨μάομαι καὶ ποθέω? Studniczka⟩.

B. Jüngling auf einer Kline liegend hält eine Schale zum Kottaboswurf bereit. ΛΕΑΛΡΟΣ ΚΑΛΟΣ ⟨zweimal nach Klein⟩.

23) rf. nolan. Amphora im **British Museum** E 287 ⟨Cat. n. 799⟩. Abg. Mus. Blacas pl. XIII. Gerhard, Auserl. Vasenb. IV 319. Vgl. Cab. Durand n. 85. Jahn, Vasenb. S. 25. Arch. Aufs. S. 80 f. CIG. IV 7467. Sitzungsber. d. Arch. Gesellsch. zu Berlin, Mai 1889 S. 10 ⟨Wernicke⟩.

A. Dionysos mit Kantharos. ΛΞΛΟΣ ⟨sic⟩ ΚΑΛΟΣ [1]).

B. Leierspielender Jüngling. ΛΞΛΟΣ ⟨sic⟩ ΚΑΛΟΣ.

24) rf. Pelike aus Vulci, einst in der Sammlung des Grafen **Gourieff.** Abg. Mon. d. Ist. II 24. Panofka, Bild. ant. Leb. Tf. XVII 6. Vgl. Ann. d. Ist. 1835 p. 238ss. ⟨Panofka⟩. Jahn, Arch. Aufs. S. 116. Einleitung S. CXII. CIG. IV 7842. Klein, Meisters.[2] S. 133 n. 18. Mus. ital. III p. 218 not. 8 ⟨Milani, der die Vase dem Chachrylion zuteilt⟩. Sitzungsber. der Arch. Gesellsch. zu Berlin, Mai 1889 S. 11 ⟨Wernicke⟩.

A. Die erste Schwalbe. 'Ιδὸ χελιδόν. Νὲ τὸν Ηερακλέα. Αὑτεί. Ἔαρ ἔδε.

B. Ringkampf. ΗΟ Παῖς ΚΑΛΟΣ ΛΕΑΛΡΟΣ [2]).

Λύκος.

1) sf. Schale der Petersburger **Ermitage** n. 216, einst in der Sammlung Campana VII 679.

A. Dionysos zwischen drei Satyrn und drei Mänaden. ΠΙΝΕ ΚΙ ΧΑΙΡΕ ⋮ ΛVΚΙΣ ΚΑΛΟΣ ⟨sic⟩.

B. Dasselbe mit derselben Inschrift.

2) rf. Schale des Euphronios im Museum zu **Perugia.** Abg. Gerhard, Auserl. Vasenb. III 224—226. Panofka, Eigenn. Tf. IV 3—5. W. Vorlegebl. V 6. Klein, Euphr.[2] S. 214. 215. 220. Rayet-Collignon p. 171 fig. 70. Das Innenbild allein

[1]) Diese Inschrift wurde bisher ganz verkehrt Γέλως καλὸς gelesen; Gelos kommt zwar als Satyrname vor, kann aber unmöglich der Name eines leierspielenden menschlichen Jünglings oder gar eines 'Lieblings' sein.

[2]) Die Erwähnung einer neuen Leagrosvase, welche auf der Akropolis von Athen gefunden und in den Besitz van Branteghem's übergegangen sei, im Americ. Journ. of arch. IV p. 494, angeblich aus dem Δελτίον, beruht wol auf einem Misverständnis. Das Δελτίον weifs nichts davon, und die Besitzernotiz spricht auch sehr dagegen.

bei Overbeck, Her. Gall. Tf. XV 5. Duruy, Hist. des Grecs I p. 377. Seite A allein: Overbeck, Her. Gall. Tf. XV 6. Vgl. Mus. étr. ⟨= Catalogo Canino⟩ n. 568. Gerhard, Rapp. Volc. n. 408. 708. 824. Archaeologia XXIII p. 187 ⟨Stuart⟩. Dubois, Notice Canino n. 199. Notice Canino ⟨1845⟩ n. 87 bis. Ann. d. Ist. XXII p. 102 ⟨Welcker⟩. CIG. IV 8204. Klein, Meisters.[2] S. 141 f. n. 8. Arch. epigr. Mitt. aus Oesterr. XI S. 190 ⟨Loewy⟩.

J. 'Αχιλεὺς tötet den Τροίλος.

A. Achilleus reifst den Τροίλος zum Altar des Apollon. ꓡVKOΣ.

B. Sich rüstende Troer.

3) rf. Schale des Euphronios und Onesimos[1]) im **Louvre.** Abg. Mon. grecs publ. par l'assoc. franç. pour l'encour. des études grecques n. 14—16 p. 7. 10. 11 ⟨Collignon⟩. Das Innenbild allein: Duruy. Hist. des Grecs II p. 588. Vgl. Gerhard, Rapp. Volc. n. 723. Mus. étr. n. 1911. Dubois, Notice Canino n. 233. Notice Canino ⟨1845⟩ n· 88. Rés. étr. n. 33. Abh. d. Berl. Ak. 1848 S. 211 ⟨Panofka⟩. R. Rochette, Lettre à M. Schorn[2] p. 53. CIG. IV 8205. Klein, Meisters.[2] S. 143. Gaz. arch. 1888 p. 174 ⟨Pottier⟩.

J. Jugendlicher Reiter. KAꓡOΣ EROΘΕMIΣ.

A. Ein Pferd wird von einem Manne gezüchtigt; ein Knabe und ein Reiter schauen zu. ꓡVKOΣ, KAꓡOΣ EROΘΕMIΣ.

B. Drei Reiter sprengen auf eine dorische Säule zu.

4) rf. Schale der Petersburger **Ermitage** n. 859. Vgl. Klein, Meisters.[2] S. 145 n. 3.

J. Jüngling einen Strick haltend. ꓡVKOΣ KAꓡOΣ.

A. Drei nackte Jünglinge Stricke haltend. Ho παῖς.

B. Paidotribe zwischen zwei Jünglingen, welche Stricke halten. Ho παῖς.

5) rf. Schale, einst im Besitz des Fürsten von **Canino.** Vgl.

[1]) Diesen Malernamen ergänzt Klein [Diot]imos, Pottier [Ones]imos. Beides ist möglich, aber nur das letztere richtig, da die Notice Canino von 1845 noch den vollen Namen zeigt.

Die beiden Vaseninschriften CJG. IV 7848 und 7849 haben mit den Lykosvasen nichts zu tun. Ebensowenig die von Klein hierher bezogene Iliupersisschale des Euphronios; denn die dort sichtbaren Buchstaben OΣ lassen sich ebensogut mit G. van Geldern zu KAꓡOΣ ergänzen.

Mus. étr. n. 1187. Archaeologia XXIII p. 214 (Stuart). Gerhard, Rapp. Volc. n. 824. CIG. IV 7847. Klein, Meisters.[2] S. 146 n. 4.

J. Gelagerter Jüngling eine Binde haltend. ΛVKOS KAΛOS KAΛOS.

6) rf. Schale im Museo archeologico zu **Florenz.** Vgl. Heydemann, Mitt. a. d. Antikens. Ober- und Mittelital. S. 96. Klein, Meisters.[2] S. 146 n. 5.

J. Apoxyomenos. Neben ihm ein Hund. KAΛOS ΛVKOS.

7) Fragment einer rf. Schale, gef. in **Orvieto.** Vgl. Ann. d. Ist. 1877 p. 139 (Körte). Mus. ital. III p. 218 not. 4 (Milani).

J. Berittener bärtiger Bogenschütz wendet den Kopf zurück. TORI . . .KAλὸς ΛVKOς NAI+ι.

8) rf. Krater (des Euthymides?). S. oben unter Λέαγρος 12).

Μέμνων.

1) sf. Amphora der **Münchener** Vasensammlung n. 1193.

A. Ein Jüngling lenkt im Beisein Athena's ein Viergespann; vor den Pferden läuft ein Hund. καλὸς ΜέμνΟΝ.

B. Der bärtige Dionysos mit Kantharos und Rebzweig zwischen zwei Satyrn.

2) srf. Schale der **Münchener** Vasensammlung n. 1021. Vgl. CIG. IV zu 7856. Klein, Meisters.[2] S. 118 n. 1.

J. (sf.) Silen läuft zurückblickend. MEMNON KαλOS.

A. Wieherndes Maultier. } rf. zwischen Augen.
B. Nase. }

3) srf. Schale der **Münchener** Vasensammlung n. 111. Vgl. Klein, Meisters.[2] S. 118 n. 2. Mon. grecs n. 14—16 p. 4 (Collignon).

J. (sf.) Jugendlicher Reiter mit Speer.

A. Jüngling zwei Finger erhebend. ΜέμνοΝ ΚΑλός. } rf. zwischen Augen.
B. Nase. }

4) rf. Schale aus Vulci, einst in der Sammlung **Noël des Verger**'s n. 102. Vgl. Klein, Euphr.[2] S. 295. Meisters.[2] S. 118 n 3.

J. (sf.) Poseidon mit Dreizack und Fisch wendet im Lauf den Kopf zurück. KAΛOS MEMNον.

AB. (rf.) Jederseits zwischen zwei Augen eine weibliche Figur mit Krotalen.

5) rf. Schale des Chelis im Museo Nazionale zu **Neapel** n. 2615. Vgl. Klein, Meisters.[2] S. 116 n. 2.

J. Silen mit Krotalen blickt im Lauf zurück.

A. Mänade, in jeder Hand eine Schlange haltend, zwischen zwei Maultieren. MEMMNON ⟨sic⟩ KAΛOΣ.

B. Silen mit Trinkhorn und Schlauch zwischen zwei Augen.

6) rf. Schale des Chachrylion im **Louvre.** Vgl. Klein, Meisters.[2] S. 128 n. 10.

J. Laufender Jüngling mit Ball.

A. Jüngling empfängt Zweige von einem Genossen; dabei ein dritter Jüngling. ΜΟΜμέΜ, ΝΕΔία καλΟΣ, ΗΟ ΠΙΣ ⟨sic⟩ ΚΑΛΟΣ.

B. Zwei Jünglinge sich waschend, zwei andere fortschreitend. Ho παῖς καλὸς καλὸς καλὸς νὲ Δία.

7) rf. Schale des Chachrylion aus Vulci, einst im Besitz **Castellani's.** Abg. Noël des Vergers L'Etrurie pl. 37. Das Innenbild auch bei Klein, Euphr.[2] S. 300. Vgl. Bull. d. Ist. 1868 p. 75. Klein, Meisters.[2] S. 130 n. 14.

J. Schreitender Krieger.

AB. Scenen der Palaestra. MEMNON KAΛOΣ.

8) rf. Schale, einst im Besitz des Fürsten von **Canino.** Vgl. Notice Canino ⟨1845⟩ n. 125. Panofka, Eigenn. S. 59. CIG. IV 7856. Klein, Meisters.[2] S. 118 f. n. 4.

J. Krieger mit einer Schleuder bewaffnet. MEMEMNON ⟨sic⟩ καλΟΣ. ⟨Zur Zeit der Notice waren die Buchstaben καλ noch vorhanden!⟩.

A. Nase.
B. Maultier. } Zwischen zwei Augen.

9) rf. Schale des Museo archeologico zu **Florenz.** Vgl. Arch. Ztg. 1884 S. 242 ⟨P. J. Meier⟩. Klein, Euphr.[2] S. 304. Meisters.[2] S. 119 n. 8.

J. Reiter. MEMNON KAΛOΣ.

A. Viergespann. MEMNON KAΛOΣ.

B. Streit um die Waffen des Achilleus ⟨?⟩. MEMNON KAΛOΣ AMOΦO+O.

10) rf. Schale, einst im Besitz des Fürsten von **Canino.** Vgl. Gerhard, Rapp. Volc. n. 825. Panofka, Eigenn. S. 59.

J. Jüngling einen Dreifuſs tragend. Μέμνον καλός.

11) Fragmente einer rf. Schale im **Louvre.** Vgl. Gaz. arch. 1888 p. 172 ⟨Pottier⟩.

J. Reste eines Epheben. MEMNON KAΛOΣ.

AB. Jederseits zwischen zwei Augen Reste eines Reiters.

12) rf. Schale der **Münchener** Vasensammlung n. 1087. Vgl. CIG. IV 7451 b. Heydemann, Satyr- und Bakchennamen S. 25. Klein, Euphr.[2] S. 318. Meisters.[2] S. 120 n. 9.

J. Nackte Frau hält knieend einen Schwamm. MEMνον καλOS.

A. Mann auf Stab gelehnt zwischen zwei Reitern. KAKAS .E.MON ⟨καλὸς Μέμνων?[1]⟩.

B. Δίον[υσος] sitzt auf einem Bema zwischen einem ithyphallischen Maultier und dem auf einem Maultier reitenden Silen.

13) rf. Schale im **British Museum** E 34 ⟨Cat. n. 833⟩. Vgl. Mus. étr. ⟨= Catalogo Canino⟩ n. 1617. Archaeologia XXIII p. 235sq. ⟨Stuart⟩. Panofka, Eigenn. S. 59 Anm. 248. CIG. IV 7855. Klein, Euphr.[2] S. 311. Meisters.[2] S. 120 n. 10.

J. Nackter schreitender Jüngling mit Kanne in der Hand. MEMNON KAᒪOS.

A. Zwei Krieger mit zwei Amazonen kämpfend. SIMIAΔES KAᒪόS.

B. Dasselbe. KAᒪOS MEMNON.

14) rf. Schale. S. oben unter Καλλίας 5).

15) rf. Schale im **British Museum** E 35 ⟨Cat. n. 815⟩. Vgl. Cab. Durand n. 392. Arch. Ztg. 1851 S. 413 ⟨O. Jahn⟩. CIG. IV 7655. Klein, Euphr.[2] S. 313. Meisters.[2] S. 120 f. n. 12. Mon. grecs n. 14—16 p. 16 ⟨Collignon⟩.

J. Nackter Jüngling mit Hydria. MEMNON KAᒪOS, χAᒪE EVT ⟨vgl. oben Kap. 2⟩.

A. Abschied des Αἴας von Telamon. MEμNON KAᒪOS.

B. Dionysos, jederseits ein Satyr und zwei Mänaden.

16) rf. Schale im **Berliner** Museum n. 4220. Vgl. Klein, Euphr.[2] S. 309. Meisters.[2] S. 121 n. 13.

J. Nackter laufender Knabe trägt ein Kissen. MEMνον KAᒪOS.

A. Der kleine 'Αχιλε[ὺς] von Χίρον empfangen; Θέτις entfernt sich.

B. Die Mänade 'Ιάνθε zwischen zwei Satyrn. Σίκιννος καλός ⟨vgl. oben Kap. 1⟩.

[1]) Heydemann nimmt zwei Namen an, Κακᾶς und Θέρμων.

17) rf. Schale der **Münchener** Vasensammlung n. 404. Abg. Inghirami Gall. Om. tav. 338. 339. Overbeck, Her. Gall. Tf. XX 3. Vgl. De Witte, Cat. étr. n. 144. Rés. étr. n. 12. Bull. d. Ist. 1832 p. 124 ⟨Gerhard⟩. Welcker, Hall. Lit.-Ztg. 1836 S. 604 und Rhein. Mus. 1839 S. 6. R. Rochette, Mon. Inéd. p. 279. Arch. Ztg. 1852 S. 251* ⟨Gerhard⟩. Klein, Euphr.[2] S. 309. Meisters.[2] S. 121 f. n. 14.

J. Jüngling auf Klappstuhl. ΜΕμΝΟΝ ΚΑΛΟΣ.

A. Πρίαμος bittet den 'Αχιλεὺς um die Leiche seines Sohnes; dabei Ηερμε̃ς und [']Ερόδορος ⟨vielleicht Φερόδορος?⟩ die Geschenke herbeibringend.

B. Drei Jünglinge ihre Rosse führend. ⟨ΝVΦΕΣ, ΚΑΛΙΣΘΕΝΕΣ⟩ und ein Mädchen ⟨ΚΑVΙΣ⟩ mit Kalathos.

18) rf. Schale im **Louvre,** einst in der Sammlung Campana IV 607. Abg. Mon. d. Ist. X 22. Vgl. Ann. d. Ist. 1875 p. 196ss. ⟨Schreiber⟩. Klein, Euphr.[2] S. 310. Meisters.[2] S. 122 n. 15. Gaz. arch. 1888 p. 172 ⟨Pottier⟩.

J. Tänzerin mit Krotalen klappernd. ΜΕΜΝΟΝ ΚΑΛΟΣ.

A. Τροίλος bewaffnet wird von Achilleus niedergestofsen; zu Hilfe kommt Αἰνέα[ς καλ]ός ⟨Vgl. oben Kap. 1⟩, καλός.

B. Viergespann mit dem Lenker Αὐτόβολος. καλὸς Κινέας ⟨Αἰνέας?⟩.

19) rf. Schale im **Berliner** Museum n. 2263, aus Vulci. Vgl. Mus. étr. n. 798. Gerhard, Auserl. Vasenb. II S. 61. CIG. IV 7576. Jahn, Dichter auf Vasenb. S. 756 n. 2. Klein, Euphr.[2] S. 301. Meisters.[2] S. 122 n. 16.

J. Nackter Jüngling eine Beinschiene anlegend. ΜΕΜΜΝΟΝ ⟨sic⟩ ΚΑΛΟΣ.

A. Ηερακλε̃ς bekämpft eine sinkende Amazone. Einerseits flieht 'Ανδρομάχε, andererseits Λύκοπις.

B. 'Ιόλεο[ς] auf Viergespann.

20) rf. Schale im **British Museum** E 32 ⟨Cat. n. 821⟩. Abg. Jahn, Dichter auf Vasenb. Tf. III 1. Das Innenbild allein: Klein, Euphr.[2] S. 317. Seite A allein: Duruy, Hist. des Grecs I S. 629. Vgl. Cab. Durand n. 428. Arch. Ztg. 1845 S. 126 ff. ⟨Panofka⟩. Archaeologia XXXI p. 258 ⟨Birch⟩. Panofka, Eigenn. S. 57 f. CIG. IV 7760. Klein, Meisters.[2] S. 122 f. n. 17.

J. Nackte Frau bindet sich die Sandale fest. ΜΕΜΝΟΝ ΚΑΛΟΣ.

A. 'Ανακρέον leierspielend zum Tanz zweier Jünglinge. NVΦES KAVOS.

B. Ηερακλε̃ς verfolgt mit gezücktem Schwert eine Amazone; hinter ihm flieht Λύκοπις.

21) rf. Schale im Besitz von **Feuardent** zu Paris. Vgl. Klein, Meisters.[2] S. 123 n. 18.

J. Nackte Frau ein Waschbecken haltend. MEMNON ⟨sic⟩ KAVOS.

A. Herakles' Kampf mit dem Krieger Χίον; jederseits ein Reiter mit zwei Pferden; καλὸς viermal wiederholt.

B. Bruchstücke eines jederseits heransprengenden Pferdepaares.

22) rf. Schale im **Louvre,** einst in der Sammlung Campana IX J 134. Vgl. Klein, Meisters.[2] S. 123 n. 19.

J. Schreitender Jüngling. MEMNON.

A. Ηερακλε̃ς bringt den Eber zu 'Ερυθός ⟨sic⟩, der sich im Fass versteckt hält; einerseits 'Αθεναί[α], andererseits die Eltern des Eurystheus Καλλιφο(ί)βε und Στένελος ⟨sic⟩.

B. 'Ολυτεὺς auf einem Viergespann, welches Ηε[ρ]με̃ς führt. MEMνον ΚΑλός.

23) rf. Schale im **British Museum** E 31 ⟨Cat. n. 821*⟩ aus Vulci. Abg. Jahn, Dichter auf Vasenb. Tf. VI. Das Innenbild allein: Klein, Euphr.[2] S. 303. Vgl. Mus. étr. n. **1434.** Archaeologia XXIII p. 222 ⟨Stuart⟩. Gerhard, Rapp. Volc. n. 743. Cab. Durand n. 428. Panofka, Eigenn. S. 58 f. Arch. Ztg. 1849 S. 54* ⟨Birch⟩. CIG. IV 7854. Klein, Meisters.[2] S. 119 n. 7. Ztschr. f. vergl. Sprachf. N. F. IX S. 422 ⟨P. Kretschmer⟩.

J. Jugendlicher Krieger den Bogen spannend. MEMNON KAVOS.

A. Θάλινος leierspielend zwischen den Jünglingen Χσάνθος und Μόλμις ⟨? wol Μόλπος oder ähnlich zu lesen⟩.

B. Drei nackte Jünglinge. ≷OJAK NIKON, +IVON, ≷OJOV ⟨sic⟩ KAVOS [1]).

[Vgl. auch Kap. 6].

[1]) Aufser dem Namen Nikon scheint mir dies alles verschriebenes oder verlesenes καλός. Die bei Millingen Anc. Uned. Mon. I 40 abgebildete Amphora der Sammlung Crescenza in Neapel gehört nicht hierher; sie stammt aus viel späterer Zeit und bezieht sich wol auf den Aithioperkönig der troischen Sage.

Νικόστρατος.

1) sf. Amphora im **Museo Gregoriano** II 41, 1. Vgl. Panofka, Eigenn. S. 37 f. CIG. IV 7555. Mayer, Giganten und Titanen S. 304 n. D.

A. Athena und Herakles auf Viergespann im Gigantenkampf. NIKOSPATOS ⟨sic⟩ KALOS [1]).

B. Zweikampf von Athena getrennt.

2) rf. Stamnos aus Chiusi, einst in der Sammlung **Blacas.** Abg. Inghirami, Vasi fittili tav. 77. 78. Mus. Chius. tav. 46. 47. Vgl. Bull. d. Ist. 1831 p. 143 ⟨Gerhard⟩. Ann. d. Ist. 1832 p. 123 ⟨de Witte⟩. Panofka, Eigenn. S. 38. CIG. IV 7400.

A. Πελεὺς und Θέτις im Gespräch mit Χίρον. NIKOSTPATOS KALOS.

B. Bärtiger Mann zwischen zwei tanzenden Mädchen.

3) rf. Stamnos im **Berliner** Museum n. 2184. Abg. Gerhard, Etr. und Camp. Vasenb. Tf. 24. Overbeck, Her. Gall. Tf. XXVII 10. Ann. d. Ist. 1853 tav. d'agg. H p. 277 ⟨Welcker⟩. Vgl. CIG. IV 7701. Arch. Ztg. 1860 S. 43 ⟨Jahn⟩. Robert, Bild und Lied S. 150 ff.

A. Ὀρέσστες tötet den Α[ἴ]γισθος im Beisein von Κλυτα[ι]μέστρα ⟨sic⟩ und Ἐλ[έ]κτρα.

B. Scenen der Palaestra. SOTAЯTSOИ·V·

4) rf. Stamnos im **Berliner** Museum n. 2188, aus Vulci.

A. Medeia mit den Peliaden. KALOS.

B. Drei Manteljünglinge. ƧOJAK, NIKOστρατος KAVOS [2]).

Νίκων.

1) sf. panathenäische Amphora, einst im Besitz des Fürsten von **Canino.** Vgl. Mus. étr. ⟨= Catalogo Canino⟩ n. 11. Gerhard, Rapp. Volc. n. 756. 834*. Archaeologia XXIII p. 132 ⟨Stuart⟩. Notice Canino ⟨1845⟩ n. 27. CIG. IV 7860. Ann. d. Ist. II p. 220 ⟨Gerhard⟩. Stephani CR. 1876 S. 77.

[1]) Paul Kretschmer ⟨Ztschr. f. vergl. Sprachf. N. F. IX S. 451⟩ hält Νικόσρατος für dialektische Form; ich würde in diesem Falle doch eher an Nachlässigkeit des Schreibers glauben.

[2]) Die sf. Schale im British Museum Cat. n. 670, vorher Durand n. 27, zeigt die Inschrift NKSTETASOS KANOTE. Das soll nach CIG. IV 7562 Verschreibung sein für Νικόστρατος καλός; jedenfalls eine sehr willkürliche Vermutung.

A. Athena in Kampfstellung.

B. Viergespann mit Lenker. EʟAEVA, NIKON ƧOꞀAK.

2) Fragment einer sf. Lekythos im Museum der archäol. Gesellschaft zu **Athen** n. 378 ⟨Collignon⟩. Vgl. Dumont, Peint. céram. p. 41 n. 13.

Frau mit Korb schreitet n. r. auf einen kleinen Tisch zu. KAʟO//// [1]).
////NIKON

3) rf. Schale. Vgl. oben unter Μέμνων 23).

4) rf. Oinochoe im **British Museum** E 693 ⟨Cat. n. 887⟩, einst im Besitz Hamilton's.

Nike verfolgt mit vorgestreckten Händen einen fliegenden Vogel. KAVOƧ
NIKON.

5) rf. nolan. Amphora, Aufbewahrungsort **unbekannt.** Abg. Mazocchi, Tab. Heracl. zu p. 138. Inghirami, Vasi fittili II 101. Dubois-Maisonneuve, Introd. pl. 77, 4. Ross, Inscr. Gr. vetust. tab. XII 3 p. 94. Vgl. Lanzi, De' vasi antichi etruschi p. 163. CIG. IV 7861.

Nike hält eine Ranke. KAʟOƧ NIKON.

6) rf. nolan. Amphora im **Cabinet des Médailles** zu Paris. Abg. Luynes, Descr. pl. 37. Panofka, Eigenn. Tf. I 9. Vgl. CIG. IV 7862. Ann. d. Ist. 1840 p. 261 ⟨Welcker⟩. Stephani, CR. 1865 S. 158. Gaz. arch. 1883 p. 147 ⟨E. Babelon⟩.

A. Nike mit Binde gegenüber einem Manteljüngling; zwischen beiden ein Altar, auf dem ein Kranz liegt. NIKON KAVOƧ.

B. Jüngling schreitet n. l. und hält in der vorgestreckten R. eine Wachtel ⟨Stephani: ein Rebhuhn⟩ in einem Käfig.

7) rf. nolan. Amphora im Museo Nazionale zu **Neapel** n. 3158. Vgl. Gerhard-Panofka, Neapels antike Bildw. I n. 1668. CIG. IV 7532 ⟨führt als Inschrift nur καλὸς an⟩.

A. Nike die Hände vorstreckend. KAVOƧ NIKON.

B. Jüngling reicht ihr eine Schale.

Ὀλυμπιόδωρος.

1) sf. Hydria. Vgl. oben unter Λέαγρος 1).

2) rf. Schale. Vgl. oben unter Ἀντίας 3).

3) Fragment eines rf. Kraters, gef. bei den neuesten Aus-

[1]) Es scheint nichts weiter als δοκεῖ, ὁ παῖς oder dergleichen zu fehlen.

grabungen auf der Akropolis zu **Athen.** Vgl. Americ. Journ. of Arch. IV p. 358f. Classical Review 1888 p. 188. Gaz. arch. 1888 p. 173 ⟨Pottier⟩.

Inschrift: ΟΛVΠΙΟδορος ΚΑλός.

Πεδιεύς.

1) sf. Amphora, einst im Besitz des Fürsten von **Canino.** Abg. Elite céramogr. III 36 B. Panofka, Eigenn. Tf. II 5. Vgl. De Witte, Cat. étr. n. 66. Rés. étr. p. 17 n. 3. CIG. IV 7392.

A. Götterversammlung.

B. Sieben spinnende Mädchen. ΠΕΔΙΕVΣ ΚΑΛΟΣ.

2) sf. Amphora im **Louvre.** Vgl. Arch. Ztg. 1853 S. 400* ⟨Papasliotis⟩. CIG. IV 7872b. Heydemann, Pariser Antiken S. 51 n. 37.

A. Bacchische Scene.

B. Sieben Mädchen im Frauengemach. ΠΕΛ//////VΣ ΚΑΛΟΣ, von Papasliotis irrtümlich Πελίας καλὸς gelesen; Heydemann's Ergänzung Πελεὺς καλός, obwol an sich nicht undenkbar, wird durch die vorige Vase widerlegt.

3) rf. Schale, gef. in **Corneto.** Vgl. Bull. d. Ist. 1875 p. 173.

J. Nackter jugendlicher Reiter, in der L. einen Speer haltend. ΠΕΔΙΕVΣ ΚΑΛΟΣ.

AB. Wettreiten von funfzehn nackten Jünglingen. Jederseits ΠΕΔΙΕVΣ ΚΑΛΟΣ.

Πυθοκλῆς.

1) sf. Amphora im **British Museum** B 193. Vgl. Bröndsted, Descr. of 32 vases p. 66 n. 29. Coll. Rogers n. 505. Ann. d. Ist. IV p. 375ss. ⟨Panofka⟩. Panofka, Eigenn. S. 20f. Arch. Ztg. 1856 S. 253* ⟨Gerhard⟩. CIG. IV 7390.

A. Ἀφροδίτες und Ποσειδῶνος auf Viergespann. ΠVΘΟΚΛΕΣ ΚΑΛΟΣ.

B. Viergespann in Vorderansicht.

2) rf. panathenäische Amphora aus Aigina, einst in **Athen.** Abg. Benndorf, Griech. und Sic. Vasenb. Tf. 31 n. 2b. Duruy, Hist. des Grecs II p. 376. Vgl. Arch. Ztg. 1864 S. 261*. 284*. Heydemann, Gr. Vasenb. S. 4. Ztschr. f. vergl. Sprachf. N. F. IX S. 478 ⟨P. Kretschmer⟩.

A. Athena in Kampfstellung vor einem Altar. ΠVΘΟΚΛΕΕΣ ΚΑΛός, ΚΑΛός.

B. Ringkampf.

Σμίκυθος.

1) sf. Schale, einst im Besitz des Fürsten von **Canino.** Vgl. Notice Canino ⟨1845⟩ p. 10. CIG. IV n. 7878.

Kampf zwischen Griechen und Barbaren. SMIKVTOS ⟨sic⟩. ΣKVΘEΣ ⟨sic⟩. ΦIⱵON KAⱵOS.

2) rf. Hydria des Euthymides im akad. Museum zu **Bonn** n. 718. Abg. Arch. Ztg. 1873 Tf. 9. Vgl. Bull. d. Ist. 1851 p. 121. Klein, Meisters.[2] S. 195 n. 4.

Schulter: Ein flötender und ein mit Krotalen klappernder Jüngling auf Klinen gelagert. σμIKVΘOS, MEΛAKⱵES KAⱵOS.

3) rf. Hydria ⟨des Euthymides?⟩ in der **Münchener** Vasensammlung n. 6. Abg. Philologus 1867 Tf. 2 S. 223 ⟨Jahn⟩. Vgl. Bull. d. Ist. 1859 p. 219s. ⟨Brunn⟩. Arch. Ztg. 1884 S. 252. Klein, Euphr.[2] S. 110. Meisters.[2] S. 195 n. 5.

Schulter: Zwei gelagerte Frauen Kottabos spielend. τοὶ τένδε, Εὐθύμιδες, καλὸς.

Bauch: Gespräch zwischen zwei Männern und zwei Jünglingen. TⱵEMΓOⱵEMOS, ΔEMETPIOS, EVΘVMIΔES, SOSIAS, SMIKVΘOS.

Σόλων.

⟨1)⟩ sf. Schale des Archikles und Glaukytes. Vgl. oben Kap. 2 unter Ἄνθυλλα 3).

⟨2) rf. Schale. Vgl. oben unter Μέμνων 23)⟩.

Σώστρατος.

1) sf. Amphora, einst in der Sammlung **Magnoncourt** n. 40. Vgl. De Witte, Cat. étr. n. 83. Panofka. Eigenn. S. 39. CIG. IV 7598. Gerhard, Auserl. Vasenb. II S. 95.

A. Herakles' Ringkampf mit Triton. SOSTPATOS KAⱵOS KAPTA.

B. Dionysos zwischen zwei Satyrn.

2) sf. Amphora, einst in der Sammlung **Rogers** n. 353. Vgl. Arch. Ztg. 1856 S. 248* ⟨Gerhard⟩.

A. Dionysos auf Viergespann; vor ihm tanzt eine Mänade. Σόστρατος καλός.

B. Dioskuren zu Ross.

3) rf. Hydria der Euthymides im **Louvre.** Vgl. De Witte, Cat. étr. n. 71. Notice Canino ⟨1845⟩ n. 41. Rés. étr. n. 46. Panofka, Vasenbildner S. 204. Arch. Ztg. 1843 S. 401 n. 10. CIG. IV 7447. Heydemann, Satyr- und Bakchennamen

S. 26. Pariser Antiken S. 47 n. 22. Klein, Euphr.[2] S. 265. Meisters.[2] S. 196 n. 6.

Schulter: Zwischen zwei sich rüstenden Männern folgt ein Bogenschütz einem Viergespann. EVΘVMIΔES, ✛APES, SOSTPATOS, ✛AIPE, ✛AIPETO NAI.

Bauch: Götterversammlung ⟨vgl. oben Kap. 1 unter 'Ερμῆς 1)⟩.

4) rf. Amphora ⟨des Euthymides?⟩ im **Louvre.** Abg. Gerhard, Auserl. Vasenb. I 22. Elite céramogr. II 56. Vgl. Cat. Beugnot n. 4. CIG. IV 7421. Klein, Euphr.[2] S. 265. Meisters.[2] S. 197 n. 2.

A. 'Απόλον greift den Tityos an, welcher Λετοῦς rauben will. Von der anderen Seite naht Αἰδός ⟨Artemis?⟩. Χαῖρε dreimal wiederholt.

B. Zwei Jünglinge zwischen zwei Paidotriben. SOSTPATOS, ✛APES, ΔEMOSTPATE XAIPE, KAVOS.

5) Mündung eines schwarz gefirnisten Gefäfses, gef. auf der Akropolis zu **Athen.** Vgl. Δελτίον 1888 S. 44.

Inschrift: Σόστρατος [1]).

Τέλης.

1) sf. Hydria. S. oben unter Νικίας.

2) rf. Amphora des Euthymides in der **Münchener** Vasensammlung n. 378. Abg. Gerhard, Auserl. Vasenb. II 188. Panofka, Vasenbildner Tf. IV 1. 2. Vgl. Mus. étr. n. 1386. Archaeologia XXIII p. 217 ⟨Stuart⟩. Rés. étr. n. 38. Klein, Meisters.[2] S. 194 n. 2.

A. Hektor sich rüstend.

B. Tanz dreier bärtiger Männer. KOMAPXOS, EVEΔEMOS, TEVES.

Φίλων.

1) sf. Schale. S. oben unter Σμίκυθος 1).

2) rf. Schale ⟨des Hieron?⟩. S. oben Kap. 2 unter Καλλιστώ 2).

Χαιρίας.

1) Fragment einer sf. Hydria im **Berliner** Museum n. 1909.

Schulter: Kämpfende Krieger.

Bauch: Zeus und Athena auf Viergespannen. XAIPIAS KAλός.

[1]) Eine sf. Schale, einst in der Sammlung Panckoucke n. 68 ⟨Dubois⟩, jetzt wol in Boulogne-sur-Mer, zeigt die Inschrift Σωστράτου εἰμί. Sie gehört natürlich nicht in diese Liste; warum aber Jahn Einleitung S. CXXIX Anm. 963 an der richtigen Lesung zweifelt, verstehe ich nicht.

2) rf. Schale des Phintias im archäol. Museum zu **Baltimore,** aus Chiusi. Vgl. Röm. Mitt. 1887 S. 169 (P. Hartwig).

J. Jüngling mit Beutel im L. steht auf Stab gelehnt vor einer Töpferwerkstatt. +AIPIAS KAlOS.

3) rf. Schale im **Berliner Museum** n. 4040, aus Korinth. Abg. Furtwängler, Samml. Sabouroff Tf. 53, 3. Vgl. Klein, Euphr.[2] S. 311.

J. Bekränzter schreitender Manteljüngling, in R. Schale, in L. Stab. +AIPIAS KAlOS.

4) Fragment einer rf. Schale im **Museo Bocchi** zu Adria n. 214. Abg. Micali Mon. Ined. tav. 46, 4. Schöne, Mus. Bocchi Tf. VII 2. Klein, Euphr.[2] S. 308. Vgl. Matioli Catalogo n. 4. Bull. d. Ist. 1834 p. 135. R. Rochette, Lettre à M. Schorn[2] p. 19 s. CIG. IV 7887.

J. Bekränzter Jüngling, auf Kline gelagert, spielt die Leier. XAIPIAS KAlOS.

5) rf. Pelike im Museo Nazionale zu **Neapel** n. 2891.

A. Vor einem sitzenden bärtigen Mann mit Scepter und Schale steht eine Frau mit Kanne.

B. Eine sitzende Frau reicht einer stehenden einen Spiegel. KAlOS ƐAI.IA+ (sic).

Χάρης.

1) sf. Lekythos. S. oben unter Αἰνίας.

2) rf. Hydria des Euthymides. S. oben unter Σώστρατος 3).

3) rf. Amphora (des Euthymides?). S. oben unter Σώστρατος 4).

Fünftes Kapitel.

Lieblingsnamen, welche nur auf rotfigurigen Vasen vorkommen.

Αἰσιμίδης.

1) rf. Skyphos im **Berliner** Museum n. 2316, gef. in Chiusi. Abg. Arch. Ztg. 1854 Tf. 68 S. 243 ⟨O. Jahn⟩. Vgl. Philologus XXVI S. 222 ⟨O. Jahn⟩. CIG. IV 8447 d.

A. Ein Jüngling verfolgt mit gezücktem Schwerte

B. einen bärtigen Mann, der sich mit dem Schwerte verteidigt.

Inschrift auf B: ΑΙΣΙμΙΔΕΣ ΚΑΛΟΣ, auf B: ΔΟΚΕΙ +ΣVΝΝΟΝΙΙ, d. h. Αἰσιμίδης καλὸς δοκεῖ ξυννοοῦντι [1]).

2) Zwei Fragmente einer rf. Schale im Besitz des **Museo Bocchi** zu Adria. Abg. Schöne, Mus. Bocchi tav. XII 4 n. 387. Vgl. Matioli n. 10b. Bull. d. Ist. 1834 p. 136. CIG. IV 8122 ⟨erwähnt als Inschrift nur ἡ παῖς καλή⟩.

Eine Hand, welche einen Zweig hält. ΗΑΙΣΙΜΙΔες.

3) rf. Schale im **Harrow School Museum** n. 53 ⟨Cecil Torr⟩, gef. in Chiusi.

J. Ein Jüngling, welcher in der Linken eine Schale hält,

[1]) Furtwängler, der den Skyphos dem Hieron zuschreibt, hält Ξυννοοῦντι für einen Eigennamen, wie daraus hervorgeht, dass er es mit grofsem Anfangsbuchstaben schreibt. Aber obwol dieser Name nicht unerhört ist ⟨vgl. Paus. VI 9, 1⟩, scheint mir doch hier eine andere Auffassung bei weitem passender; ich halte ξυννοοῦντι für das, was es zunächst ist, für ein Participium. Und da bedeutet denn die ganze Inschrift nichts anderes als 'Aisimides wird für schön gehalten von jedem der die Sache versteht', jedem Urteilsfähigen, jedem 'Kenner', wie wir sagen.

schöpft mit der Rechten aus einem epheubekränzten Krater Wein in eine Kanne.

A. B. Jederseits drei Manteljünglinge. ΑΙΣιμίδες ΚΑΛΟΣ. 'Apparently by some painter of the school of Epictetos' ⟨Torr⟩.

'Ακεστορίδης.

1) rf. nolan. Amphora im **British Museum** E 336. Abg. Panofka, Eigenn. Tf. III 9 S. 47 ff. Vgl. Kunstblatt 1825 n. 39. Panofka, Hyperb.-röm. Studien S. 160. Arch. Ztg. 1848 S. 234 ⟨Gerhard⟩. CIG. IV 7789b.

A. Eros ⟨καλός⟩ fliegt von links auf einen Altar zu, auf welchem ein Zweig liegt, und schwingt in der Rechten eine Peitsche. ΣΟΛΑΚ ΑΚΕΣΤΟΡΙΔΕΣ.

B. Mantelmann. ΑΚΕΣΤΟΡΙΔΕΣ ΚΑLΟΣ.

2) rf. nolan. Amphora im Museum zu **Bern** n. 2.

A. Der bärtige, epheubekränzte Dionysos hält in der Linken einen Thyrsosstab, in der Rechten einen Kantharos, aus dem Wein herabfliefst. Vor ihm tanzt ein nackter Satyr, mit Krotalen klappernd. ΔΙΟΝΟΚVΕΣ ΚΑLΟΣ.

B. Satyr mit Schlauch. ΑΚΕΣΤΟΡΙΔΕΣ.

[Vgl. auch Kapitel 6].

'Αλκαῖος.

rf. nolan. Amphora im **Berliner** Museum n. 2332. Vgl. Panofka, Eigenn. S. 14. CIG. IV 7790. Mus. ital. II p. 57 ⟨Comparetti⟩.

A. Krieger. ΣΟΙΑΚVΑ.

B. Mantelmann. ΚΑLΟΣ.

'Αλκίδης.

rf. Stamnos des Smikros. S. oben unter 'Αντίας 4).

'Αλκίμαχος.

1) rf. nolan. Amphora der **Münchener** Vasensammlung n. 227. Abg. Millingen, Peint. d. vas. pl. 9. Guigniaut, Rel. de l'ant. pl. 198. Panofka, Eigenn. Tf. I 2 S. 11. Vgl. Bull. d. Ist. 1833 p. 151 ⟨Welcker⟩. CIG. IV 8442. Mus. ital. III p. 265 ⟨Milani⟩.

A. Theseus Abenteuer bei Prokrustes. ΑΛΚΙΜΑΧΟΣ ΚΑΛΟΣ.

B. Laufende weibliche Figur.

2) rf. nolan. Amphora im **British Museum** E 330. Abg. Mon. d. Ist. I 9, 3. De Witte, Coll. Czartoryski pl. XIII. Panofka, Eigenn. Tf. I 6 S. 12. Vgl. Ann. d. Ist. 1830 p. 205

⟨Panofka⟩. Gerhard, Auserl. Vasenb. II S. 147. CIG. IV 8397. Ztschr. f. vergl. Sprachf. N. F. IX S. 407 ⟨P. Kretschmer⟩.

A. B. Herakles raubt den delphischen Dreifufs. ΑΛΚΙΜΑΧΩΣ
ΚΑΛΩΣ
ϜΕΠΙΧΑΡΟΣ

3) rf. Vase, einst in **Hamilton**'s Besitz. Abg. Tischbein I 32 ⟨37⟩. Millin, Peint. d. vas. I 9. Panofka, Eigenn. Tf. I 5 S. 12. Vgl. CIG. IV 8390. Ztschr. f. vergl. Sprachf. N. F. IX S. 407 ⟨P. Kretschmer⟩.

Im Beisein eines Silen legt eine Mänade ein Fell über einen Felsblock. ΑΛΚΙΜΑΧΩΣ
ΚΑΛΩΣ

4) rf. Oxybaphon im **British Museum** E 170 ⟨Cat. n. 1279⟩. Abg. Passeri III 243. d'Hancarville II 74. Inghirami, Vas. fitt. 132.

A. Gelage der Jünglinge ΚΛΕωΝ und ΑΛΚΙΜΑΧΟΣ mit den Männern ΕVΛΙΚΟΣ und ΔΕΞΙΜΑΧΟΣ.

B. Frau mit Schale zwischen zwei Manteljünglingen.

5) rf. Oxybaphon der Sammlung **Dzialynski.** Vgl. Rev. arch. 1868 p. 350 ⟨Longpérier⟩. De Witte, Descr. des coll. d'antiquités conservées à l'Hôtel Lambert n. 43. Heydemann, Satyr- und Bakchennamen S. 32 Anm. 179; Pariser Antiken S. 83 n. 43.

A. Zwischen Διόνυσος und einem Satyr ⟨Ο[ἰ]νοπίων⟩ steht am Boden ein Krater; über demselben ΑΛΚΙΜΑΧΟΣ ΚΑΛΟΣ. Links steht die Mänade Πολυνίκα neben dem Satyr Μίμας, welcher auf einem Felsstück sitzend die Flöte bläst; rechts tändelt eine Mänade ⟨Μαινάς⟩ mit einem Reh. Dabei ΑΞΙΟ[illegible]ΡΙ[illegible]ΠΗϹ ΚΑΛΟΣ. Die Wiedergabe dieser Inschrift ist offenbar ungenau; dass der Name wahrscheinlich 'Αξιοπείθης lautete ⟨nicht wie Longpérier lesen wollte, 'Αξιοπρεπής⟩, wird sich noch zeigen, vgl. unten Kapitel 6 unter 'Αξιοπείθης.

B. Mänade mit Thyrsosstab zwischen zwei bekleideten Satyrn[1].

[Vgl. auch Kapitel 6.]

[1]) Dass auch Satyrn bisweilen nach Art der 'Mantelmänner' dargestellt werden, beweist die Petersburger Vase n. 1721, die Stephani im C. R. 1868 S. 129 abgebildet hat.

Ἀλκμέων.

rf. Kelebe, gef. in der Basilicata 'vicino alle terre di mare', 1869 im Besitze von Filomeno Fatelli zu **Ruvo**[1]).

A. Zwei Jünglinge zu Ross, in den Händen Kentron und Zügel. ΑVΚΜΕΟΝ.

ΚΑVΟΣ

B. Drei Jünglinge laufend und mit einander sprechend.

Ἀμβρόσιος.

1) rf. Schale. S. oben unter Ἀντίας 3).

2) rf. Schale, gef. in **Orvieto.** Vgl. Ann. d. Ist. 1877 p. 141 ⟨Körte⟩.

J. Trunken taumelnder Jüngling. ΑΝΒΡΟΣΙΟΣ.

Ἀντίμαχος.

1) rf. Schale. S. oben unter Ἀντίας 3).

2) rf. nolan. Hydria, einst in der Sammlung **Calefatti.** Vgl. Bull. Nap. I p. 75 ⟨Minervini⟩. Gerhard, Auserl. Vasenb. III S. 43 Anm. 49. CIG. IV 7738 b.

Theseus im Kampfe mit den Amazonen. Ἀντίμαχος.

Ἀντιφῶν.

1) rf. Untersatz von säulenartiger Form im **Berliner** Museum n. 2325. Abg. Gerhard, Ant. Bildw. Tf. 67, 1. 2. Panofka, Bild. ant. Leb. I 8. Eigenn. Tf. I 12. 12a S. 17. Genick, Gr. Keramik Tf. 14. 15, 3. Vgl. Gerhard, Prodromus S. 310. CIG. IV 7795. Furtwängler vergleicht die Vase mit Werken des Duris.

Jünglinge in der Palästra. Zweimal ΑΝΤΙΦΟΝ ΚΑVΟΣ.

2) rf. Krater ⟨des Euthymides?⟩. S. oben unter Λέαγρος 12).

Ἀξιοπείθης.

1) rf. Oxybaphon. S. oben unter Ἀλκίμαχος 5).

[Vgl. auch Kapitel 6.]

Ἀπολλόδωρος.

Fragment einer rf. Schale aus Adria, jetzt im **Museo Bocchi** daselbst n. 390. Abg. Schöne, Museo Bocchi tav. XII 14. Micali, Mon. Ined. 46, 11. Vgl. Matioli n. 20. Bull. d. Ist. 1834 p. 136. R. Rochette, Lettre à M. Schorn[2] p. 19.

[1]) Nach einer freundlichen Mitteilung Heinrich Heydemanns.

CIG. IV 7796. Ztschr. f. vergl. Sprachf. N. F. IX S. 426 ⟨P. Kretschmer⟩.

Fragment einer Stele, auf welcher ΑΠΠΛΟΔΟΡΟΣ ΚΑΛΟ; steht.

"Αργος⟨?⟩

rf. nolan. Amphora, Ort der Aufbewahrung **unbekannt**. Abg. Gargiulo, Raccolta tav. 108. Panofka, Eigenn. Tf. I 13. 13a S. 14f. Fröhner, Cat. Lecuyer n. 379 S. 61. 62. Vgl. Arch. Ztg. 1850 S. 191 ⟨Panofka⟩.

A. Krieger den Speer schleudernd. ΛΡΙΟΣ Κ^ΛΣ, ΑΛΓΟΣ ΚΛΙΟΝ ⟨"Αργος καλὸς zweimal wiederholt?⟩.

B. Schleuderer. ΚΙΟΣ ΚΙΛΙΟ, ΚVΛΚΟΣΕΛ ⟨früher in unmöglicher Weise gelesen Κύλκος ἔγραψεν⟩.

'Αρισταγόρας.

1) rf. Psykter des Duris im **British Museum** E 784. Abg. W. Vorlegebl. VI 4. Vgl. Bull. d. Ist. 1866 p. 185. Klein Meisters.[2] S. 161 n. 23.

Elf Satyrn in ausgelassenen Gruppen. ΑΡΙΣΤΑΛΟΡΑΣ ΚΑΛΟΣ.

2) Fragment einer rf. Lekythos im **Louvre**, ehemals in der Sammlung Campana. Vgl. Gaz. arch. 1888 p. 174 ⟨Pottier⟩.

Zwei Faustkämpfer. ΑΡΙΣΤΑΛΟρας.

3) rf. Schale der **Münchener** Vasensammlung n. 603. Vgl. CIG. IV 7800 b. Klein Meisters.[2] S. 163 ⟨welcher Stilverwandtschaft mit Hieron erkennt⟩.

J. Jüngling auf einen Stab gelehnt. ΠΡΑ+ΣΙΤΕVΕΣ ΚΑVΟΣ.

A. Fünf Manteljünglinge. ΑΡΙΣΤΑΛΟρΛΣ ΚΑVΟΣ[1]), ΠΡΑ+ΣΙΤΕΛΕΣ ΚΑΛΟΣ.

B. Fünf Manteljünglinge. — ΤΕVΣ ΚΑΛΟΣ, ΠΡΑ+ΣΙΤΕΛΕΣ.

'Αρίσταρχος.

rf. Schale, einst im Besitz des Fürsten von **Canino**. Vgl. Dubois, Notice Canino n. 97. Panofka, Eigenn. S. 15f. CIG. IV 7797.

J. Leierspielender und singender Jüngling. ΑΡΙΣΤΑΡΧΟΣ ΚΑVΟΣ.

A. Flötenspieler zwischen zwei bärtigen Männern.

B. Flötenspieler zwischen zwei Jünglingen.

[1]) Dieser Name wurde bisher stets 'Αριστόλαος gelesen.

Ἀριστείδης.

1) Fragment einer rf. Schale, einst im Besitz des Fürsten von **Canino**. Vgl. Notice Canino (1845) n. 105. CIG. IV 7798.

J. Bärtiger Mann auf Stab gelehnt betrachtet einen aufgehängten Hasen; neben ihm ein Cippus. Ἀριστείδης καλός.

2) Fragment einer rf. Schale, einst im Besitz des Fürsten von **Canino**. Vgl. Notice Canino (1845) n. 102. CIG. IV 7799.

Leierspieler und Krieger. APIϟTEIΔEϟ (die folgenden Buchstaben sind unleserlich, vielleicht stand καλὸς da).

Ἀριστοκράτης.

rf. Schale (des Hieron?). S. oben unter Καλλιστώ 2).

Ἀρχῖνος.

1) rf. nolan. Amphora im Museo Nazionale zu **Neapel** n. 3155.

A. Bärtiger Mann spielt die Leier und singt dazu. AP+INOϟ KAↄOΣ.

B. Mantelmann. ὁ παῖς καλός.

2) rf. Schale späteren Stils im **British Museum** E 81.

J. Die geflügelte Nike hält in der Rechten eine Schale und steht nach rechts gewandt einem auf seinen Stab gelehnten Jüngling gegenüber, um dessen Kopf die Inschrift KAΛOϟ AP+NOϟ (sic).

A. B. Jederseits: Nike zwischen zwei Jünglingen. KΛΛOϟ.

Ἀσωποκλῆς.

rf. Schale. S. oben unter Ἀντίας 3).

Ἀφείδας.

rf. Oxybaphon, bisher im Besitz des Baron **de Witte** in **Paris**. Abg. Elite céramogr. II pl. 108. Vgl. Heydemann, Pariser Antiken S. 89 n. 9.

A. Opferscene. KAΛOϟ AΦIΛAϟ (wol AΦEΔAϟ), ΓAIϟ καΛOϟ.

B. Drei Mantelfiguren.

Βάτραχος.

rf. Schale. S. oben unter Ἀντίας 3).

Γλαύκων.

1) rf. Schale, einst im Besitz des Fürsten von **Canino**. Vgl. Mus. étr. (= Catalogo Canino) n. 553. Archaeologia XXIII p. 178 (Stuart). CIG. IV 7802.

J. Jüngling mit Speer. ΛↄAVKON KAↄOϟ.

2) rf. Schale, einst im Besitz des Fürsten von **Canino.** Vgl. Notice Canino (1845) n. 76. Panofka, Eigenn. S. 29f. CIG. IV 7803.

J. Krieger auf Speer gestützt, dabei ein Knabe. ΓΛΑΥΚΟΣ ΚΑΛΟΣ 'nisi fuit Glaucon' CIG.

A. B. Kämpfe zwischen Griechen und Barbaren.

3) rf. Lekythos im Museum der archäol. Gesellschaft zu **Athen** n. 601 (Collignon). Vgl. Heydemann Gr. Vasenb. S. 4.

Eine Frau sitzt auf einem Stuhl und hält einen Kranz; vor ihr steht ein kleines Mädchen mit einem Kästchen. ΛVΑVΚΟΝ
ΚΑVΟΣ

4) rf. nolan. Amphora im **British Museum** E 346. Abg. Panofka, Mus. Blacas pl. I. Vgl. Bull. d. Ist. 1832 p. 87 s. Boeckh, Ind. lect. Berol. 1831—32 p. 10 (= Kl. Schriften IV S. 359). Kramer, Über den Styl etc. S. 157f. Elite céramogr. I p. 302. Jahn, Einleitung S. CXXIV. Panofka, Eigenn. S. 65 Anm. 124. CIG. IV 7806.

A. Nike bringt an einem Dreifufs eine Spende dar.
ΑΚΑΜΑΝΤΙΣ
ΕΝΙΚΑΦVVΕ

B. Mantelmann mit Stab und Binde. ΓΛΑVΚΩΝ ΚΑΛΟΣ.

5) rf. nolan. Amphora im **Cabinet des Médailles** zu Paris. Abg. Luynes, Descr. pl. 25. Elite céramogr. II 18. Panofka, Eigenn. Tf. II 9 S. 28f. Vgl. CIG. IV 7805 b. Ann. d. Ist. 1840 p. 256 (Welcker).

A. Artemis eilt n. r., mit der Rechten aus dem Köcher einen Pfeil nehmend, die Linke mit dem Bogen vorstreckend. ΚΑΛΟΣ ΛΛΑV+ΟΝ.

B. Ein Mädchen mit einer brennenden Fackel.

6) rf. Vase, einst in Neapel, gef. in Ruvo; jetziger Ort der Aufbewahrung **unbekannt** (fehlt in Heydemann's Katalog). Vgl. Minervini, Descr. Jatta I p. 15. CIG. IV 7805.

Ein bärtiger Mann mit Scepter verfolgt eine Frau. ΚΑΛΟΣ ΛΛΑVΚΟΝ[1]).

[1]) Die von Lanzi (Saggio di ling. etr. I p. 112 tav. IV 14) und dem CIG. IV 7804 erwähnten Florentiner Vase (wol identisch mit Gargiulo, Raccolta tav. 108) mit der Inschrift ΚΛVΚΟΣ ΚΛΟΣ kann schon aus chronologischen Gründen mit unserem Glaukon nicht zusammenhängen.

7) rf. Oinochoe im Thorvaldsen - Museum zu **Kopenhagen** III 109.

Jüngling mit Speer. ƧOVΛꓘ NOꓘVΛ⅃Λ.

[Vgl. auch Kapitel 6.]

Δεξίμαχος.

rf. Oxybaphon. S. oben unter Ἀλκίμαχος 4).

Δημόνικος.

rf. Schale ⟨des Hieron?⟩. S. oben unter Καλλιστώ 2).

Δημόστρατος.

rf. Amphora des Euthymides. S. oben unter Σώστρατος 4).

Διογένης.

1) rf. Schale im **Berliner** Museum n. 2294. Abg. Gerhard, Trinksch. Tf. IX 2. XII. XIII. Die Aufsenbilder allein: Panofka, Bild. ant. Leb. Tf. VIII 5. Ber. Sächs. Ges. 1867 Tf. V 4 S. 106 ⟨O. Jahn⟩. Murray, Hist. of gr. sculpt. I als Titelvignette. Daremberg und Saglio, Dict. de l'ant. I p. 790 s. Das Innenbild allein: Overbeck, Her. Gal. XVIII 6. Lloyd, Shield of Achilles, als Titelvignette. Vgl. Panofka, Eigenn. S. 24. Bull. d. Ist. 1835 p. 166 ss. Röm. Mitt. 1888 S. 67 ⟨O. Rossbach⟩.

J. Thetis bei Hephaistos.

AB. Erzgiefserei. ΛΙΟΛΕΝΕΣ
KAᒪOΣ
NAIXI

2) rf. Schale, einst im Besitz des Fürsten von **Canino.** Abg. Gerhard, Auserl. Vasenb. IV 271. Vgl. Catalogo Canino n. 562. Archaeologia XXIII p. 183 ⟨Stuart⟩. Panofka, Eigenn. S. 24 f. Arch. Ztg. 1883 S. 12 ⟨P. J. Meier, welcher die Vase dem Duris zuschreibt⟩.

J. Zwei Jünglinge. ΔΙΟΛΕΝΕΣ KAᒪOΣ.

A. Ringkampf. Ho παῖς καλός.

B. Faustkampf. Ho παῖς καλός.

3) rf. Amphora im **British Museum** E 268. Abg. Gerhard, Auserl. Vasenb. IV 273. Gaz. arch. I pl. 3. Vgl. Gerhard, Rapp. Volc. n. 742e. Cab. Durand n. 430. Cat. M⟨agnoncourt⟩ n. 66. CIG. IV 7475b.

A. Dionysos zwischen zwei Satyrn.

B. Bärtiger Mann auf Stab gelehnt vor einem Jüngling mit

Lorberkranz. ƧƎΔIƎ√ꓘV ≷ AᑫΘ, ƧƎVƎΛOIΔ KAᒪOS ИO ИƎM-ITИA [1])

Διοκλῆς.

rf. nolan. Amphora im **British Museum** E 337 ⟨= Catal. n. 859⟩. Abg. R. Rochette, Mon. Inéd. pl. XLIV. Panofka, Eigenn. Tf. II 7 S. 18f. Vgl. Ann. d. Ist. II p. 143 ⟨Panofka⟩. Cab. Durand n. 47. CIG. IV 7810. Ztschr. f. vergl. Sprachf. N. F. IX S. 478 ⟨P. Kretschmer⟩.

A. Eros, umblickend, fliegt n. l. und treibt einen Reifen. ≷OꞀIAꓘ ƧƎƎꞀꓘOIΔ.

B. Manteljüngling die Arme vorstreckend. KAᒪOS.

Δίφιλος.

1) rf. Schale ⟨des Hieron?⟩. S. oben unter Καλλιστώ 2).

2) rf. Pelike, einst in der Sammlung **Pourtalès.** Abg. Panofka, Cab. Pourtalès pl. V. Vgl. Bröndsted, Voyage dans la Grèce I p. 287. Dubois, Cat. Pourtalès n. 279. Vente Pourtalès n. 293. Ztschr. f. vergl. Sprachf. N. F. IX S. 407 ⟨P. Kretschmer⟩. Arch.-epigr. Mitt. aus Österreich 1889 S. 90 Anm. 10a ⟨W. Klein⟩.

A. Zwei nackte Jünglinge einander gegenüber, der eine mit Strigilis, der andere mit Stab; zwischen beiden ΔIΦIΛOS.

B. Zwei nackte, bekränzte Jünglinge einander gegenüber; der eine hält in der Rechten eine Fackel; zwischen beiden eine Stele, darüber ΔIΦIᒪΩS.

[Vgl. auch Kapitel 6.]

Δίων.

1) rf. nolan. Amphora, einst im Besitz von **Castellani** in **Neapel.** Vgl. Bull. d. Ist. 1869 p. 29 ⟨Heydemann⟩.

A. Eine Frau reicht einem vor ihr stehenden, auf seinen Stab gelehnten Jüngling einen kurzen Stab. KAΛOΣ ΔIΩN.

B. Ein bekränzter Manteljüngling hält in der Rechten zwei Früchte.

2) rf. nolan. Amphora im **British Museum** E 282 ⟨= Catal. n. 928⟩. Vgl. Cab. Durand n. 638. CIG. IV 8016.

[1]) Irrtümlich behauptet Gerhard, Auserl. Vasenb. IV S. 47, diese Vase habe sich ehemals in der Candelori'schen Sammlung befunden und sei mit derselben in das Münchener Vasencabinet gekommen. Ebenso irrig ist auch seine Versicherung, er habe diese Amphora im Rapporto Volcente unerwähnt gelassen.

A. Zwei bärtige Männer mit Stöcken. ΚΑΛΟΣ ΔΙΩϜ ⟨sic⟩.

B. Eine Frau mit einer Fackel eilt auf einen Altar zu.

Διωνοκλῆς [1]).

1) rf. nolan. Amphora, einst in der Sammlung des Herzogs von **Luynes.** Abg. Mon. d. Ist. I 5, 3. Luynes, Descr. pl. 38. Panofka, Eigenn. Tf. IV 8 S. 46. Vgl. Ann. d. Ist. 1829 p. 272 ⟨Millingen⟩. 1840 p. 261 ⟨Welcker⟩. CIG. IV 7864. Athen. Mitt. 1888 S. 159 ⟨J. Six⟩.

A. Eos verfolgt den Kephalos. ΔΙΟΝΟΚΛΕΣ ΣΟΛΑΚ·

B. Mantelmann auf Stab gelehnt. ΔΙΟΝΟΚΛΕΣ ΚΑΛΟΣ.

2) rf. nolan. Amphora. S. oben unter Καλλίας 7).

3) rf. nolan. Amphora. S. oben unter Καλλίας 8).

4) rf. nolan. Amphora. S. oben unter Ἀκεστορίδης 2).

Διώξιππος.

rf. Schale, Ort der Aufbewahrung **unbekannt.** Vgl. Bull. d. Ist. 1844 p. 106 ⟨Braun⟩. Arch. Ztg. 1844 S. 352. Panofka, Eigenn. S. 10. CIG. IV 7813.

J. Vier Palmetten.

A. Einen Jüngling verfolgt einen Stier. ΔΙΟΧΣΙΠΟΣ ΚΑΛΟΣ.

B. Zwei Hetären gelagert, die eine flötend, die andere mit dem Kottaboswurf beschäftigt. πῖνε καὶ σύ.

Δρόμιππος.

rf. Vase, einst in **Hamilton**'s Besitz. Die im CIG. IV 7800 citirte Stelle Tischbein fol. 13a vol. IV 4 habe ich nicht finden können.

Gegenstand der Darstellung unbekannt. ΑΡ.ΑΙΠΠΟΣ
ΚΑΛΟΣ
ΔΡΟΜΟΚΛΟ.ΟΟ

Jedenfalls nach Analogie der im Kap. 6 aufgeführten Vase zu lesen Δρόμιππος καλὸς Δρομοκλείδου [2]).

[Vgl. auch Kapitel 6.]

Ἐπέλειος.

1) rf. Schale. S. oben unter Δωρόθεος 4).

[1]) Dass dieser Name so zu lesen ist, habe ich jüngst dargetan, vgl. Sitzungsber. d. Archäol. Gesellschaft zu Berlin, Mai 1889 S. 10.

[2]) Der Name Δῶτος, welcher auf der rf. Hydria Petersburg n. 2187 steht, ist keinesfalls mit dem Worte καλὸς zu verbinden, sondern in viel späterer Zeit erst nachträglich aufgemalt.

2) rf. Schale der **Münchener** Vasensammlung n. 469. Vgl. CIG. IV 7816 b.

J. Schreitende Mänade. ƧϽIƎVƎꟼƎ KAƖOƧ

'Επίδρομος.

1) rf. Schale. S. oben unter Λέαγρος 20).

2) rf. Schale, einst im Besitz des Fürsten von **Canino.** Vgl. Mus. étr. ⟨= Catalogo Canino⟩ n. 1425. Archaeologia XXIII p. 220 ⟨Stuart⟩. Panofka, Eigenn. S. 6. CIG. IV 7817. Klein, Meisters.[2] S. 133 n. 3.

J. Ein Jüngling im Mantel hält einen Hasen bei den Ohren, dabei steht ein Jagdhund. ΕΠΙΔΡΟΜΟΣ ΚΑΛΟΣ.

3) rf. Schale, einst im Besitz des Fürsten von **Canino.** Abg. Gerhard, Auserl. Vasenb. IV 276, 5. Panofka, Eigenn. Tf. I 7 S. 6. Vgl. Mus. étr. ⟨= Catalogo Canino⟩ n. 1473. Archaeologia XXIII p. 224 ⟨Stuart⟩. CIG. IV 7818. Klein, Meisters.[2] S. 173 n. 2.

J. Mantelmann auf Stab gestützt, hinter ihm ein Jagdhund. Links oben hängen ein Schwamm und ein Alabastron. ΕΠΙΔΡΟΜΟΣ ΚΑΛΟΣ.

4) rf. Schale, Ort der Aufbewahrung **unbekannt.** Zeichnung im Apparat des Berliner Museums Mappe XVI 15. Abg. Panofka, Eigenn. Tf. I 4 S. 6. Vgl. Arch. Ztg. 1885 S. 290 ⟨Wernicke⟩. Klein, Meisters.[2] S. 134 n. 5.

J. Nackter Jüngling tritt vor einer Stele zum Lauf an. ΕΠΙΔΡΟΜΟΣ.

5) Fragment einer rf. Schale im **Louvre** n. 582. Vgl. Berl. Philol. Wochenschr. 1889 n. 27 ⟨Wernicke⟩.

J. Opferscene. Ein nach rechts kniender Jüngling hält ein Schwein über einen Altar; neben dem Altar steht ein Mann, das Opfermesser erhebend. ΕΠΙΔΡΟΜΟΣ Καλός.

6) rf. Schale im **British Museum** E 104 ⟨= Catal. n. 850*⟩. Vgl. CIG. IV 7818b. Klein. Meisters.[2] S. 133f. n. 4.

J. Ein knieender Jüngling hält in der Rechten einen Stock und steckt die mit der Chlamys umwickelte Linke vor. ΕΠΙΔΡΟΜΟΣ Ι+ΙΑΝ ⟨= ναίχι⟩ ΚΑΛΟΣ.

'Επίκτητος.

rf. Schale des Epiktetos im **Berliner** Museum n. 2262. Abg. Gerhard, Auserl. Vasenb. IV 272. Panofka, Bild. ant. Leb.

Tf. II 2. III 7 S. 4. Vgl. CIG. IV 8177. Klein, Meisters.[2] S. 102 n. 7.

J. Silen mit Schlauch. Zweimal die Inschrift ΓΑΜΑΦΙΟΣ.

A. Jünglinge in der Palästra. ΕΓΙΚΤΕΤΟΣ.

B. Ein Jüngling zwei Rosse am Zügel führend. ΕΛΡΑΦΣΕΝ ΚΑΛΟΣ.

Ἐπιμήδης.

rf. Stamnos im **British Museum** E 146 ⟨= Catal. n. 754⟩. Abg. Gerhard, Auserl. Vasenb. III 163. Panofka, Eigenn. Tf. IV 5 S. 11. Vgl. Cab. Durand n. 346. CIG. IV 7729. Ann. d. Ist. 1867 p. 212 ⟨Klügmann⟩.

A. ΘΕΣΥΣ kämpft mit dem Speer gegen eine Amazone. ΕΓΙΜΕΔΕΣ ΚΑΛΟΣ

B. ΣΙΝΙΣ zwischen zwei verhüllten Frauen, welche die Hand ausstrecken.

Ἐπιχάρης.

rf. Schale. S. oben unter Ἀντίας 3).

Ἐρατοσθένης.

rf. Schale. S. oben unter Ἀντίας 3).

Ἑρμογένης.

rf. Schale des Duris im **Louvre.** Abg. Fröhner, Choix de vases pl. 2—4. Wiener Vorlegebl. VI 7. Vgl. De Witte, Catal. Paravey n. 82. Fröhner, Cat. d'une collection d'antiquités ⟨Sammlung des Prinzen Napoléon⟩ n. 75. Brunn, Troische Miscellen III S. 201. Fleckeisen's Jahrbücher 11. Suppl. S. 517 ⟨Luckenbach⟩. Robert, Bild und Lied S. 98. Arch. Ztg. 1882 S. 18 ⟨P. J. Meier⟩.

J. Eos trägt den Leichnam des Memnon. ΗΕΡΜΟΛΕΝΕΣ ΚΑΛΟΣ.

Ἐρόθεμις.

rf. Schale des Euphronios und Onesimos. S. oben unter Λύκος 3).

Εὐαγόρας.

rf. Schale. S. oben unter Ἀντίας 3).

Εὐαίνετος.

rf. Krater. S. oben unter Καλλίας 10)[1].

[1] Dass auf dem rf. Oxybaphon im British Museum E 170 ⟨s. oben unter Ἀλκίμαχος 4)⟩ nicht der Name des Euainetos sondern der des Eudikos steht, erfahre ich durch Mr. Cecil Smith.

Εὐαίων.

1) rf. Hydria im **Museum Gregorianum** II 13, 2. Abg. ferner Mon. d. Ist. II 23. Panofka, Eigenn. Tf. III 4 S. 42f. Duruy, Hist. des Grecs I p. 42. Vgl. Ann. d. Ist. 1835 p. 231ss. ⟨Panofka⟩. 1836 p. 331. Bull. d. Ist. 1834 p. 109 ⟨Campanari⟩. 202 s. ⟨Cavedoni⟩. 1835 p. 9 ⟨Panofka⟩. CIG. IV 7815.

Θαμύρας sitzt leierspielend zwischen Χορονίκε und zwei anderen Weibern. EVΛIΟΝ ΚΑLΟՏ.

2) rf. Amphora im **British Museum** E 363 ⟨= Catal. n. 721⟩, aus Vulci. Abg. Gerhard, Auserl. Vasenb. II 150. Panofka, Eigenn. Tf. III 6 S. 44. Vgl. O. Jahn, Arch. Aufs. S. 138. CIG. IV 7567.

A. Νίκε schenkt dem Λυκάον zu trinken ein; dabei der Greis Ἄνταν δρος. ϜVΑΙΟ:V ΚΛΓΟՏ.

B. Ein Krieger zwischen zwei Frauen.

3) rf. Krater der Sammlung **Castellani.** Abg. Mon. d. Ist. XI 42, 1. Vgl. den Auctionskatalog ⟨Rom 1884⟩ n. 83.

ΑΚΤΑΙΟΝ verteidigt sich gegen die Hunde; links steht ΑΡΤΕΜΙΣ, rechts ΛVΣΑ, hinter der letzteren Zeus ⟨ΔΙΟΣ⟩. Über Aktaion die Inschrift ΕVΑΙΟΝ.

4) rf. Krater. S. oben unter Καλλίας 10).

5) rf. Schale, einst in der Sammlung **Campana** IV 697.

J. Ein Satyr lässt sich von einer Mänade aus einer Kanne Wein in eine Schale giefsen. ΕVΛΙον ΚΑLΟՏ.

AB. Jederseits Tanz von drei Satyrn und zwei Mänaden.

Εὔδικος.

rf. Oxybaphon. S. oben unter Ἀλκίμαχος 4).

Εὔπολις.

rf. Kantharos, einst in der Sammlung **Durand** n. 1004, nach Birch ⟨Arch. Ztg. 1847 S. 155⟩ aus Millingen's Sammlung für das British Museum gekauft. Doch versichert mir Mr. Cecil Smith, dass er dort nicht vorhanden ist. Vgl. Panofka, Eigenn. S. 18. CIG. IV 7820.

A. Netzartiges Ornament.

B. Wellenförmiges Ornament. ΕVΓΟΛΙΣ ΚΑL(?)ός.

Εὐχαρίδης.

rf. Stamnos im Museum zu **Kopenhagen** n. 124.

A. Jüngling zwischen zwei Hetären. ΕVΧΑ ᐅΙΔΕՏ ΚΑLΟՏ.

B. Ähnlich. ΚΑLΟՏ.

Θεόδωρος.

rf. Schale. S. oben unter Δωρόθεος 4).

Ικέτης.

1) rf. Schale aus Orvieto, Ort der Aufbewahrung **unbekannt**[1]). Abg. Panofka, Eigenn. Tf. I 10 S. 16. Klein Euphr.[2] S. 100. Vgl. Bull. d. Ist. 1831 p. 35. CIG. IV 7825b. Jahn, Einleitung S. LXXIX.

J. Jüngling, von einer Hetäre umarmt. HIKETA⟨ KAᒪOS ⟨sic⟩.

AB. Jederseits Scenen eines Gelages.

2) rf. Krug der Form Furtwängler n. 222, einst in der Sammlung **Fontana** in Triest. Zeichnung im Apparat des Berliner Museums Mappe XVII 42. Vgl. Arch. Ztg. 1853 S. 402 ⟨Gerhard⟩. CIG. IV zu n. 7825b. Arch.-epigr. Mitth. aus Österr. 1878 S. 125 n. 68 ⟨Hoernes⟩.

Ein nackter Jüngling, in der Rechten einen ἁλτὴρ haltend, die Linke erhebend, sinkt nach dem Sprung in die Knie. Vor ihm eine Hacke. KAᒪOS HIKETES.

3) rf. Krug derselben Form, einst bei **Barone** in Neapel. Vgl. Bull. Nap. 1842 p. 91s. ⟨Minervini⟩.

Eine nach rechts eilende Frau, umblickend und die Hand zurückstreckend. Die Inschrift lautet angeblich καλὸς Νικέτης, wol nur verlesen für καλὸς Ηικέτης.

Ἱπποδάμας.

1) rf. Schale des Duris im **Berliner** Museum n. 2285. Abg. Mon. d. Ist. IX 54. Arch. Ztg. 1873 Tf. 1 S. 1ff. ⟨Michaelis⟩. Wiener Vorlegebl. VI 6. Seite A allein: Rayet-Collignon p. 179 fig. 72. Die Aussenbilder allein: Duruy, Hist. des Grecs I p. 630. II p. 228. Vgl. Ann. d. Ist. 1873 p. 53ss. ⟨Helbig⟩. Klein, Meisters.[2] S. 155 n. 9.

J. Ein nackter Jüngling bindet sich die Sandale fest.

AB. Schulunterricht. Jederseits die Inschrift HIΠOΔAMAS KAᒪOS.

2) rf. Schale des Duris im **Louvre**, einst in der Sammlung Campana. Abg. Wiener Vorlegebl. VI 8ab. Vgl. Klein, Meisters.[2] S. 156 n. 10.

[1]) Trotzdem Panofka mitteilt, die Vase sei in Berlin, habe ich sie nicht auffinden können. In der kgl. Vasensammlung befindet sie sich jedenfalls nicht.

J. Ein Knabe spielt mit einem Hasen. Herum zehn Gruppen von Mann und Knabe. Ho παῖς καλὸς zweimal.

AB. Jederseits drei ähnliche Gruppen. Ho παῖς καλός, καλός, καλὸς HIΓΟΛάΜΑς.

3) rf. Schale des Hieron in der **Münchener** Vasensammlung n. 804. Abg. Gerhard, Auserl. Vasenbilder IV 280. W. Vorlegebl. A 3. Vgl. CIG. IV 7827. Klein, Meisters.[2] S. 163f. n. 1.

J. Gruppe eines Liebhabers mit einem Knaben. HIΓΓΟΔΑΜΑΣ ΚΑΛΟΣ.

AB. Jederseits drei ähnliche Gruppen.

4) rf. Schale des Hieron im **Berliner** Museum n. 2291. Abg. Gerhard, Trinksch. und Gef. Tf. XI. XII. Wiener Vorlegebl. A 5. Panofka, Eigenn. Tf. III 10 S. 52. Overbeck, Her. Gal. Tf. X 4. XIII 3. Arch. Ztg. 1882 S. 1 ⟨Kekulé⟩. Duruy, Hist. des Grecs I p. 109. Rayet-Collignon p. 211 fig. 81. Vgl. Mus. étr. n. 2062. Gerhard, Rapp. Volc. n. 252c. 405. De Witte, Cat. étr. n. 129. Rés. étr. n. 15. Ann. d. Ist. 1845 p. 162. Bull. d. Ist. 1849 p. 126 ⟨Braun⟩. Welcker, Alte Denkm. V S. 394. R. Rochette, Mon. Inéd. p. 265, 4. CIG. IV 8220. Robert, Bild und Lied S. 53. Klein, Meisters.[2] S. 168ff. n. 14.

J. Gruppe eines Mannes und eines Knaben. HIΓΓΟΔΑΜΑΣ.

A. Parisurteil.

B. Entführung der Helene.

5) rf. Stamnos in **Wien,** gef. in Caere. Abg. Ann. d. Ist. 1865 tav. d' agg. IK p. 147ss. ⟨R. Schöne⟩. Vgl. Bull. d. Ist. 1865 p. 215 ⟨Brunn⟩. Klein, Meisters.[2] S. 162.

Hermes tötet den Ἄργος. ΚΑΛΟΣ HιπποΛΑΜΑς.

6) rf. Amphora, einst im Besitz des Fürsten von **Canino.** Vgl. Mus. étr. ⟨= Catalogo Canino⟩ n. 1756. Archaeologia XXIII p. 250f. ⟨Stuart⟩. Gerhard, Rapp. Volc. n. 730. Rés. étr. p. 13. Dubois, Notice Canino n. 43. CIG. IV 7807. Panofka, Eigenn. S. 39 Anm. 169. Klein, Meisters.[2] S. 162.

A. Auszug mit Viergespann. HιπποΔΑΜΑΣ, +ΑΙΡΕΣΤΡΑΤΟΣ ΚΑΛΟΣ.

B. Eine Frau reicht einem Jüngling einen Kranz; hinter ihr ein Mantelmann. ΣΟτιΜΟΣ, +ΑΙΡΕ ⟨στρατος?⟩

7) rf. Krater der **Münchener** Vasensammlung n. 753. Abg.

Steinbüchel, Sappho und Alkaeus ⟨Wien, 1822⟩. Millingen, Anc. uned. Mon. pl. 33. 34. Panofka, Eigenn. Tf. I 11 S. 13. Bild. ant. Leb. Tf. IV 7. Griechinnen n. 10 der Tafel. Dubois-Maisonneuve, Introd. pl. 81. Mus. italiano II tav. IV. Vgl. Welcker, Alte Denkm. II S. 226. Ann. d. Ist. 1831 p. 155 ⟨Gerhard⟩. CIG. IV 7759. Hauteroche, Sappho p. 19. Klein, Meisters.[2] S. 162.

Alkaios und Sappho. Ηιππο ΔΑΜΑ; ΚΑΛΟΣ.

Ἱππόξενος.

rf. nolan. Amphora der Petersburger **Ermitage** n. 1732. Vgl. Arch. Ztg. 1847 S. 190 ⟨Panofka⟩. CIG. IV 7828.

A. Nike mit Fackel. HIΠΠΟ+ΣΕΝΟΣ ΚΑΛΟΣ.

B. Eine Frau mit Haube und Scepter.

Καλλίθεος.

rf. nolan. Amphora im **British Museum** E 351 ⟨= Catal. n. 873⟩. Abg. Millingen, Anc. uned. Mon. I 19. Inghirami, Vasi fittili II 168. Panofka, Vasenbildner Tf. VIII 4. Vgl. Bull. d. Ist. 1833 p. 150 ⟨Welcker⟩. Panofka, Eigenn. S. 46 Anm. 203. CIG. IV 7743c. Panofka, Mus. Bartold. p. 44.

A. Zwei laufende Amazonen. ΚΑΛΛΙΘΕΣ ⟨sic⟩ ΚΑΛΟΣ[1]).

B. Amazone.

Καλλικλῆς.

1) rf. nolan. Amphora, einst im Besitz des Herzogs von **Luynes.** Abg. Luynes, Descr. pl. 24. Panofka, Eigenn. Tf. II 10 S. 27. Vgl. CIG. IV 7834. Ann. d. Ist. 1840 p. 256 ⟨Welcker⟩.

A. Apollon, bekränzt, schreitet nach rechts, in der gesenkten Rechten einen Pfeil haltend, mit der Linken den Bogen vorstreckend. ΚΑΛ.. Σ ΚΑΛΛΙΚ.ΛΕΣ.

B. Manteljüngling auf Krückstock gelehnt.

2) rf. nolan. Amphora, Ort der Aufbewahrung **unbekannt.** Abg. Mazocchi, Tab. Heracl. zu S. 138. Dubois-Maisonneuve, Introd. pl. 77, 5. Lanzi, Diss. de' vasi dipinti p. 163 tav. I, 6. Ross, Inscr. Gr. vetust. tab. XII 3, 2 p. 95. Vgl. CIG. IV 7833.

Nike gießt auf einen brennenden Altar eine Spende aus. ΚΑΛΛΙΚΛΕΣ ΚΑΛCΣ.

[1]) Diese Amphora wird von Panofka auf den Namen Kallias bezogen.

Κάλλιππος.

rf. nolan Hydria, einst in **Braun**'s Besitz. Vgl. Bull. d. Ist. 1845 p. 49 ⟨Henzen⟩. Bull. Nap. IV p. 112 ⟨Minervini⟩. Arch. Ztg. 1845 S. 144. CIG. IV 8449.

Eine weibliche Figur mit einem Kästchen steht einer sitzenden Leierspielerin gegenüber. Jederseits eine stehende Frau (die eine derselben hält einen Spiegel) und ein fliegender Eros. ΚΑΛΛΙΓΓΟς ΚΑΛΟΣ.

Κηφίσιος.

rf. Schale im **Berliner** Museum n. 2273. Abg. Gerhard, Auserl. Vasenb. I 57, 1. 2. Elite céramogr. I 38. Panofka, Eigenn. Tf. II 11 S. 23f. Vgl. Gerhard, Rapp. Volc. n. 236. Mus. étr. ⟨= Catalogo Canino⟩ n. 1054. Gött. gelehrte Anz. 1831 S. 1331ff. ⟨K. O. Müller⟩. CIG. IV 7415.

J. Triptolemos sitzt auf seinem Flügelwagen. ΚΕΦΙσΤΟΣ ⟨sic⟩ ΚΑλΟΣ.

Κηφισοφῶν.

rf. Schale. S. oben unter Ἀντίας 3).

Κλείβουλος.

rf. Schale. S. oben unter Ἀντίας 3).

Κλεινίας.

1) rf. henkellose Patera, einst in der Sammlung **Torrusio** zu Neapel. Vgl. Bull. d. Ist. 1869 p. 191 ⟨Heydemann⟩.

J. Ein Jüngling mit nacktem Oberkörper, die R. auf einen Krückstock gestützt, ist im Begriff sich von einem Stuhl zu erheben. ΚΛΕΙΝΙΑΣ.

2) rf. nolan. Amphora im Museo Nazionale zu **Neapel** n. 3125. Vgl. Coll. Vivenzio n. 111. Böttiger, Griech. Vasengem. III S. 30. De Licteriis p. 134. Gerhard, Neapels antike Bildw. n. 2008. Welcker, Alte Denkm. III S. 164, 6. Stephani, Boreas und die Boreaden S. 9ff. n. 20. CIG. IV zu 7835. Bull. d. Ist. 1869 p. 28, 4 ⟨Heydemann⟩.

A. Boreas verfolgt

B. die fliehende Oreithyia. ΚΛΕΝΙΑΣ ΚΑΛΩΣ

3) rf. nolan. Amphora, einst in der Sammlung **Castellani** zu Neapel. Vgl. Bull. d. Ist. 1869 p. 28 n. 4 ⟨Heydemann⟩.

A. Eos verfolgt

B. den umblickend fliehenden Kephalos. ΚΛΕΝΙΑΣ ΚΑΛΩΣ.

4) rf. nolan. Amphora, einst in der Sammlung **Capobianchi** zu Rom. Vgl. Bull. d. Ist. 1869 p. 28 not. 2 ⟨Heydemann⟩.

A. Ein bärtiger Satyr hält in der Rechten den Thyrsos und streckt mit der Linken einen Kantharos einer vor ihm stehenden Frau hin, welche eine Kanne hält. ΚΛΕΝΙΑΣ ΚΑΛΩΣ.

B. Weibliche Figur, die Rechte vorstreckend.

5) rf. nolan. Amphora, Ort der Aufbewahrung **unbekannt.** Vgl. Bull. d. Ist. 1829 p. 21 ⟨Panofka⟩. CIG. IV 7835. Heydemann, Vasensamml. in Neapel S. 474 Anm. 2.

A. Reiterjüngling. ΚΑΛΟΣ ΚΛΕΙΝΙΑΣ.

B. Die Darstellung ist nicht angegeben.

6) rf. nolan. Amphora im **British Museum** E 497.

A. Ein Jüngling mit Speer sitzt zu Ross. ΚΛΕΝΙΑΣ ΚΑΛΩΣ

B. Ein Mädchen, welches einen Zweig hält, steht nach links.[1]

Κλείσοφος.

rf. Schale. S. oben unter Ἀντίας 3).

Κλεομένης.

rf. Schale, einst in der Sammlung **Campana** IV 753.

J. Diskoswerfer. ΚLΕΟΜΕΝΟΣ ⟨sic⟩ ΚΑLΟΣ.

Κλεοφράδης.

rf. Oinochoe, einst in der Sammlung **Paravey** n. 75. Vgl. Notice Canino ⟨1845⟩ n. 45.

Ein Priester opfert an einem Altar, dabei ein nackter, jugendlicher Opferdiener. ΚλεΟΦΡΑΔΕΣ ΚΑLΟΣ.

Κλεοφῶν.

rf. Amphora, einst im Besitz **Depoletti**'s. Zeichnung im Apparat des Berliner Museums XVI 22. Vgl. Arch. Ztg. 1885 S. 290 ⟨Wernicke⟩. Klein, Meisters.[2] S. 198 n. 3.

A. Drei Jünglinge und ein bärtiger Leierspieler im Komos. ΜΕΛΑΚLΕΣ ΚΑLΟΣ.

B. Drei Jünglinge beim Morraspiel. ΚLΕΟΦΟΝ ΚΑLΟΣ.

[1] Wahrscheinlich trotz der verschiedenartigen Angabe über die Inschrift mit der vorigen Vase identisch; in diesem Falle wäre selbstverständlich die zweite Lesung ⟨von Mr. Cecil Smith mitgeteilt⟩ die richtige.

Κλέων.

1) rf. Schale. S. oben unter Ἀντίας 3).

2) rf. Oxybaphon. S. oben unter Ἀλκίμαχος 4).

Κόροιβος.

rf. nolan. Amphora, einst in der Sammlung **Vivenzio.** Vgl. Coll. Vivenzio p. 9. CIG. IV 8451.

A. Ein bärtiger Mann mit Scepter und Füllhorn verfolgt eine fliehende Frau. ΚΑΛΟΣ ΚΟΡΟΙΦΟΣ (sic). ΚΑΛΗΜΟΡΦΟΣ (sic)[1]).

B. Mantelmann mit Stab.

Κράτης.

rf. Schale im Musée Royal zu **Brüssel.** Vgl. Catal. p. 130 n. H. 15.

J. Silen mit Kantharos sitzt auf einem Schlauch. KRATES KALOS.

A. Tanz von drei Jünglingen; ein vierter schöpft aus einem Krater.

B. Vier tanzende Silene; in ihrer Mitte reitet ein Silen auf einem Vogel, dessen Hals und Kopf durch einen Phallos gebildet werden.

Κυδίας.

1) rf. Psykter mit Henkeln im **British Museum** E 765. Abg. Jahn, Dichter auf Vasenbildern Tf. V. Vgl. Cat. Magnoncourt n. 81. Pourtalès n. 321 (Dubois). CIG. IV 7857. Stephani CR. 1864 p. 115. Klein Euphr.[2] S. 264f. (der die Vase dem Euthymides zuschreibt). Mus. ital. III p. 251 (Milani).

A. Ein nackter Knabe tanzt vor zwei bärtigen Männern, von denen der eine die Leier spielt, der andere eine Schale hält. +ΑΙΡΕ ΚVΔΙΑΣ +ΑΙΡΕ.

[1]) Vielleicht ΚΑΛΛΙΜΟΡΦΟΣ zu lesen. Das CIG. sagt 'videndum ne fuerit καλὴ Μορφώ'. Dann wäre das Σ im Mus. Vivenzio irrthümlich hinzugesetzt. Auch diese Vermutung lässt sich hören; Μορφὼ ist als weiblicher Name nicht nur denkbar, sondern auch als Beiname der Aphrodite (allerdings in Sparta) wolbekannt, vgl. Preller-Robert I S. 368.

Derselbe Beiname für eine Athenastatue von Pheidias' Hand, vermutlich die sogenannte Lemnierin, ist erst mittelbar von Otto Jahn aus einer Stelle des Plinius erschlossen und deswegen als Mittel zum Beleg nicht zu verwenden. Wäre Boeckh's Vermutung richtig, so würde die Vase auch in das zweite Kapitel gehören; da aber die Richtigkeit dieser Conjectur unsicher ist, habe ich davon abgesehen, die Vase dort mit aufzuführen.

B. Zwei bärtige Männer, der eine die Doppelflöte blasend, der andere eine Schale haltend.

Nι+AP+ΩN
KAPTA
ΔIKAIος.

2) rf. Schale. S. oben unter Καλλίας 3).

Λαβώτας.

rf. Schale des Klitagoras, einst im Besitz des Fürsten von **Canino.** Vgl. Mus. étr. ⟨= Catalogo Canino⟩ n. 1515. Archaeologia XXIII p. 228 ⟨Stuart⟩. CIG. IV 7837.

J. Gespräch zweier Männer, deren einer eine Doppelflöte hält. ⅃ABOTOS KA⅃OS K⅃ITAΛOPAι [1]).

Λάχης.

1) rf. Schale im **Berliner Museum** n. 2314. Abg. Gerhard, Trinksch. und Gef. Tf. XIII 5. 6. Panofka, Eigenn. Tf. I 8 S. 55. Vgl. CIG. IV 7838.

J. Vor einer Stele, auf der Ho παῖς ναῖχι καλ[ός] steht, salbt sich ein nackter Ephebe. ⅃A+ES KA⅃OS.

2) rf. Schale im **Museum Gregorianum** II 85, 1. Vgl. Panofka, Eigenn. S. 56 Anm. 237. CIG. IV 7728.

J. Bärtiger Mann mit Mantel und Stab. An der Wand hängen Strigilis, Schwamm und Lekythos.

KA+ES KA⅃OS, jedenfalls nur ein verlesenes
⅃A+ES KA⅃OS.

A. Zwei Kentauren mit einem Lapithen kämpfend.

B. Drei Kentauren.

3) rf. Schale, einst im Besitz des Fürsten von **Canino.** Vgl. Mus. étr. n. 569. Archaeologia XXIII p. 188 ⟨Stuart⟩.

J. Gruppe eines nackten Satyrs und einer Mänade.

KA+Eς KOMΠI, vielleicht
⅃A+Eς KA⅃ός?

AB. Jederseits Tanz von drei Satyrn und zwei Mänaden.

Λυσικλῆς.

rf. Pyxis in **Athen,** aus Megara. Abg. Heydemann, Gr. Vasenb. IV 2. Klein, Euphr.[2] S. 313.

[1]) Die Amphora im British Museum n. 791 ⟨des alten Catalogue⟩ deren Inschrift angeblich lautet ⅃AΔAMASAVLLON, gehört meines Erachtens nicht in unsere Reihe. Ich ziehe nämlich vor, nicht zu lesen Λαδάμας (κ)αλός, sondern eher Λα(ο)δάμας, [Φ]άϋλλος.

Ein nackter, glatzköpfiger, bekränzter Mann tanzt nach rechts vornübergebeugt und balancirt auf der Rechten einen Skyphos; hinter ihm ein Stock. ⅃VSIK⅃E´ KA⅃OS.

Λύσις.

1) rf. Schale, einst in der Sammlung **Paravey** n. 78. Vgl. De Witte, Cat. étr. n. 77. Cab. Fould n. 1379. CIG. IV 7608. Panofka, Eigenn. S. 11.

J. Der Kentaur Pholos hält einen Baumast und hebt den Deckel des Fasses auf. ƧO⅃AK ƧIƧ V⅃.

2) rf. Schale, einst im Besitz des Fürsten von **Canino.** Vgl. Panofka, Eigenn. S. 10. CIG. IV 7851. Dubois, Notice Canino n. 99.

J. Ein bärtiger Mann ruht auf einer Kline, neben ihm eine Flötenspielerin. Auf einer Stele daneben steht ⅃VSIS KA⅃OS, Ho παῖς καλός.

A. Zurückführung des Hephaistos.

B. Dionysos mit einem Satyr und zwei Mänaden.

3) rf. Schale im **Berliner** Museum n. 2303, aus Vulci. Zeichnung im Apparat des Berliner Museums Mappe XVIII 59. Vgl. CIG. IV 7850. Nach Furtwängler im Stile dem Duris nahestehend.

J. Ein bärtiger Mann liegt auf einer Kline und hält eine Schale. Vor ihm steht ein dreibeiniger Speisetisch. ⅃VSIS KA⅃OS.

4) rf. Schale der **Münchener** Vasensammlung n. 403. Vgl. Rés. étr. n. 18. Arch. Ztg. 1855 S. 113* ⟨Gerhard⟩. CIG. IV 7852.

J. Ein bekränzter Jüngling steht vor einem sitzenden, scepterhaltenden Greis. Ho παῖ[ς κ]αλός.

A. Abschied zweier Krieger von einem Greis, einer Frau und einem Jüngling. Ho παῖς κ[α]λός, [Ho πα]ῖς ⟨oder [Λύσ]ις?⟩ [κ]αλαι⟨?⟩.

B. Ähnlich. ⅃VSIS KA⅃OS, Ho παῖς κα[λ]ός.

5) rf. Schale in **Wien.** Vgl. Arch. Ztg. 1854 S. 445*.

J. Ein Jüngling mit Stab schreitet mit erhobener Rechten ⅃VΣIΣ ⟨oder ⅃VSIS?⟩.

6) Fragment einer rf. Schale im Besitz des Bildhauers **Kopf** zu Rom. Vgl. Röm. Mitth. II S. 170 ⟨P. Hartwig⟩.

A. Ein nackter Jüngling mit Sprunggewichten steht vor einem Paidotriben. Ho παῖς.

J. Reste einer Mantelfigur in Rückenansicht. LVSIS.

Μαντίθεος.

rf. Schale. S. oben unter Καλλίας 3).

Μᾶσος.

rf. Hydria im **Berliner** Museum n. 2382. Abg. Gerhard, Trinksch. und Gef. Tf. 28.

Scene im Frauengemach. MASOS KALOS.

Μεγακλῆς.

1) rf. Hydria des Phintias im **British Museum** E 264 ⟨= Catal. n. 720⟩. Vgl. Mus. étr. ⟨= Catalogo Canino⟩ n. 551. Gerhard, Rapp. Volc. n. 696. 719. Archaeologia XXIII p. 177 ⟨Stuart⟩. Class. Mus. XV p. 99 ⟨Birch⟩. Rhein. Mus. VI p. 390 Welcker⟩. CIG. IV 8314. Klein, Meisters.[2] S. 193 n. 3.

Schulter: Auf Matratzen lagern ein Mann mit zwei Schalen und ein leierspielender Jüngling.

Bauch: Drei nackte Jünglinge mit Hydrien an einem Brunnen; vor ihnen steht auf den Stab gelehnt ein Mann. MEΛAKLES KALOS.

2) rf. Hydria des Euthymides im akad. Museum zu **Bonn** n. 718. Abg. Arch. Ztg. 1873 Tf. 9 S. 95f. ⟨Kekulé⟩. Vgl. Arch. Ztg. 1851 S. 74*. Bull. d. Ist. 1851 p. 122. Klein, Meisters.[2] S. 195 n. 4.

Schulter: Zwei Jünglinge sind gelagert; der eine bläst die Flöte, der andere klappert mit Krotalen. ΣμIKVΘOS, MEΛAKLES KALOS.

3) rf. Amphora. S. oben unter Κλεοφῶν.

4) rf. Vase aus **Cypern** mit der Inschrift Μεγακλῆς καλὸς wird erwähnt Classical Review 1888 p. 91. Vgl. Gaz. arch. 1888 p. 176 ⟨Pottier⟩[1]).

[Vgl. auch Kapitel 6.]

[1]) Der Vase Mus. étr. n. 552, welche Gerhard ⟨Auserl. Vasenb. II S. 122 Anm. 13*⟩ als mit dem Namen des Megakles versehen anführt, wird mit Recht im CIG. IV 7606 nur ein einfaches καλὸς zugeschrieben. Gerhard verwechselte nämlich auf der Inschriftentafel des Canino'schen Katalogs die Nummern 551 und 552.

Μέλητος.

rf. nolan. Amphora, einst im Besitz des Herzogs von **Luynes.** Abg. Luynes, Descr. pl. XXIII. Panofka, Eigenn. Tf. II 12 S. 19. Vgl. CIG. IV 8452. Ann. d. Ist. 1840 p. 256 ⟨Welcker⟩.

A. Poseidon, in der gesenkten Rechten den Dreizack haltend, schreitet nach rechts und bietet — ΚΑΛΟΣ —

B. einem ganz in den Mantel gehüllten Epheben einen Fisch dar. ΜΕΛΗΤΟΣ.

Μελιεύς.

rf. Olpe der Sammlung **Dzialynski.** Vgl. Bull. d. Ist. 1866 p. 185. Rev. arch. 1868 p. 349 ⟨Longpérier⟩. De Witte, Descr. des coll. d'antiquités conservées à l'Hôtel Lambert n. 62. Heydemann, Pariser Antiken S. 84. Ztschr. f. vergl. Sprachf. N. F. IX S. 407 ⟨P. Kretschmer⟩.

In umrahmtem Bildfeld: ein nackter Jüngling, einen Speer schwingend. ΜΕΛΙΕΥΣ ΚΑΛΩΣ[1]).

Μίλων.

rf. Schale im Museo Nazionale zu **Neapel** n. 2617. Vgl. Mus. étr. ⟨= Catalogo Canino⟩ n. 1758. Gerhard, Rapp. Volc. n. 742* b. CIG. IV 7863. Heydemann, Satyr- und Bakchennamen S. 26.

J. Ein nackter Jüngling mit einer Schale. ΜΙΛΟΝ ΚΑλός.

A. Zwei Satyrn ein Reh beschleichend. ΣΙΜ......ΔΙ und ΝΟΠΙΒΞΛΦ.

B. Dasselbe. ΚΑΛΟΣ, ΣΟΛΑΜ ΝΟΠΙΝΥΤΣ.

Νικάρχων.

1) rf. Pelike. S. oben unter Κυδίας 1).

2) rf. Spitzamphora im **British Museum** E 760.

A. ΝΥΝΦΑΙΑ schenkt über einen Altar aus einer Kanne dem ΣΟΣΥΜΟΙΔ in einen Kantharos ein. Zwischen beiden steht von oben nach unten Ho ΠΑΙΣ ΚΑΛΟΣ.

B. Zwei Mädchen mit Blumen einander gegenüber. Zwischen beiden Ι+ΙΑΝ..ΟΛΑΜ ΜΟ+ΡΑΜ.Μ.

Νικόδημος.

rf. Stamnos im **British Museum** E 143 ⟨= Catal. n. 804⟩.

[1]) Eine Schale mit Μιλτιάδης καλὸς befindet sich nach einer Mitteilung des Herrn Dr. Hartwig unter der Sammlung von Vasenzeichnungen in seinem Besitz, doch habe ich darüber nichts Näheres erfahren können.

Abg. Gerhard, Auserl. Vasenb. III 155, 2. Arch. Ztg. 1845 Tf. 35, 4 S. 177ff. Panofka, Eigenn. Tf. III 5 S. 8f. Böttiger Vasengemälde Tf. I 2 S. 48. Duruy, Hist. des Grecs I p. 276. Vgl. Bull. d. Ist. 1835 p. 183f. ⟨Campanari⟩. 1837 p. 35 ⟨Braun⟩. CIG. IV 8453. Stephani, C. R. 1868 p. 132. 1873 p. 188.

Opferscene. ΝΙΚΟΔΗΜΟΣ ΚΑΛΟΣ[1])

Νικώνδας.

rf. nolan. Amphora des Museums in **Karlsruhe** n. 204 ⟨Winnefeld⟩. Abg. (die Seite A allein) Wagner und Eyth, Vorlagen für den Freihandzeichenunterricht. Karlsruhe, Blatt 58. Vgl. Arch. Anz. 1851 S. 34* n. 15 ⟨Gerhard⟩.

A. Pegasos nach rechts sprengend. ΝΙΚΟΝΔΑΣ ΚΑΛΟΣ.

B. Ein Jüngling nach rechts laufend.

Νύμφης.

1) rf. Schale. S. oben unter Μέμνων 17).

2) rf. Schale. S. oben unter Μέμνων 20).

Ξανθίας.

rf. nolan. Amphora aus Capua, Ort der Aufbewahrung **unbekannt.** Vgl. Bull. d. Ist. 1871 p. 122 ⟨Helbig⟩.

A. Dionysos bekämpft einen gerüsteten Giganten. ΚΑΛΟΣ +ΣΑΝΟΙΕΣ ⟨sic⟩.

B. Manteljüngling.

Ξενοφῶν.

rf. Teller. S. oben unter Δωρόθεος 5) ⟨dort irrtümlich als Schale bezeichnet⟩.

Ξένων.

1) rf. Schale im **British Museum** E 58 ⟨= Catal. n. 971**⟩. Vgl. Cab. Durand n. 706 ⟨'Style de la décadence'⟩. CIG. IV 8454.

J. Ephebe mit Strigilis. ΞΕΝΩΝ
ΚΑΛΟΣ

A. Ringkampf.

B. Sprung.

2) rf. Amphora des Museums zu **Arezzo.** Abg. Dempster, Etruria Regalis I Tf. 19. Passeri, Pict. vasc. tab. 163. Mon.

[1]) Diese Vase ist vielleicht identisch mit der im Catalogo Canino n. 537 beschriebenen, s. unter Πυθόδηλος.

d. Ist. VIII 6. Vgl. Ann. d. Ist. 1864 p. 242 ⟨O. Jahn⟩. Heydemann, Mitth. aus den Antikensammlungen Ober- und Mittelitaliens S. 104f. Ztschr. f. vergl. Sprachf. N. F. IX S. 453 ⟨P. Kretschmer⟩.

Herakles im Amazonenkampf. +SENOV KAVON ⟨sic⟩, ΦIVVIAΔES KAVOS [1]).

Παναίτιος.

1) rf. Schale des Euphronios im **British Museum** E 28 ⟨= Catal. n. 822⟩. Abg. Wiener Vorlegebl. V 7. Klein, Euphr.[2] S. 88f. 98. Das Innenbild allein: Duruy, Hist. des Grecs II p. 184. Vgl. Panofka, Eigenn. S. 62. Euthymides und Euphronios S. 17. Cab. Durand n. 61. CIG. IV 8206. Klein, Meisters.[2] S. 139 n. 4.

J. Gespräch eines bärtigen Mannes mit einer Hetäre. ΓANAITIOS KAVOS.

A. Herakles bringt den erymanthischen Eber zu Εὐρυσθεύς.

B. Ein Viergespann mit Krieger und Wagenlenker, welchem Hermes entgegentritt.

2) rf. Schale des Euphronios in der Sammlung **van Branteghem** in London. Vgl. Fröhner, Burlington Club Exposition n. 8 ⟨abg. auf Tafel 8 der Folioausgabe⟩. Bull. d. Ist. 1830 p. 233. 243 ⟨Gerhard⟩.

J. Zwei nackte bärtige Männer, der eine flötend, der andere tanzend. καλὸς Ho παῖς.

A. Sechs trunken taumelnde, bärtige Männer. ΓANAITIOS KAVOS.

B. Ähnlich: fünf trunkene Männer mit einem Hunde. ≷OVAK ≷OITIAИAΓ.

3) rf. Schale des Duris im **Berliner** Museum n. 2283. Abg. Arch. Ztg. 1883 Tf. Ia. IIa. S. 1ff. ⟨P. J. Meier⟩. Vgl. S. 183 ⟨Furtwängler⟩. Bull. d. Ist. 1881 p. 242 ⟨Helbig⟩. Klein, Meisters.[2] S. 153 n. 5.

J. Nike steht vor einem gerüsteten Krieger. καλ[ός]. Am Rand: Wettlauf von Viergespannen. KAVOS ΓANAITIOς καλός.

A. Sieben Palästriten. ΓANAITIOΣ καVOς.

B. Ringkampf in Gegenwart eines Aufsehers; das übrige fehlt. καλ[ός].

[1]) Den angeblichen Namen Παίδικος lasse ich hier fort, unter Berufung auf die treffende Bemerkung von Studniczka im Jahrb. d. Inst. II S. 159.

4) rf. Schale des Duris. S. oben unter Χιρώνεια.

5) rf. Schale in der Archäol. Sammlung zu **Baltimore.** Abg. Inghirami, Mus. Chius. I 48. Klein, Euphr.[2] S. 278. Vgl. Panofka, Eigenn. S. 62. CIG. IV 7458. Klein, Meisters.[2] S. 144 n. 3. Röm. Mitt. 1887 S. 167 ⟨P. Hartwig⟩. Americ. Journ. of arch. 1888 p. 385.

J. Silen reitet auf einem Schlauch. KAⱵOS ΓΑΝΑΙΤΙΟS KAⱵOS.

6) rf. Schale, einst in der Sammlung **Magnoncourt** n. 20. Das Innenbild abg. bei Panofka, Eigenn. Tf. IV 7 S. 62. Klein, Euphr.[2] S. 280. Vgl. Meisters.[2] S. 144 n. 4.

J. Ein bärtiger Silen umarmt eine Mänade. ΓΑΝΑΙΤΙΟS KAⱵOS.

A. Dionysos auf einem Viergespann zwischen einer Mänade und drei Satyrn.

B. Ariadne auf einem Viergespann zwischen zwei Mänaden und zwei Satyrn.

7) rf. Schale in der **Münchener** Vasensammlung n. 795. Abg. Arch. Ztg. 1878 Tf. 11. Klein, Euphr.[2] S. 284. Vgl. Gerhard, Rapp. Volc. n. 828b. Arch. Ztg. 1855 S. 113* ⟨Gerhard⟩. CIG. IV 7871. Klein, Meisters.[2] S. 144 n. 5.

J. Jünglinge beim Diskoswurf und Sprung. ΓΑΝΑΙΤΙΟS KAⱵOS.

AB. Palästrische Scenen.

8) rf. Schale der Sammlung **Bourguignon** zu Neapel. Abg. Arch. Ztg. 1884 Tf. 16, 2. Klein, Euphr.[2] S. 285. 286. Vgl. Notizie degli Scavi 1884 p. 185. Klein, Meisters.[2] S. 145 n. 6. Mus. ital. III p. 216 not. 4 ⟨L. Milani⟩.

J. Diskobol. ΓΑΝΑΙΤΙΟS KAⱵOS.

AB. Palästrische Übungen.

9) Fragment einer rf. Schale in **München** Abg. Journ. of Hellenic Studies VIII p. 440 ⟨J. Harrison⟩. Vgl. Bull. d. Ist. 1878 p. 204sq. Klein, Meisters.[2] S. 145 n. 7.

J. Prokne (AIEΔONAIα) ermordet den schlafenden ITVS. ΓαΝΑιτΙΟS.

AB. Bakchisch. Sehr fragmentirt.

10) rf. Kyathis im **Berliner** Museum n. 2321. Abg. Gerhard, Auserl. Vasenb. I 51, 3. 4. Panofka, Eigenn. Tf. III 12 S. 61. Klein, Euphr.[2] S. 282. Vgl. Mus. étr. ⟨= Catalogo

Canino⟩ n. 1725. Archaeologia XXIII p. 247 ⟨Stuart⟩. Rés. étr. p. 31 n. 4. Gerhard, Rapp. Volc. n. 828a. CIG. IV 7457. Arch. Ztg. 1878 S. 69ff. ⟨Klein⟩. Klein, Meisters.[2] S. 145f. n. 8.

Dionysos im Gigantenkampf. ΠΑΝΑΙΤΙΟΣ ΚΑLΟΣ ΚΑLΟΣ.

11) rf. Schale im **Musée Ravestein** zu Brüssel n. 348. Abg. Gaz. arch. 1887 p. 112 fig. 4 ⟨Pottier⟩.

J. Ein nackter Jüngling hält eine Hacke. ΠαΝαΙΤΙΟΣ ΚΑLΟΣ.

12) rf. Schale in der archäol. Sammlung zu **Baltimore.** Vgl. Röm. Mitt. 1887 S. 168 ⟨P. Hartwig⟩. Americ. Journ. of. arch. 1888 p. 385.

J. Ein Satyr mit Schlauch und Trinkhorn. ΠΑΝΑΙΤιος καλΟΣ.

A. B. Jederseits ist zwischen zwei herbeikommenden Satyrn eine nackte weibliche Figur am Boden auf einem Kissen gelagert.

Παυσίμαχος.

rf. Schale der Sammlung **Casuccini** in Chiusi. Vgl. Gerhard, Rapp. Volc. 832. CIG. IV 7872.

J. Ein Diskoswerfer und ein Speerschwinger. Παυσίμαχος καλὸς ναίχι.

Πολέμων.

rf. Stamnos in der **Münchener** Vasensammlung n. 349. Vgl. Bull. d. Ist. 1829 p. 110. Gerhard, Rapp. Volc. n. 835. CIG. IV 8045.

A. Nackte Frauen bei einem Waschbecken.

B. Drei Frauen 'Medeia, Asteropaia, Antinoe'. ΚΑLΟΣ ΠΟLΕΜΑΝ ⟨sic⟩.

Πολύευκτος.

rf. Kantharos, einst in der Sammlung **Calefatti.** Zeichnung im Apparat des Berliner Museums Mappe XXIII 34.

A. Ein bärtiger Mann, in der Linken ein Scepter haltend, giefst aus einer Schale auf einen brennenden Altar eine Spende aus.

ΠΟΛVΕVΚΤΟΣ
ΚΑΛΟΣ

B. Ein bekränzter Opferdiener, mit nacktem Oberkörper, bringt Korb und Kanne herbei.

ΣΩΦΑΝΕΣ
ΚΑΛΟΣ

Πολυφράσσμων.

rf. Schale in der **Münchener** Vasensammlung n. 793. Zeichnung im Apparat des Berliner Museums Mappe XXII 99. Vgl. Panofka, Eigenn. S. 64f. Arch. Ztg. 1855 S. 112* (Gerhard). CIG. IV 7444b. Ztschr. f. vergl. Sprachf. N. F. IX S. 456 (P. Kretschmer).

J. Zwei bärtige Männer mit Kanne und Schale. Πολυ-ΦΡάσσμοΝ ΚΑΛΟς.

A. Dionysos, begleitet von vier Silenen und einer Mänade. ΓΟΛΥΦΡάσσμον.

B. Eine Mänade zwischen zwei Silenen und ein Silen zwischen zwei Mänaden. ΠΟΛυΦΡΑSSΜΟΝ ΚΑΛΟς.

Πραξιτέλης.

rf. Schale. S. oben unter Ἀρισταγόρας 3).

Πυθόδηλος.

rf. Schale, einst im Besitz des Fürsten von **Canino.** Vgl. Mus. étr. n. 537. Gerhard, Rapp. Volc. n. 815. Rés. étr. p. 18 n. 11. Panofka, Eigenn. S. 26. CIG. IV 7876.

Drei Jünglinge opfern an einem Altar. ΓVΘΟΛΝΛΟΣ (sic) ΚΑΛΟΣ.

Σιμιάδης.

rf. Schale. S. oben unter Μέμνων 13).

Στησαγόρας.

rf. Schale aus Etrurien, Ort der Aufbewahrung **unbekannt** (Corneto?). Abg. Mélanges d'archéologie et d'histoire IX (1889) pl. I p. 20ss. (Helbig).

J. Laufender Krieger nach rechts. ΣΤΕΣΑΛΟΡΑς ΚΑΛΟΣ, im Abschnitt ΚΑΛός.

A. B. Schwarz gefirnist.

Σωκράτης.

1) rf. Amphora (Form der panathenäischen Amphoren) in der **Münchener** Vasensammlung n. 9. Zeichnung im Apparat des Berliner Museums Mappe XVI 6. Vgl. Gerhard, Rapp. Volc. n. 816. CIG. IV 7879. Arch. Ztg. 1852 S. 247*. 1855 S. 111* (Gerhard).

A. Diskoswerfer. ΣΟΛΑΚ ΣΕΤΑΡΚΟΣ.

B. Mantelfigur.

2) rf. Kelebe der Petersburger **Ermitage** n. 1528. Abg. Stephani C. R. 1873 S. 22, vgl. S. 187.

A. Nike schwebt nach rechts, in der Linken ein Thymiaterion, in der Rechten eine Oinochoe haltend. ΚΑΛὸς ΣΟΚΡΑΤΕΣ.

B. Ein Manteljüngling.

Σώτιμος.

rf. Amphora. S. oben unter Ἱπποδάμας 6).

Σωφάνης.

1) rf. nolan. Amphora, Ort der Aufbewahrung **unbekannt.** Vgl. Bull. d. Ist. 1842 p. 157 (Schulz). CIG. IV 8457.

Ein bärtiger Leierspieler, eine Frau mit Leier und Plektron, ein Jüngling mit Kanne und Korb. ΣΩΦΑΝΕΣ ΚΑΛΟΣ.

2) rf. Kantharos. S. oben unter Πολύευκτος.

3) rf. Oinochoe der Sammlung **Finlay.** Abg. Benndorf, Griech. und Sic. Vasenb. Tf. 31, 1. Gaz. des beaux-arts 1872 II p. 121 (Dumont).

Ἀθηναία steht neben einer Votivsäule, auf der eine Figur sitzt, welche die Hand vorstreckt. Auf der Basis der Säule steht die Votivinschrift Ι..Ι.ΙΑΣ ...ΝΕΘΗΚΕΝ, was Benndorf und Dumont Τισίας ἀνέθηκεν lesen. Ich würde den erhaltenen Resten entsprechender die Ergänzung ΝΙΚΙΑΣ finden. Zwischen der Athena und der Säule steht die Inschrift

ΣΩΦ..νης
ΚΑΛός.

Τεισίας.

rf. nolan. Amphora im **Louvre,** einst in der Sammlung Bartholdy. Abg. Millingen, Anc. uned. Mon. I 31. Rev. arch. 1851 pl. 167. Elite céramogr. IV 47. Vgl. CIG. IV 7891. Journ. of Hell. Stud. IV p. 97 (C. Smith). Heydemann, Pariser Antiken S. 40.

A. Eros hält in der Linken eine Kanne und gieſst aus einer Schale mit der Rechten eine Spende über einen Altar, auf welchen er zuschwebt. ΧΑΡΜΙΔΕΣ ΚΑΛΟΣ.

B. Ein Mantelmann, auf seinen Stab gestützt. ΤΕΙΣΙΑΣ ΚΑΛΟΣ.

Τιμόδημος.

rf. Alabastron, einst in der Sammlung Oppermann, also jetzt wol im **Cabinet des Médailles** zu Paris. Abg. Froehner, Musées de France pl. 40, 2.

Ein Jüngling steht vor einem sitzenden Mädchen; zwischen beiden ein Wollkorb.

HE NVMOE KALE KALOS TIMODEMOS

Τιμόξενος.

1) rf. nolan. Amphora im **British Museum** E 325 ⟨= Catal. n. 858⟩. Abg. Gerhard, Ant. Bildw. Tf. 55. 56. R. Rochette, Mon. Inéd. pl. 44, 2. Panofka, Eigenn. Tf. III 8 S. 37. Vgl. Cab. Durand n. 46. CIG. IV 7882.

A. Eros fliegt herab, einen Hasen zu haschen.

TIMO+SENOS
KALOS

B. Schwebender Eros, eine Binde haltend. καλός.

2) rf. nolan. Amphora im **British Museum** E 358. Vgl. Mus. Blacas n. 74. Panofka, Eigenn. S. 37. Journ. of Hell. Studies IV p. 97 ⟨C. Smith⟩.

A. Zwei Satyrn verfolgen — +APMIΔES KALO;

B. eine umblickend fliehende Mänade. TIMO+SENOS KALOS

3) rf. nolan. Amphora in der Sammlung der Porzellanmanufactur zu **Sèvres** n. 42. Abg. Millin, Peint. d. Vas. II pl. XIV p. 25. Inghirami, Vasi fittili II 113. Vgl. CIG. IV 7881. Brogniart, Descr. des coll. de la manufacture de Sèvres p. 102. Heydemann, Pariser Antiken S. 81. Mus. ital. II p. 58, 2 ⟨Comparetti⟩.

A. Ein Krieger — TIMO+SENOS KALOS.

B. bekämpft einen zweiten Krieger. KALOS [1]).

Τίμων.

rf. Schale. S. oben unter Ἀντίας 3).

Τιμωνίδης.

rf. nolan. Amphora der **Wiener** Vasensammlung n. 78 ⟨Sacken-Kenner⟩. Abg. De Laborde, Vases Lamberg II pl. 35, 23. 37. Elite céramogr. I 98. Panofka, Eigenn. Tf. III 1

[1]) Heydemann liest Τιμαχσένες καλός. Über die Vase bei Gerhard Antike Bildw. Tf. 32 vgl. S. 87 Anm. 2.

S. 31. Vgl. Arch. Ztg. 1854 S. 447. 1863 S. 65 ⟨O. Jahn⟩. CIG. IV 7884.

A. Nike schwebt mit Leier und Binde. TIMONIΔES KAVOS.

B. Ein Manteljüngling.

Τλήσων.

rf. Schale im **Musée Ravestein** zu Brüssel n. 349. Abg. Gaz. arch. 1887 p 111 fig. 3 ⟨Pottier⟩.

J. Ein nackter Jüngling beugt sich vornüber auf ein Becken herab, in dem er sich wäscht. TLESON KALOS.

Φείδων.

rf. Schale im **British Museum** E 20 ⟨= Catal. n. 823⟩. Abg. Gerhard, Auserl. Vasenb. III 178. 179. Panofka, Eigenn. Tf. III 7 S. 33. Vgl. Cab. Durand n. 378. CIG. IV 7395. 'Style of Pamphaios' ⟨C. Smith⟩.

J. Ein nackter Mann mit Chlamys und Trinkhorn bückt sich. KALOS ΦEIΔON.

A. Ringkampf zwischen Peleus und [Θ]έτ[ις]; jederseits fliehende Nereiden.

B. Νερεὺς und Ηερμε͂ς zwischen fliehenden Nereiden.

Φίλιππος.

rf. Schale ⟨des Hieron?⟩. S. oben unter Καλλιστώ 2).

Φιλλιάδης.

rf. Amphora. S. oben unter Ξένων 2).

Φοῖνιξ.

rf. Schale. S. oben unter Ἀντίας 3).

Φόρμος.

rf. Schale. S. oben unter Ἀντίας 3).

Χαιρέστρατος.

1) rf. Schale des Duris im **British Museum** E 44. Abg. Wiener Vorlegebl. VIII 1. Vgl. Dubois, Notice Canino n. 214. Panofka, Eigenn. S. 38f. CIG. IV 8149. Klein, Meisters.[2] S. 152 n. 1.

J. Ein nackter Jüngling steht vor einem Altar. +AIRESTRATOS KALOS[1]).

A. B. Palästrische Scenen. καλός.

2) rf. Schale des Duris im **Louvre**, einst in der Sammlung

[1]) Dass Klein's Wiedergabe der Inschrift +AIRESTPRATOS KALOS unrichtig ist, bezeugte mir auf meine Anfrage Mr. Cecil Smith.

Campana IV 136. Abg. Wiener Vorlegebl. VI 9. Vgl. Klein, Meisters.[2] S. 152f. n. 2.

J. Ein umblickender Jüngling hält einen gegabelten Stab. +AIRESTRESTRATOS (sic) KAVOS.

A.B. Palästrische Scenen.

3) rf. Schale des Duris, einst in **Braun**'s Besitz. Vgl. Brunn, Künstlergesch. II S. 670. Klein, Meisters.[2] S. 153 n. 3.

Dieselbe Darstellung und Inschrift wie auf 2).

4) Fragmente einer rf. Schale des Duris im **Berliner** Museum n. 2284. Abg. Arch. Ztg. 1883 Tf. I b. II b. Vgl. Klein, Meisters.[2] S. 153 f. n. 6.

J. Am Rand ein Wagenrennen nach links. XAIRESTρατος Καλός.

A. B. Palästrische Scenen.

5) rf. Kantharos des Duris im Musée Royal zu **Brüssel** n. H 10 (Catal. p. 129), einst in der Sammlung Campana. Abg. Mem. dell' Ist. II 11 p. 399 ss. (Roulez). Wiener Vorlegebl. VII 4. Vgl. Arch. Ztg. 1846 S. 287. Panofka, Eigenn. S. 39. CIG. IV 8150. Klein, Meisters.[2] S. 160 n. 22.

A. Herakles im Amazonenkampf.

B. Telamon im Amazonenkampf. +AIRESTRATOS KAVOS.

6) Fragment einer rf. Schale im **Museo Bocchi** zu Adria. Abg. Schöne, Mus. Bocchi tav. IV 5. Vgl. Lanzi, Giorn. dell'ital. letter. XX p. 181. R. Rochette, Lettre à M. Schorn[2] p. 21. CIG. IV 7886. Rev. arch. III p. 382 (Letronne). Klein, Meisters.[2] S. 161 n. 1.

J. Ein Jüngling sitzt (nach Duris n. 10 bei Klein vielleicht mit einem Hasen spielend zu ergänzen). XAIPESTPATος χαλός.

7) rf. Schale im **Louvre.** Vgl. Catalogo Canino n. 109. CIG. IV 7885. Klein, Meisters.[2] S. 162 n. 2. Gaz. arch. 1888 p. 174 (Pottier).

J. Ein schreitender und die Leier spielender Jüngling. XAIPESTATOS (sic) KAVOS.

A. B. Trinkende und spielende Jünglinge.

8) rf. Schale in der archäol. Sammlung zu **Baltimore.** Vgl. Röm. Mitt. 1887 S. 168 (P. Hartwig). Americ. Journ. of arch. 1888 p. 385.

J. Zwei laufende Amazonen. +AIREΣTRATOς KAVOΣ.

Χαίριππος.

Fragment einer rf. Schale, Ort der Aufbewahrung **unbekannt**[1]).

J. Ein umblickender, bekränzter Jüngling mit Flügelstiefeln und Stab eilt nach rechts — Hermes? +ΑΙΡΙΠΟΣ καλός.

Χαρμίδης.

1) rf. nolan. Amphora im **British Museum** E 335, einst in der Sammlung Blacas. Abg. Gerhard, Antike Bildw. 32. Panofka, Eigenn. Tf. III 2 S. 34 f. Vgl. Gerhard, Hyperb.-röm. Stud. I S. 156 f. CIG. IV 7883. Journ. of Hell. Stud. IV p. 97 ⟨C. Smith⟩.

A. Urteil des Paris. +ΑρΜίδΕΣ καλός.

B. Hermes laufend[2]).

2) rf. nolan. Amphora. S. oben unter Τιμόξενος 2).

3) rf. nolan. Amphora. S. oben unter Καλλίας 9).

4) rf. nolan. Amphora. S. oben unter Τεισίας.

5) rf. nolan. Amphora der Sammlung **Piot** zu Paris n. 34. Vgl. Catal. Castellani ⟨1866⟩ n. 60.

A. Ein leierspielender Satyr. +ΑΡΜΙΔΕΣ ΚΑΛΟΣ.

B. Ein Satyr mit einer Doppelflöte im Futteral. καλός.

6) rf. nolan. Amphora, einst im Besitz des Herzogs von **Luynes.** Abg. Luynes, Descr. pl. 39. Panofka, Eigenn. Tf. IV 12 S. 36. Vgl. CIG. IV 7890. Ann. d. Ist. 1840 p. 261 ⟨Welcker⟩. Journ. of Hell. Stud. IV p. 97 ⟨C. Smith⟩.

[1]) Die Notiz über dies Fragment fand ich unter meinen Papieren ohne Beifügung der Sammlung oder des Buches, woher ich sie entnommen. Dennoch wollte ich sie nicht unterdrücken, wenn es mir auch trotz allem Nachforschen unmöglich war, das durch meine eigene Nachlässigkeit fehlende Citat nachträglich hinzuzufügen. — Über die Neapler Amphora, welche den Namen des Charinos mit denen des Dorotheos, Kallias u. a. vereinigt, vgl. S. 31 Anm. 3. Denselben Namen lesen wir auf der Berliner Assteasvase ⟨Furtw. n. 3044⟩, doch auch diese gehört nicht in unserem Zusammenhang.

[2]) Die mehrfach angeführte auf dieser Vase befindliche Inschrift Τιμάξενος ⟨sic⟩ καλὸς gehört völlig dem ergänzten Teile an, wie ich von Mr. Cecil Smith erfahre. Jedenfalls hat der Herzog von Blacas, welcher ehedem die Vase besafs, dieselbe nach dem Muster der oben unter Τιμόξενος n. 2 aufgeführten restauriren lassen; da man nun auf der letzteren damals den Namen fälschlich Τιμάξενος las, so setzte der Restaurator diese falsche Namensform auch auf das ihm übergebene Gefäfs.

A. Eos verfolgt den Kephalos. ΚΑΛΟΣ ΧΑΡΜΙΔΕΣ.

B. Ein umblickend fliehender Jüngling.

7) rf. nolan. Amphora, Ort der Aufbewahrung **unbekannt.** Zeichnung im Apparat des Berliner Museums Mappe XXIII 36. Vgl. Bull. d. Ist. 1842 p. 13 ⟨Schulz⟩. Panofka, Eigenn. p. 35. CIG. IV 7889. Journ. of Hell. Stud. IV p. 97 ⟨C. Smith⟩.

A. Eros fliegt mit Schild und Speer bewaffnet. ΚΑΛΟΣ ΧΑΡΜΙΔΕΣ.

B. Ein Manteljüngling.

8) rf. nolan. Amphora, einst im Besitze von G. **Hamilton.** Abg. Tischbein, Vas. Hamilton IV 31. Inghirami, Vasi fittili I 19. Mon. etr. V 29. Vgl. Panofka, Eigenn. S. 36. CIG. IV 7888. Zannoni, Illustr. di due urne etrusche e di alcuni vasi Hamiltoniani p. 104. Journ. of Hell. Studies IV p. 97 ⟨C. Smith⟩.

A. Eine bekränzte weibliche Figur sitzt vor einem Korbe; hinter ihr steht eine Dienerin. ΧΑΡΜΙΔΕΣ ΚΑΛΟΣ.

B. Ein Manteljüngling.

9) rf. nolan. Amphora im **British Museum** E 339. Abg. Arch. Ztg. 1880 Tf. 12 S. 143 ff. ⟨Flasch⟩. Seite A allein: Arch. Ztg. 1881 S. 163 ⟨De Witte⟩. Duruy, Hist. des Grecs I p. 735). Vgl. Cab. Durand n. 628. Panofka, Eigenn. S. 37. CIG. IV 8017. Journ. of Hell. Studies IV p. 97 ⟨C. Smith⟩.

A. Der blinde Phineus steht betend vor einem mit Speisen bedeckten Tisch. ΘΕΟΙ.

B. Eine Frau mit Haube, die Rechte vorstreckend. ΧΑΡΜΙ-ΔΕΣ ΚΑΛΟΣ.

10) rf. nolan. Amphora im **British Museum** E 326 ⟨= Catal. n. 864⟩. Abg. Journ. of Hell. Stud. IV pl. XXX p. 96 ff. ⟨C. Smith⟩. Vgl. IV 7616b.

A. Herakles' Kampf mit einem mageren nackten Greise ⟨Γέρας⟩ — der Personification des Alters. ΧΑΡΜΙΔΕΣ ΚΑΛΟΣ.

B. Ein Mantelmann. καλός.

11) rf. nolan. Amphora aus Capua, einst in der Sammlung **Peytrignet** zu Pagani. Vgl. Bull. d. Ist. 1864 p. 177 s. ⟨Helbig⟩. Cat. Castellani ⟨1866⟩ n. 58.

A. Silen wird von einem bärtigen Satyr auf dem Rücken getragen, ein zweiter Satyr folgt. ΧΑΡΜΙΔΕΣ ΚΑΛΟΣ.

B. Ein Satyr in Rückenansicht, die Rechte auf einen Stab (Thyrsos?) gestützt, blickt nach links.

12) rf. nolan. Amphora, einst im Besitz von **Castellani.** Vgl. Cat. Castellani (1866) n. 49. Arch. Ztg. 1866 p. 274* (Gerhard).

A. Apollon, lorberbekränzt, auf einen Stab gestützt. Χαρμίδες καλός,

B. Ein Jüngling.

13) rf. nolan. Amphora, einst im Besitz von **Castellani.** Vgl. Cat. Castellani (Rom. 1884) n. 75.

A. Zeus, das Haupt mit Lorber umkränzt, sitzt und hält in der Rechten das Scepter; mit der Linken reicht er die Schale dem Ganymedes, welcher eine Kanne hält. Inschrift angeblich ΔΑΟΜΙΔΕΣ ΚΑΛΟΣ,
wol sicher ΧΑΡΜΙΔΕΣ ΚΑΛΟΣ.

B. Ein nackter Jüngling läuft mit ausgebreiteten Armen nach links. ΚΑΛΟΣ.

14) rf. nolan. Amphora in der Kgl. Antikensammlung zu **Dresden** n. 33 (Hettner). Aus Nola. Einst in der Sammlung Wittgenstein.

A. Ein Mann in kurzem Mantel, Pilos und Schuhen bekränzt eine ithyphallische Herme. καλός.

B. Ein Krieger schreitet nach links. Die Inschrift lautet hier[1]) nicht wie bei Hettner καλός, sondern +ΑΡΜΙΔΕΣ ΚΑΛΟΣ.

15) rf. Lekythos im **British Museum** E 630, aus Gela. Vgl. Arch. Ztg. 1864 S. 163*. Journ. of Hell. Stud. IV p. 97 (C. Smith).

Eros hält einen Hasen neben einem Altar. +ΑΡΜΙΔΕΣ ΚΑΛΟΣ.

Χάροψ.

rf. Schale im Museum zu **Kopenhagen** n. 127. Abg. Mon. dell' Ist. I 27, 41. Panofka, Eigenn. Tf. IV 1 S. 31. Vgl. Gerhard, Rapp. Volc. n. 819. Ann. d. Ist. III p. 255. Cat. Magnoncourt n. 33. CIG. IV 7563.

J. Ein kniender Bogenschütze in skythischer Tracht. ΚΑΛΟΣ.

A. Herakles kämpft mit dem nemeischen Löwen. ΚΑΛὸς· ΝΑΙΧΙ.

[1]) Nach einer gütigen Mitteilung des Herrn Professor Dr. G. Loeschcke.

B. Dionysos und eine Mänade. ΚΑΛΟΣ ΧΑΡΟΦΣ.

Χαχρυλίων.

rf. Schale des Chachrylion im Museum zu **Palermo.** Abg. Inghirami, Mus. Chiusino tav. 209—211. Vgl. Klein, Meisters.[2] S. 129 n. 13.

J. Ein Krieger hebt seinen Schild auf. ΧΑχρυλιΟΝ ΚΑΛΟΣ.

A. B. Jederseits Jünglinge im Komos[1]).

Ψόλων ⟨?⟩.

rf. Oxybaphon aus S. Agata de' Goti, Ort der Aufbewahrung **unbekannt.** Abg. Mazocchi, Tab. Heracl. zu p. 138 n. IV. Vgl. CIG. IV 8458.

Eine Frau bringt Opfergerät zu einer Herme mit Epheukranz, an deren Schaft ein Kerykeion abgebildet ist. Es folgen ihr ein Mann mit einem Zweig und ein Mann mit Oxybaphon und Kanne, beide bekränzt. ΚΑΛΟΣ ΨΟΛΩΝ[2]).

[1]) Klein vermuthet scharfsinnig, es sei für καλΟΣ ΝΕΑΝΙΑς auf dieser Vase zu lesen καλὸς νὴ Δία. Da wir aber auch auf einer anderen Vase ⟨Berlin n. 2658⟩ bei einem Jüngling im Komos die Inschrift ΝΕΑΝΙΑΣ lesen, liegt zu seiner Annahme kein Grund vor.

[2]) Der Name ist gewis verlesen, doch weifs ich nicht, wie er zu verbessern ist.

Sechstes Kapitel.

Lieblingsnamen, welche auf polychromen Vasen und auf Vasen mit Umrisszeichnung vorkommen.

Ἀκεστορίδης.

[Vgl. auch Kap. 5].

3) Lekythos, polychrom auf weifsem Grund, in der Sammlung **van Branteghem**, aus Terranuova. Abg. Burlington Club Exposition pl. 51. Vgl. Fröhner's Catal. n. 51.

Eine Flötenspielerin und eine Leierspielerin. ΑΚΕΣΤΟΡΙΔΕΣ ΚΑΛΟΣ.

Ἀλκιβιάδης.

rf. Schale mit polychromem Innenbild, aus Ruvo, in der Sammlung **Jatta** daselbst n. 1539. Das Innenbild abg. Ann. d. Ist. 1877 tav. A S. 288 ⟨Heydemann⟩. Vgl. Minervini, Vasi Jatta p. 46. Bull. Nap. III p. 115. CIG. IV 7475. Ann. d. Ist. 1880 p. 52 ⟨Michaelis⟩. Klein, Euphr.[2] S. 248 n. 2. Mus. ital. III p. 243 ⟨Milani⟩.

J. Ein Satyr. ΑΛΚΙΒΙΑΔΕΣ ΚΑΛΟΣ.

A. B. Jederseits Scenen im Frauengemach.

Ἀλκίμαχος.

[Vgl. auch Kap. 5].

6) Oinochoe mit schwarzer Umrisszeichnung auf gelbem Grund, im Museo Nazionale zu **Neapel** n. 2439. Vgl. Panofka, Neapels Ant. Bildw. n. 1925. CIG. IV 8448.

Eine Frau sitzt auf einem Lehnstuhl und hält einen Spiegel; rechts bringt ein Mädchen eine Schale, auf welcher ein Granatapfel und Backwerk liegen. ΑΛΚΙΜΑΧΟΣ
ΚΑΛΟΣ

Ἀξιοπείθης.

[Vgl. auch Kap. 5 unter Ἀλκίμαχος 5)].

2) polychrome Lekythos, aus Suessula. Ort der Aufbewahrung **unbekannt.** Abg. Röm. Mitt. 1887 Tf. XI. XII 5 S. 262 ⟨von Duhn⟩. Vgl. Bull. d. Ist. 1879 p. 148 s. ⟨von Duhn⟩. Gaz. des beaux-arts 1880 I p. 111 ⟨Lenormant⟩. Pottier, Les lécythes blancs p. 116 not. 6.

Ein sitzendes und ein stehendes Mädchen. ΑΞΙΟΠΕΙθες
ΚΑΛΟΣ
ΑΛΚΙΜΑ+ου.

Γλαυκύτης.

Polychromer Pinax in **Athen,** gef. auf der Akropolis. Abg. Ἐφημερὶς ἀρχαιολ. 1887 πίν. 6 ⟨Benndorf⟩. Vgl. The Americ. Journ. of Arch. IV p. 358 f. Class. Review 1888 p. 188 ⟨C. Torr⟩.

Ein Krieger, mit einem Speer bewaffnet, stürmt nach links. ΛVΑVΚVΤΕϟ ΚΑLΟϟ, darunter die Spuren eines ausgekratzten ΜΕΛΑΚLΕϟ ΚΑLΟϟ.

Γλαύκων.

[Vgl. auch Kap. 5].

8) Lekythos mit Umrisszeichnung auf weifsem Grund, aus Eretria, jetzt in **Athen.** Abg. Jahrb. des Instituts II S. 163 ⟨Studniczka⟩. Vgl. Ἐφημ. ἀρχαιολ. 1886 σ. 33 ⟨Τσούντας⟩. Gaz. arch. 1888 p. 174 ⟨Pottier⟩. Class. Review 1888 p. 189 ⟨C. Torr und C. Smith⟩.

Ein Jüngling in schwarzem Gewand. ΛVΑVΚΟΝ
ΚΑVΟϟ.

9) Lekythos mit Umrisszeichnung auf weifsem Grund, im Centralmuseum in **Athen.** Vgl. Americ. Journ. of arch. IV p. 359 ⟨Cecil Torr⟩.

Eine laufende weibliche Flügelfigur. ΛLΑVΚΟΝ ΚΑVΟϟ.

10) polychrome Lekythos in **Athen.** Vgl. Jahrb. d. Inst. II S. 162 ⟨Studniczka⟩.

Von der Darstellung wird nichts erwähnt. ΓΛΑVΚΟΝ ΚΑΛΟϟ ΛΕΑΓΡΟ.

11) rf. Schale des Euphronios mit polychromem Innenbild, im **Berliner** Museum n. 2282. Abg. Gerhard, Trinksch. und und Gef. Tf. XIV 5—10 S. 18 f. Panofka, Vasenbildner

Tf. IV 7. Wiener Vorlegebl. V 5, 2—6. Athen. Mitt. 1883 Tf. XI S. 254 ⟨Schreiber⟩. Klein, Euphr.[2] S. 240 ff. Vgl. Bull. d. Inst. 1836 p. 38. Ann. d. Inst. 1842 p. 112. CIG. IV 8207. Arch. Ztg. 1853 S. 134 ⟨O. Jahn⟩. Stephani C. R. 1873 S. 130. Brunn, Troische Misc. I S. 63. Arch. Ztg. 1879 S. 101 ⟨R. Weil⟩. Athen. Mitt. 1881 S. 113 ⟨Furtwängler⟩. Klein, Meisters.[2] S. 142 n. 9.

J. Achilleus und ΔιΟΜΕΔε.

A. Wettreiten dreier Jünglinge. ΛVΛVκΟΝ ΚΑλός.

B. Ähnliche Scene.

12) polychrome Schale im **British Museum** D 62. Abg. Salzmann, Cameiros pl. 60. Rayet-Collignon pl. 10, 2. Baumeister, Denkmäler II Tf. XX S. 857 ⟨von R[ohden]⟩. Vgl. Bull. d. Ist. 1859 p. 100 ⟨Brunn⟩. Strube, Bilderkreis von Eleusis, Suppl. S. 14 ⟨Brunn⟩. Athen. Mitt. 1881 S. 113 ⟨Furtwängler⟩. Jahrbuch des Inst. I S. 232 ⟨Kalkmann⟩. Klein, Meisters.[2] S. 147.

J. Ἀφροδίτες auf einem Schwane. ΛVΛVΚΟΝ ΚΑVΟ≶.

13) Fragmente einer polychromen Schale in **Athen**, gef. auf der Akropolis. Abg. Journ. of Hell. Studies IX pl. 6 p. 143 ff. ⟨J. Harrison, die das Werk ebenso wie Franz Winter dem Euphronios zuschreibt⟩. Vgl. Δελτίον 1888 6—32.

J. ΟΡΦΕV≶ wehrt sich mit der Leier gegen eine Thrakerin, die mit einem Beil auf ihn losgeht. ΟΝ (ob mit J. Harrison zu ergänzen ist ΓλαυκΟΝ καλός, bleibt zweifelhaft).

A. B. Von den Aufsenbildern ist erhalten nur ein Krieger und der Rest eines Pferdes.

Δίφιλος.

[Vgl. auch Kap. 5].

3) Lekythos mit Umrisszeichnung auf weifsem Grund im Centralmuseum zu **Athen.** Vgl. Δελτίον 1888 σ. 168.

Ein Jüngling mit einem Korbe und ein Mädchen mit einer Pyxis einander gegenüber. Zwischen beiden

Δίφιλος
καλὸς ὁ
Μελανο [πο? wol eher Μέλανος].

Δρόμιππος.

[Vgl. auch Kap. 5].

2) Lekythos mit Umrisszeichnung auf weifsem Grund im

Berliner Museum n. 2443, aus Pikrodafni in Attika. Vgl. Heydemann, Griech. Vasenb. S. 4. Arch. Ztg. 1880 S. 137 ⟨Furtwängler⟩. Pottier, Les lécythes blancs p. 5 s. not. 1.

Eine sitzende Frau empfängt von der Amme ein Kind.

ΔΡΟΜΙΓΓΟΣ

ΚΑΛΟΣ

ΔΡΟΜΟΚΛΕΙΔΟ

Δωρόθεος.

[Vgl. auch Kap. 4].

6) Kanne mit schwarzen Ornamenten auf weifsem Grund, in der **Münchener** Vasensammlung n. 334. Abg. Mon. d. Ist. I 39. Lau, Die griech. Vasen, Tf. 22, 1. Vgl. Ann. d. Ist. V p. 235 ⟨Welcker = Alte Denkm. III S. 507⟩. 357 ss. ⟨Lepsius⟩. Gerhard, Rapp. Volc. n. 789. Panofka, Eigenn. S. 62 f. Ussing, De nominibus vasorum graec. p. 10. CIG. IV p. 7853. Klein, Meisters.[2] S. 124 n. 20.

Nur Ornamente ohne Figuren. Die Inschrift ist meines Erachtens so abzuteilen:

A. καλός, Νικόλα, Δωρόθεος.
schön, o Nikolas, ist Dorotheos.

B. καλὸς κἀμοὶ δοκεῖναι ⟨sic⟩.
schön find' ich ihn auch.

A. χἄτερος παῖς καλός, Μέμνων.
auch der andere Knabe ist schön, (nämlich) Memnon.

B. κἀμοὶ καλὸς φίλος.
auch ich find' ihn schön und hab' ihn gern.

Καρύστιος.

sf. Hydria mit weifsem Bildgrund in der Sammlung **Dutuit** zu Paris n. 64. Abg. Gerhard, Auserl. Vasenb. I 19, 1. Panofka, Eigenn. Tf. II 3. Elite céramogr. III 85. Cat. Dutuit pl. 16. Vgl. Gerhard, Rapp. Volc. n. 254. Panofka, Ant. Weihgesch. S. 15. Mionnet, Descr. II p. 302. De Witte, Cat. M(agnoncourt) n. 10. CIG. IV 7414.

Ηερμε̃ς und Μαῖα stehen einander gegenüber. KAꟼOS KAPVSTꟼOS [1]).

[1]) Vielleicht gehört hierher auch das KAꟼOS KAP . . . auf einer Vase im British Museum B 258 ⟨= Catal. n. 599⟩. Doch wagte ich nicht, dieselbe in die Liste aufzunehmen.

Μεγακλῆς.

[Vgl. auch Kap. 5].

5) polychromer Pinax. S. oben unter Γλαυκότης.

Μέμνων.

[Vgl. auch Kap. 4].

24) Kanne ohne Figuren, mit schwarzen Ornamenten auf weifsem Grund. S. oben unter Δωρόθεος 6).

Νικοσθένης.

sf. Kanne des Nikosthenes im **Louvre.** Abg. Ann. e Mon. d. Ist. 1854 tav. 5. Vgl. Brunn, Künstlergesch. II S. 716 n. 30. Klein, Meisters.[2] S. 66 n. 50.

Herakles zwischen Athena und Hermes. Νικοσθένες ΜΕ-ΠΟΙΕΣΕΝ ΧΑΛΟΣ. Die Ergänzung des Künstlernamens ist gesichert durch das Gegenstück Klein, Meisters.[2] S. 66 n. 51.

Ὀλύμπιχος.

Lekythos mit Umrisszeichnung auf weifsem Grund im **Berliner** Museum n. 2252. Abg. Arch. Ztg. 1880 Tf. 11 S. 134 (Furtwängler). Vgl. S. 40 (Körte). Pottier, Les lécythes blancs p. 6 not. 1.

Vor einer sitzenden Frau, auf deren Knien eine Wachtel sitzt, steht ein Mann auf seinen Stab gestützt. ΣΟVΑΚ ΣΟ+ΙΠΝVVΟ, ferner καλὸς und Hο παῖς καλός.

Schulterbild: Schwebender Eros.

Τηλένικος.

polychrome Lekythos der Sammlung **van Branteghem.** Abg. Gaz. arch. 1888 pl. 29, 5. 6. Vgl. p. 200 s. 281 not. 1 (J. Six).

A. Eine leierspielende Frau.

B. Ein Hahnenkampf. ΤΕVΕΝΙΚΟΣ ΚΑΛΟΣ[1]).

Ὑγιαίνων.

1) polychrome Lekythos im **British Museum** D 22. Vgl. Heydemann, Mitth. aus den Antikensamml. Ober- und Mittelitaliens S. 56 Anm. 140.

Eine Frau übergiebt einem Mädchen ein Gewand (dass es ein Mädchen ist, versichert Cecil Smith): ΗVΓΙΑΙΝΟΝ ΚΑΛΟΣ.

2) polychrome Lekythos im Museo arqueologico zu **Madrid.**

[1]) Obgleich diese Vase keinen weifsen Bildgrund verwendet, liefs sie sich doch an keiner anderen Stelle einreihen.

Vgl. Melida, Sobre los vasos griegos etc. p. 45 sq. Arch. Ztg. 1873 S. 53 ⟨Heydemann⟩.

Eine Frau mit einer Deckelschale und eine Frau mit einer Binde stehen einander gegenüber. ΗΥΓΙΑΙΝΟΝ

ΚΑΛΟΣ

Nachtrag.

Ἀνδοκίδης.

Das ιδης καλὸς der Boulogner Vase (S. 20 n. 2 unserer Liste) ist nach M. Mayer's Erinnerung vollständig, vgl. Jahrbuch d. Inst. IV S. 185. Danach würde die Ergänzung Ἀνδοκ]ίδης allerdings zweifelhaft; aber selbst wenn wir einen neuen Namen Ἴδης annehmen, kann doch eine Beziehung auf den gewaltigen Unhold, den Aphariden Idas, wie sie Mayer will, meines Erachtens unmöglich angenommen werden.

Ἀνθήσεος ⟨?⟩.

sf. Lekythos späteren Stils aus Italien im Kunstmuseum zu **Dorpat**[1]).

Athena und Enkelados. Auf der Lippe im Kreis geschrieben: ΑΝΘΕΣΕΟΣ : ΚΑΛΟΣ.

Αὐτομένης.

Vgl. jetzt M. Mayer im Jahrbuch d. Inst. IV S. 186.

Βραχᾶς.

Eine rf. Vase mit der Inschrift Βραχᾶς καλὸς befindet sich nach einer freundlichen Mitteilung des Herrn Cecil Smith im South Kensington Museum zu **London.**

Γλαύκων.

4) abg. noch bei E. Reisch, Griech. Weihgeschenke ⟨Abh. d. archäol.-epigr. Seminars zu Wien 1889⟩ S. 68.

Ἐλπίνικος.

Durch ein Versehen ist S. 32 dieser in Kap. 5 gehörige Name in Kap. 4 geraten. Auch die Bonner Schale ist natürlich rf.

[1]) Nach einer gütigen Mitteilung des Herrn Professor Dr. G. Loeschcke.

Siebentes Kapitel.

Formeln und Bedeutung der sogenannten Lieblingsnamen.

Das Auftreten der sogenannten Lieblingsnamen auf den griechischen Vasen erstreckt sich nicht über alle zeitlichen und örtlichen Gebiete der Vasenmalerei. Weder in allen Perioden der griechischen Keramik begegnen wir dieser eigenartigen Erscheinung, noch ist dieselbe über das ganze Gebiet der Production verbreitet. Schon diese einfache und Jedem, welcher die hier zusammengestellte Liste überschaut, naheliegende Beobachtung macht es demjenigen, der jene Namen und ihre Bedeutung einer näheren Prüfung unterziehen will, zur Pflicht, vor Allem die zeitliche und räumliche Begrenzung ihres Vorkommens zu bestimmen, soweit dies möglich ist. Das letztere sei noch besonders betont. Es hat ja eine jede derartige Untersuchung ihre Hauptschwierigkeit darin, dass sie nur zum kleineren Teile mit Originalen oder guten Publicationen arbeiten kann. Des Unpublicirten und des Verschollenen giebt es noch so vieles, dass man immer darauf gefasst sein muss, nachträglich eine unerwartete Belehrung zu empfangen[1]).

[1]) Ich benutze diese Gelegenheit, eine während des Drucks mir zugehende Bemerkung Mr. Cecil Smith's mitzuteilen. Er hatte mit Bezug auf die S. 35 Anm. 1 erwähnte Vase im British Museum E 21 versichert, die Inschrift zeige nur ὁ παῖς καλός. Eine erneute Untersuchung hat ihm aber wieder Zweifel an der Richtigkeit dieser Behauptung aufsteigen lassen. Die Inschrift sieht nämlich etwa so aus: I·||||ΓΓıƧ
⁝ƎΟΙΛΚ

Der vierte Buchstabe könnte also sowohl π wie α sein, der folgende scheint eher ο zu sein; der letzten endlich hatte Mr. Smith für ein ς gehalten, dabei aber nicht beachtet, dass das ς in καλὸς vierstrichig ist,

Da ist nun vor allem hervorzuheben, dass die Vasen mit Lieblingsnamen, von verschwindend geringen Ausnahmen abgesehen, attisches Fabrikat sind. Bereits Karl Otfried Müller ⟨Göttinger gel. Anz. 1831 S. 1334⟩ hatte darauf hingewiesen, dass die vorkommenden Namen zum allergröfsten Teil attische Namen sind; und obgleich seitdem das Material in aufserordentlichem Mafse gewachsen ist, hat sich doch in dieser Beziehung nichts geändert. Eine grofse Zahl dieser Vasen ist in Attika selbst gefunden; selbst wo das nicht zutrifft oder doch wenigstens nicht bekannt ist, kommen häufig unverkennbar attische Namen vor, und der übrigbleibende Rest zeigt gleichfalls eine Formgebung, die der attischen Mundart nicht widerspricht. Der Mann, welcher die Stadtgöttin Athens in der attischen Form Ἀθηναία καλὴ pries, welcher mit dem Rufe Θησεὺς καλὸς oder Κέφαλος καλὸς seinem patriotischen Sinn Genüge tat, oder den treuen Freund seines Ἡρακλῆς Ἀλεξίκακος Ἰόλεως nannte, konnte nichts anderes als ein Athener sein. Etwas anders sieht es mit der Inschrift Μύνιχος καλὸς aus; dieselbe hat man von befreundeter Seite mit Munichia zusammenbringen wollen. Dann wäre also zu lesen Μούνιχος καλὸς und dabei an den Eponymos von Munichia zu denken. Die Vase würde dann auch nicht an die Stelle der Liste gehören, welche sie jetzt

an dem in Rede stehenden dreistrichigen Zeichen aber nichts fehlt. Somit wird man es wol eher für ein ν halten, und die Lesung Ηίππον wäre immerhin möglich. Jedesfalls muss die Frage noch in suspenso bleiben.

Zugleich füge ich noch ein paar Bemerkungen zu der Liste an, die ich der Güte Max Fränkels verdanke. Bezüglich des Namens Εὐτιλὰς muss ich meinen schwarzen Verdacht zurücknehmen; es bedeutet ohne Zweifel 'mit schönen Augenbrauen', für eine καλὴ ein sehr passender Name. S. 19 Anm. war zu citiren CIA. II 131 (v. l. Δινίας); den Namen ≷ONΠ√Ǝ der Caninovase S. 30 n. 3) schlägt Fränkel vor Ἑλπ(έ)νο(ρ) zu lesen. Weniger wahrscheinlich kommt mir seine Vermutung vor, das IA≷VAVV derselben Vase Ναυσίας zu lesen. Wer die Art kennt, wie die Inschriften im Musée étrusque wiedergegeben sind, wird es ja für durchaus möglich halten, dass ein ≷AI≷VAVV so entstellt wurde, wir haben aber kein Mittel, solche Möglichkeiten zu controliren, und aus der Liste bleibt der Name wohl besser fern. Und wenn Fränkel bei der folgenden Vase vermutet, statt Πασιάδες zu lesen Καλιάδες, so kann ich auch das nicht zugeben. Wenn Dumont Reste von neun Buchstaben sah, so dürfen wir ihm das wohl glauben; der Irrtum dagegen, Δ statt Λ und ⱱ statt ς zu lesen, ist eher denkbar.

einnimmt, sondern in das erste Kapitel. Dies ist aber sehr unwahrscheinlich. Freilich erzählt die Sage in sehr alter Zeit, als Munichia noch nicht von dem emporblühenden Peiraieus überflügelt war, von dem Thrakerkönig Munichos, der sich dort ein neues Heim gegründet habe, und späterhin suchte eine nivellirende Richtung ihn an das Geschlecht des Theseus anzuschliefsen [1]). Aber wenn wir auch zugeben, dass diese Genealogie ein Zusammentreffen des Theseusenkels mit Herakles nicht unmöglich macht, — denn die Vase ist älter als die Genealogie —, so sind wir doch nicht berechtigt, den Heros Munichos zum Diener des Herakles zu machen; eher werden wir ihn für einen Diener der Artemis halten, mit deren Cult er wol irgendwie zusammenhängen mag. Und vor allem stimmt die Inschrift nicht. Μούνιχος konnte nie Μόνιχος geschrieben werden, dagegen ist uns der Name Μόννιχος bezeugt. Eine Inschrift im Centralmuseum zu Athen (CIA. II 1995) führt einen Νικόβουλος Μοννίχου Εἰτεαῖος auf. Bei Athenaios VIII p. 351 a wird ein Schuster namens Μόνναχος erwähnt; Pollux (VII 89) erwähnt denselben unter dem Namen Μόναχος und erzählt, es sei eine Art von Schuhen nach ihm μονάκια benannt. Zahlreiche andere Namen von demselben Stamm finden sich auf attischen Inschriften. Μοννίων ist der Name eines der Bauleute in der bekannten Bauinschrift von Erechtheion CIA. I 324 c I 11; einen tragischen Schauspieler Μοννίσκος verspottet der Komödiendichter Platon als Gourmand bei Athenaios VIII p. 344 d e; denselben Namen ergänzt Köhler in der Inschrift CIA. II 971, welche von den Aufführungen bei den grofsen Dionysien handelt b 7 ὑπ]οκριτὴς Μονν[ίσκος (hier könnte man auch Μόνν[ιχος ergänzen). Ein regelrecht gebildeter weiblicher Name zu Μόννιχος, das ja nur durch die (attische) Aussprache von dem gleichwertigen Μόννιος unterschieden ist, kommt gleichfalls vor: Inschrift eines Grabreliefs in Athen CIA. II 1705 Μόννιον Χαιρεστράτου Ἁγνο[υ]σίου. Wir haben also keinen Grund, an dem Namen Μόννιχος zu zweifeln. Ob als Stammwort all diesen Namen das homerische μόνη zu Grunde liegt, wie man gemeint hat, ist zweifelhaft; jedenfalls ist in μόνη das ο lang, dagegen z. B. in Μόνης, den die spätere Periode der homerischen Dichtung der Briseis zum Gemal gab, kurz.

Namen ferner wie Διωνοκλῆς, wie Ἀλκμέων, wie Ἀφείδας haben

[1]) Das Nähere bei v. Wilamowitz, Aus Kydathen S. 137 ff.

so specifisch attisches Gepräge, dass über ihre Zugehörigkeit kein Zweifel bestehen kann. Einen Ἀθηνόδοτος wird man nicht ungern in der Stadt der Athena, einen Κηφίσιος gewis im Tal des Kephisos suchen. Dann haben wir eine ganze Anzahl von Namen, die uns aus Attika wolbekannt sind; da kommen die Aristeides, Hipparchos, Kallias, Solon, Glaukon, Eupolis, Kleinias, Laches, Miltiades, Megakles, Charmides, Alkibiades und wie sie alle heifsen. Der Name Μῦς, der natürlich mit den Mysern nichts zu tun hat, sondern einfach 'Maus' bedeutet, ist viel zu selten, als dass wir nicht den Liebling, den Vasenmaler, den Gehilfen des Pheidias[1]) und den Toreuten einer und derselben Familie zuzählen sollten. Andere Namen zeigen durch ihre dialektische Form, dass sie Athenern angehören, z. B. Τεισίας[2]). Attisch ist auch die Endung ιχος an Stelle von ιος[3]); wie Φρόνιχος, Ἀσώπιχος ist auch gebildet Ὀλύμπιχος und mit Unterdrückung des ι wol nur in der Schrift Ἵππχος. Ebenso ist attisch die Form Πολυφράσμων für Πολυφράδμων, vgl. Meisterhans Gramm. d. att. Inschr.[2] S. 68. Die Gemination des σ (also Πολυφράσσμων) ist etwas auf attischen Inschriften ungemein Häufiges. Κτησίλεως und Λεωκράτες brauchen zwar nicht attisch zu sein, aber sie können es, und in dieser Umgebung spricht die Wahrscheinlichkeit dafür. Auch die übrigen Namen fügen sich meistens gut dem attischen Dialekt. Nur wenige scheinen eine Ausnahme zu machen. Am leichtesten ist davon zu beseitigen der 'Grabstein der seligen Glyko', denn hier liegt die Schwierigkeit nicht in dem Namen, sondern in dem *καλά*, das wol nur auf einem Irrtume des 'seligen Panofka' beruhen wird. Μικκὸς für μικρὸς ist den dorischen Dialekten eigentümlich, aber seit dem 4. Jahrhundert finden wir es auch auf att. Inschriften; doch in Eigennamen kommt die dorische Form, gewis unter dem Einfluss der Fremde, viel früher vor[4]), so dass wir keinerlei Grund haben, Μίκα oder Μικίων als nicht attisch zu beanstanden.

[1]) Über diesen hoffe ich bei anderer Gelegenheit ein Wort zu sagen; mir scheinen die Acten über ihn durchaus noch nicht geschlossen zu sein. Der Faustkämpfer Mys, der in Pisa (!) siegt, ist wol nur durch die Phantasie späterer Litteraten aus dem Sprichwort ὅσα μῦς ἐν πίσσῃ abgeleitet.

[2]) Dass das ει des Stammes τεισ — auch im Arkadischen vorkommt (vgl. Meister, Die griechische Dialekte II S. 97 ἀπυτεισάτω, Τείσιμος Τεισιμάχω) wird Niemand einwenden wollen.

[3]) Den Vater des Phormion nennt Thukydides Ἀσώπιος, Pausanias Ἀσώπιχος.

[4]) Vgl. Meisterhans, Grammatik der attischen Inschriften[2] S. 63.

Auch von der in Attika häufigen sog. Metathesis der Aspiration, für die Meisterhans[2] S. 78 f. das inschriftliche Material gesammelt hat, finden sich in unserer Liste einige Beispiele: Χαχρυλίον, Νιχάρχον. Aber schon der Umstand, dass diese Erscheinung nur äufserst vereinzelt in monumentalen Inschriften auftritt[1]), sollte vor der von Meisterhans gegebenen Erklärung warnen. Nicht ein Überspringen der Aspiration kann ich hier sehen, sondern nur das Schwanken im graphischen Ausdruck eines zwischen κ und χ in der Mitte stehenden Lautes. Man schrieb zwar Νιχάρχων, aber das war eigentlich nach der officiellen Orthographie nicht richtig. Weshalb man so schrieb, scheint mir klar; sowol κ wie χ wurde mit jenem rauhen Anhauch gesprochen, mit dem es die Bevölkerung von Gebirgsgegenden zu sprechen pflegt. Oberdeutsche Dialekte, wie z. B. die Schweizer Mundart, zeigen dasselbe. Dass man aber das χ in Athen hart sprach, beweisen Schreibungen wie Ἱσαχύλος, Ἐαχσεκίας, wo das eingeschobene α wiederum orthographisch unrichtig, aber dem Versuch entsprungen ist, die Aussprache des gemeinen Mannes auch graphisch auszudrücken. Ähnlich steht es mit der Aspiration vor vocalischem Anlaut, wobei ich gleich an das oben genannte Ἱσαχύλος anknüpfen kann. Aus den Steininschriften geht mit Sicherheit hervor, dass das Attische eine Reihe vocalisch anlautender Worte mit einem Hauche versah; die Aussprache dieses Hauches war bereits eine sehr schwache, denn schon in der älteren Zeit zeigt sich ein Schwanken im Setzen und Nichtsetzen des Hauchzeichens. Jedesfalls aber war diese Art der Aspiration eine sprachlich begründete Erscheinung, wie sie denn auch in einigen der uns bekannten Fälle nachweisbar den Rest eines σ oder ϝ bildet. Hierher gehört aus unserer Liste eine Form wie Ηαισιμίδης, die in Ηαῖσα, Ηαίσων, Ηαίσωπος ihre Analogien findet. Aber bei dem erwähnten Schwanken der Aspiration, dem Zeichen des Übergangs zur Psilosis, kam es natürlich vor, dass die Sprache des Volkes weitere Analogien schuf, die weniger Berechtigung hatten. Wem wird nicht hier gleich die berüchtigte Hauchinschrift vom Erechtheionbau CIA. I 324[2]) einfallen? Mit ihr würde ich Formen wie Ηεράσιππος, Ηισχύλος zusammenstellen. Ähnliche Vorgänge kann man ja auch anderswo in der Volksaus-

[1]) Denn mit Καλχηδόνιοι liegt der Fall doch etwas anders.

[2]) Vgl. hierüber P. Cauer, De dialecto Attica vetustiore in G. Curtius' Studien z. griech. und lat. Gramm. VIII S. 238 f.

sprache beobachten, z. B. in England, wo der gemeine Mann 'Hosbin' statt 'Osborne', dagegen 'ei' statt 'high' sagt. Ich komme nun zu einer Tatsache, die zwar anderen Dialekten nicht fremd ist [1]), aber doch in Attika besonders stark hervortritt [2]): das Wegbleiben des Nasals vor folgendem Explosivlaut. In unserer Liste steht Νύφες und Ὀλοπιόδορος für Νύμφης und Ὀλυμπιόδωρος. Dass auch dies auf der Volksaussprache beruht, ist bei der grofsen Zahl der Fälle unabweisbar. Unzweifelhaft haben die Athener wirklich Νύφη, Νύφης, Ὀλυπίοδωρος, ἀφί, ξυββάλλεσθαι, Ἀταλάτη, Τιμάδρα, Τυτάρεως, Σφίξ gesagt. Die Erklärung für diese Sonderbarkeit kann nur in dem Bau ihrer Sprachwerkzeuge gefunden werden. Den rechten Weg kann uns hierbei Hieron, der besonders diese Schreibart liebt, mit seinem Τυτάρεως weisen. Offenbar gelang die Aussprache des Nasals vor dem δ nicht, aber dadurch, dass man versuchte ihn auszusprechen, verhärtete sich das δ zu einem τ. Etwas ähnliches können wir leicht an uns selbst beobachten, wenn wir erkältet sind; sobald die Nase innen verengt ist, wird die Aussprache der Nasale vor folgendem Explosivlaut unmöglich. Da wir nun aber natürlich nicht annehmen können, dass bei den Athenern chronisch der 'Pfnüssel' geherrscht habe, so bleibt uns nichts übrig als die Vermutung, die innere Construction ihrer Nasen sei von Natur etwas eng geraten [3]). Bei den Eigennamen auf κλέης kommt im allgemeinen auf attischen Inschriften bereits in der ältesten Zeit die contrahirte Form — κλῆς vor; zu den 13 Fällen, in denen nach Meisterhans² S. 104 die offene Form vorkommt, sind aus unserer Liste Διοκλέες, Καλλικλέες, Πυθοκλέες hinzuzufügen. Φοῖνεχς für Φοῖνιξ findet seine Analogie in Ηερμõνεχς für Ἑρμῶναξ; beidemal ist durch nachlässige Aussprache in der unbetonten Endsilbe der ursprüngliche Vocal verdunkelt. Zu Ἀνβρόσιος und Ὀλυνπιόδορος vgl. P. Cauer in Curtius' Studien VIII S. 288 ff. Dass von der Gemination der Consonanten auf den

[1]) Vgl. Blass, Aussprache des Griechischen³ S. 85.

[2]) Vgl. Ztschr. f. vergl. Sprachf. N. F. IX S. 435 ff. (P. Kretschmer). Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.² S. 64.

[3]) Hiermit erledigt sich die Bemerkung Arthur Schneiders Röm. Mitt. IV S. 157, welcher von dem Worte Σφίχς bei Glaukytes schliefst, dieser sei wie viele andere Vasenmaler kein Athener gewesen. Anders erklärt denselben Vorgang im Kyprischen Dialekt R. Meister, Die griech. Dialekte II S. 262.

älteren attischen Inschriften bis gegen Ende des sechsten Jahrhunderts keine Spur vorhanden ist, hat Meisterhans² S. 72 zutreffend ausgeführt. Besonders zahlreich vertreten sind hier die mit ἵππος zusammengesetzten Namen, welche bekanntlich in Athen ungemein häufig vorkamen[1]: in unserer Liste Διόχσιπος, Hίπαρχος, Hιποδάμας, Hιποκράτες, Hιπόκριτος, Hιπόχσενος, Hιποτέλες, Hίπον, Καλίπε, Λυσιπίδες, Νικέσιπος, Στύσιπος, Φλέβιπος, Χαίριπος. Von anderen verwanten Fällen sind hier zu nennen Ἄνθυλα, Ἐρέσιλα, Καλίας, Καλιστό, Μίκα, Μικίον, Μνέσιλα, Σιμιάδες. Im Laufe des fünften Jahrhunderts scheint die Gemination in der uns geläufigen Weise festgestellt zu sein; dass während des Übergangs auch Versehen mit unterliefen, wie Ἀππλόδορος, Καλλίασς, Μέμμνον, ist begreiflich.

Das führt uns über zu den Eigenheiten, welche lediglich als Schreibfehler zu betrachten sind, und die ich der Vollständigkeit halber doch nicht unerwähnt lassen möchte. So finden wir mehrfach Auslassungen von Buchstaben[2], Vertauschung derselben[3], Verdoppelung einer Silbe[4], und andere Verschreibungen[5]. Dass indessen die Häufigkeit der Schreibfehler durchaus nicht so groſs ist, als man lange annahm, brauche ich nach den neuesten Arbeiten, besonders der sorgfältigen Untersuchung Kretschmers, kaum noch hervorzuheben.

Im Allgemeinen hat sich bei dieser formalen Durchsicht der Inschriften ihr attischer Charakter unzweideutig erwiesen. Nur wenige Namen bilden hier eine Ausnahme und weisen über die Grenzen von Attika hinaus; doch bleiben sie durchaus in der Nachbarschaft. So deuten auf Boiotien Namen wie Ἀσωποκλῆς, Νικώνδας, Βραχᾶς, Λαβώτας[6], auf Euboia Καρύστιος. Μᾶσος ist wahrschein-

[1]) Über die ἱπποτροφίαι der Athener vgl. C. Keil, Specimen onomatologi Graeci p. 34 sqq.

[2]) Hεράσ(ι)πος, Ὀν(ε)τορίδε(ς), Λεοκ(ρ)άτες, Hιποτέλε(ς) καλό(ς), Μυ(ρ)τ(άλ)ε, Ἐλπ(ί)ν(ικ)ος ⟨doch vergl. S. 98 Anm. 1⟩, Λέ(α)γ(ρ)ος, Ἀρχ(ῖ)νος, Ἀππ(ο)λόδορος, Καλλ(ίθε(ο)ς, Κεφί(σ)ιος, Χαιρέστ(ρ)ατος.

[3]) Καλιτός = Καλλιστώ.

[4]) Μεμέμνον, Χαιρεστρέστρατος.

[5]) καολόλ, καλόος, κακάς = καλός, Λέαλος = Λέαγρος, Λύκις = Λύκος, Κόροιφος = Κόροιβος. Vorliebe für tenues bei Hieron: Δίπιλος, Πίλον, Πίλιπος, Νικοπίλε, vgl. auch Σμίκυτος. Ähnlich Γλαυκύτης ⟨= Ἀγλαοκύδης? Γλαυκέτης?⟩

[6]) Λαδάμας ⟨S. 74 Anm. 1⟩ dagegen ebensowenig wie Νικόλας ⟨S. 94⟩, vgl. Meisterhans² S. 37 und 100. Zu Βραχᾶς vgl. CIG. 1613. 1626. Keil, Inscr. boeot. XXXV, 1.

lich ein italischer Name[1]). Über die Namen Ψόλων und Ἀνθησεος enthalte ich mich des Urteils; jener könnte wol mit ψόλος zusammenhängen, das vom Opferrauch gebraucht wird.

Dass auch die Buchstabenformen unserer Inschriften in zahlreichen Fällen deren attischen Ursprung bekunden, wird einer weiteren Ausführung nicht bedürfen. Dieselben werden uns weiterhin das Material zur chronologischen Bestimmung bieten. Ein dritter wichtiger Grund ist der, dass eine ganze Reihe dieser Vasen von nachweisbar attischen Vasenmalern herrührt. Die Ausgrabungen auf der Akropolis haben uns ja vieles Neue gelehrt; hier bestätigten sie etwas, das bereits bei allen Urteilsfähigen, welche sich nicht durch falsche Theorien ihre Auffassung getrübt hatten, feststand, durch die gefundenen Künstlerinschriften von Vasenmalern.

Wir constatiren also zunächst, dass die Sitte der καλὸς-Inschriften auf Vasen im Wesentlichen auf Attika beschränkt geblieben ist. Es wird nun die Frage aufzuwerfen sein, wie weit sich diese Sitte zeitlich begrenzen lässt. Dabei bleibt es mir freilich nicht erspart, auf das Kapitel der Vasenchronologie im allgemeinen einzugehen, die ja gleichfalls durch jene befreiende Tat der Neo-Hellenen wesentlich modificirt worden ist.

Dass die Anfänge des rotfigurigen Stiles bereits gemacht waren, als die Perser die Burg von Athen mit Feuer und barbarischer Hand verwüsteten, war schon lange unbezweifelte Tatsache. Als Beweismittel hierfür diente jenes berühmte Ross'sche Vasenfragment, welches auf der Burg unter den Trümmern des Perserbrandes ausgegraben sein sollte. Dieses Vasenfragment gehört unbestritten in den sogenannten Kreis des Epiktetos; zwischen ihm und den polychromen Vasenbildern besteht aber ein so gewaltiger Unterschied des zeichnerischen Könnens, dass man als Zeitraum dieser Entwickelung kaum ein Menschenalter für hinreichend erachten durfte. Ferner war es zwar klar, dass die sogenannten nolanischen Amphoren zu einem beträchtlichen Teile campanischen Localfabriken ihr Dasein verdankten; aber eine grofse Anzahl derselben weist nicht nur deutlich auf attischen Ursprung hin, sondern ist auch zweifellos zu derselben Zeit wie die poly-

[1]) Vgl. Masus CIG. VIII 2163. 9845. Masa CIL. X 2599. Μᾶσα χαῖρε auf einer Grabinschrift aus Kertsch bei Stephani C. R. 1870—71 S. 274f.

chromen Schalen entstanden[1]). Die Inschriften der nolanischen Amphoren aber zeigen bereits die ionische Form der Buchstaben, welche im Jahre des Archonten Eukleides ⟨Ol. 94, 2 = 403⟩ officiell in Athen eingeführt wurde. Somit glaubte man nicht fehl zu gehen, wenn man die Blütezeit des rotfigurigen Vasenstils in die zweite Hälfte des fünften Jahrhunderts setzte. Diese ganze scheinbar so zwingende Beweisführung gehört jetzt nur noch in die Rumpelkammer der Geschichte der Wissenschaft. Das Athen, wie es wirklich gewesen war, erhob sein Haupt aus dem Staube, und alle früheren Combinationen zerflossen in eitel Dunst. Mitten im Schutte des Perserbrandes fand man eine polychrome Trinkschale, welche Franz Winter und Jane Harrison dem Euphronios selbst zuschrieben. Mag auch diese Zuteilung Manchem durchaus unsicher erscheinen, — soviel ist klar, dass diese Schale auf's Engste mit den Werken des Euphronios zusammenhängt, besonders mit der polychromen Berliner Schale, welche den Lieblingsnamen des Glaukon trägt, so dass man nicht anstehen kann, sie als denselben gleichzeitig zu betrachten. Jene Schale des Euphronios jedoch gilt mit Recht unter allen uns erhaltenen Werken des Euphronios für das jüngste. Demnach müssen wir einerseits die künstlerische Tätigkeit des Euphronios, andererseits aber auch die Anfänge des polychromen Vasenstils vor die Schlacht bei Salamis hinaufrücken. Daraus folgt nun wiederum mit Notwendigkeit, dass der sogenannte Kreis des Epiktetos in noch frühere Zeit, also in das ausgehende sechste Jahrhundert gehört. Gleichzeitig haben aber auch die letzten bedeutenderen Ausläufer der schwarzfigurigen Technik gelebt, gleichzeitig sind auch jene vergeblichen Versuche, die alte Manier zu retten, wie sie neuerdings erkannt und besonders von Klein beleuchtet worden sind. Wem schwebt hier nicht der Name des Nikosthenes auf der Zunge? Aber auch nach der anderen Seite hin, für die Folgezeit, ist durch den gesicherten Ansatz des Euphronios ein fester Anhalt gegeben. Die polychrome Vasenmalerei, deren Anfänge, wie wir sahen, bereits über die Zeit des persischen Einbruchs hinaufreichen, hat dies Frühlingsgewitter, das auch in der Kunst so manches Veraltete und Abgestorbene gründlich hinwegfegte, überdauert. Dem vielversprechenden Anfang

[1]) Vgl. von R[ohden], Vasenkunde, in Baumeister's Denkm. d. klass. Altert. S. 1986. 2007.

folgte eine glanzvolle Fortsetzung im neuen Athen, das auch in kunstgewerblicher Beziehung immer mehr in die ihm gebührende Stellung als Mittelpunkt des ganzen Hellenentums hineinwuchs, wenigstens soweit dies Hellentum überhaupt für die menschliche Cultur in Betracht kommt[1]). Denn Sparta und seine Trabanten haben mit hellenischer Culturentwickelung nichts zu tun, höchstens als Hemmschuh oder Bleigewicht. Bald fand auch die polychrome Technik mit dem feinen künstlerischen Empfinden, das in Athen auch dem Handwerk eigen ist, diejenige Vasenform heraus, welche dieser neuen Art zu decoriren am angemessensten war: die polychromen Schalen verschwinden, und geraume Zeit hindurch tritt an ihre Stelle als Object der Malerei auf Pfeifenton die Lekythos, sowol das zum täglichen Gebrauch dienende Ölfläschchen als besonders die monumentaler gestaltete Grablekythos. Die Gefäfse dieser Form gehören zu den Perlen des uns erhaltenen Vasenvorrats.

Neben dieser Art der Vasenmalerei war die ältere, einfachere Technik, welche nur die natürliche Farbe des Tons (höchstens durch Pigment gleichmäfsig etwas gesteigert) für die Figuren verwante, mit sparsamen Zusätzen von roter Farbe, nicht zurückgeblieben. Die Entwickelung der Zeichnung von der einfachen Strenge und reizvollen Gebundenheit der älteren Weise zu gröfserer Freiheit im Wurf und naturgemäfserer Formengebung hatte sie mit ihrer farbenprächtigen Schwester gemeinsam. Nur waren es andere Vasenformen, die sie bevorzugte und hervorbrachte, vor allem jene schlanke Art der Amphora mit glänzendem Firnis, zum Teil auch mit gedrehten Henkeln, die man sich gewöhnt hat, nach einem Hauptfundort 'nolanische Amphora' zu nennen. Diese Vasenform, welche bald nach der Persernot auftauchte, wurde in der Folgezeit besonders in Campanien sehr beliebt und hat dort überaus zahlreiche Nachahmungen hervorgerufen. Es ist nun hier nicht der Ort, die ganze Vasenchronologie abzuhandeln, ich habe daher nur dasjenige hervorgehoben, was mir für die Lieblingsvasen von Bedeutung zu sein schien. Wir haben also ungefähr folgende Reihenfolge: Die alte, im sechsten Jahrhundert in Athen geübte Art der Vasenmalerei mit schwarzen Figuren ist gegen Ende des Jahr-

[1]) Vgl. v. Wilamowitz, Von des attischen Reiches Herrlichkeit (Aus Kydathen) S. 17 ff.

hunderts mit der neuen Malweise, der rotfigurigen, im Kampfe begriffen. Obwol es an Vermittelungsversuchen nicht fehlt, muss sie schließlich doch unterliegen. Epiktetos und seine Genossen eröffnen mit unermüdlichem Fleiß und in fröhlicher Schaffenslust eine weite Bahn, auf der ihre Schüler fortschreitend mit staunenswerter Schnelligkeit eine in sich vollendete Kunstweise erreichten. Über alle Mitstrebenden aber ragt an der Wende des neuen Jahrhunderts um Haupteslänge hervor Euphronios, neben ihm und nach ihm ein Kreis von gleichaltrigen und jüngeren Handwerksgenossen; und beseelt von demselben Geiste jener unvergleichlichen Zeit, welcher dem Pheidias den Hellenen ihre Götter wiedergeben hieß, schaffen sie Werke, die nicht nur in ihrer Art Meisterstücke, sondern wirklich auch Kunstwerke sind. Und der Brand, welcher die Tempel der Burg zertrümmerte und all die lächelnden, rotgelockten Frauen in Stücke schlug, so dass sie nun über zweitausend Jahre der Auferstehung harren mussten, er hat die schöne Knospe der verjüngten Vasenmalerei nicht versengt. Wie am heiligen Ölbaum ein grünes Reis emporspross, entfaltete auch sie sich zur Blüte. Neben der rotfigurigen Technik geht die polychrome Vasenmalerei her, und wie die Kunst, so überdauert auch das Kunsthandwerk die Glanzepoche des attischen Staates.

Und werfen wir nun einen Blick in die Liste, so finden wir kein Beispiel des älteren schwarfigurigen Stils, ebenso kein Beispiel freien und späten rotfigurigen Stils. Die Liste bleibt innerhalb der Grenzen, die einerseits von der spät-schwarzfigurigen Malerei, andererseits von dem rotfigurigen sog. schönen Stil gezogen sind. Das reicht etwa von Mitte zu Mitte des Jahrhunderts. Ein ähnliches Resultat erzielt man mit der Beobachtung der Buchstabenformen. Eine sehr große Zahl unserer Vasenschriften zeigt das attische Alphabet. Von altertümlichen Formen kommt nur das geschwänzte R vor, und auch dies ist, wo es auftritt, nicht mehr constant, sondern wechselt mit der später gewöhnlichen Form; auch kommt es durchaus nicht gerade nur auf den ältesten Vasen vor: Χαιρέστρατος hat es in sechs Fällen unter acht; Λέαγρος gleichfalls in sechs Fällen, allerdings unter vierundzwanzig; einmal steht R unter vier Fällen bei Νικόστρατος, unter drei Fällen bei Ἀρισταγόρας. Die übrigen Beispiele[1]) sind nur in Vereinzelung erhalten.

[1]) Ἀπολλόδωρος, Ἀφροδισία, Ἑρμογένης, Ἐροσανθεώ, Κλείεργος, Κράτης, Χαίριππος.

Eine andere Eigentümlichkeit, die auf Vasen mit attischem Alphabet vorkommt, ist die Form Λ statt Δ. Man glaubte früher, diese Form sei eine Eigentümlichkeit des Duris; allein weder bleibt dieser sich selbst in dieser Schreibweise treu, noch ist sie auf ihn beschränkt. Nur soviel ist gewis, dass sie eine ganz vereinzelte Erscheinung ist, allerdings dem Duris etwa gleichzeitig; es muss damals in Athen einen Schreibmeister gegeben haben, der sich diese Form als besonders bequem oder zierlich ausgeklügelt hatte. Sie kommt in unserer Liste vor bei den Namen des Ἱπποδάμας (dreimal unter sieben Vasen), Ἀπολλόδωρος, Διογένης, Ἐπιμήδης, Εὔδικος[1]).

Neben diesen Vasen mit attischem Alphabet steht in der Liste eine Reihe von solchen, auf denen die ionischen Buchstabenformen vorkommen. Da tritt zunächst das vierstrichige Sigma, wenn wir von den nur in Einzelbeispielen erhaltenen Namen[2]) absehen, fast niemals in einem und demselben Namen constant auf. Entweder zeigen die Namen durchgehends das dreistrichige Sigma, oder die Schreibung ist eine schwankende. Nur Δίων (zweimal in καλός), Κλεινίας (sechsmal), Σωφάνης (dreimal), Ὑγιαίνων (zweimal in καλός) zeigen immer die vierstrichige Form[3]). Mit dem Lambda ist es eine ganz ähnliche Sache. Ausschließlich die ionische Form Λ finden wir wiederum nur bei Κλεινίας, Σωφάνης und Ὑγιαίνων, außerdem noch bei Δρόμιππος und Μίκκα; alle anderen zeigen entweder durchgängig oder doch bisweilen die attische Form ⊾. Ebenfalls lässt sich die Schwierigkeit, welche die Differenzirung des Vocals ο in der Schrift den Athenern bei dem Eindringen des ionischen Alphabets darbot, auch in unserer Liste nicht verkennen. Dieser mangelnden Sicherheit im Gebrauch der neuen Zeichen verdanken wir Inschriften, wie Ἀλκίμαχως καλώς, Δίφιλως, Κλεινίας καλώς, Μελιεὺς καλώς[4]). Alle diese Erscheinungen weisen mit un-

[1]) Dieselbe Form Λ für α verwant vereinzelt in Χαιρίας.

[2]) So Ἀλκαῖος, Ἐπίχαρις, Ἐρόθεμις, Εὐαίνετος, Εὔπολις, Ἡράς, Κάλλιππος, Κόροιβος, Μελιεύς, Μύνιχος, Νικόδημος, Νικώνδας, Πυθόδηλος, Σίβων

[3]) Nur Ἀξιοπείθης ist mit der lunaren Form C geschrieben, wenn die seinen Namen enthaltenden Inschriften richtig wiedergegeben sind.

[4]) Von den übrigen ionischen Buchstaben kommt H vor für η in Ἀξιοπείθης (zweimal), Καλημορφος (?), Μέλητος, Μίκκα (zweimal in καλή), Μυρρινίσκη, Νικόδημος, Σωφάνης (nur einmal, nicht im Namen, sondern in dem Wort ἀνέθηκεν erhalten), Φιλομήλη.

bezweifelbarer Sicherheit auf eine Zeit des Übergangs hin. Es fragt sich, wann diese Zeit des Übergangs gewesen ist. Wer sich etwa vorstellte, im Jahr des Eukleides sei durch Decret dem Volke, das bisher in attischen Lettern schrieb, ein neues Alphabet gleichsam octroyirt worden, müsste folgerichtig das Schwanken der Formen in den Vaseninschriften in die erste Zeit der neuen Gewöhnung, also nach Eukleides, setzen. Es hiefse Eulen nach Athen tragen, die Verkehrtheit dieser Annahme beweisen zu wollen. Durch Kirchhoff und Koehler wissen wir, dass man im Jahr des Eukleides nur das Facit einer voraufgegangenen freien Entwickelung zog, als man das, was im praktischen Leben längst als veraltet und unbrauchbar bei Seite geworfen war, nun auch aus den Bureaux der Beamten verbannte. Lange bevor die Staatsurkunden in ionischem Alphabet schrieben, schrieb das Volk die attischen Buchstaben nicht mehr; immer mehr waren seit 480, d. h. seit Athen allmählich die Stellung der Hauptmacht des ionischen Stammes errang, die ionischen Buchstaben eingedrungen, zuerst vereinzelt, dann in ausgedehnterem Mafse, und gegen die Mitte des Jahrhunderts waren sie im Privatverkehr allgemein üblich geworden. So ist denn also die wirkliche Übergangszeit die erste Hälfte des fünften Jahrhunderts, oder besser dessen zweites Drittel gewesen. In diese Zeit gehören aus unserer Liste alle die Namen, bei welchen ein Schwanken in der Schreibung stattfindet; und die wenigen, welche constant ionisches Alphabet zeigen, werden wir zeitlich nicht weit von ihnen trennen dürfen.

So stimmt das epigraphische Resultat trefflich zu dem kunstgeschichtlichen; um die Mitte des fünften Jahrhunderts, in der Blütezeit des schönen Stiles, als das ionische Alphabet bereits fast unbestrittene Geltung im privaten Leben erlangt hatte, kam die Sitte der καλός-Inschriften auf Vasen ab, ohne im Altertum je wieder aufgenommen zu sein.

Haben wir nun die Herkunft und das Alter der 'Liebes-

Ξ für ξ haben Ἀξιοπείθης ⟨zweimal⟩, Δεξίμαχος, Ξένων ⟨einmal unter zwei Vasen⟩.

Ω für ω haben Γλαύκων ⟨einmal unter dreizehn Vasen⟩, Δίων ⟨zweimal⟩, Ἕκτωρ, Ἔρως, Κλεοφωνία, Νέστωρ, Σωφάνης, Ψόλων.

Γ für γ verwenden Γλαύκων ⟨in einem zweifelhaften und zwei sicheren Fällen unter dreizehn Vasen⟩ und Ὑγιαίνων ⟨zweimal⟩.

Ψ für ψ steht in Τερψιχόρη und Ψόλων.

inschriften' bestimmt, so ist es an der Zeit, dieselben ihrer Form und ihrem Inhalte nach zu betrachten. Vielleicht geben schon die Formeln dieser Inschriften einen Anhalt zur richtigen Bestimmung der vielumstrittenen Bedeutung. Bei der Durchsicht der Liste wird man leicht bemerken, dass die Verbindung eines Namens mit dem Worte καλὸς durchaus nicht die einzige Art ist, in welcher die Huldigung ausgesprochen wird. So kommt z. B. nicht selten in feierndem Sinne die einfache Form der gewöhnlichen Begrüfsung, die Verbindung mit χαῖρε, in Anwendung [1]); will man den gefeierten Namen nicht in der dritten Person preisen, sondern seinen Träger anreden, so ist dies die natürlichste Art. Aber auch andere Anreden kommen gelegentlich vor, καλὸς εἶ [2]), φιλῶ σε [3]), προσαγορεύω [4]). Manchem Schreiber genügten auch diese Ausrufe der Bewunderung noch nicht; da werden denn noch Worte zur Bekräftigung der Schönheit des Bewunderten hinzugesetzt, also ναί [5]) oder in speciell attischer Weise ναίχι [6]), bisweilen auch κάρτα [7]); oder man ruft Zeus selber zum Zeugen an [8]) wie beim Schwur. Anderen wieder liegt daran, den Lobspruch gerade als ihre subjective Meinung vorzubringen [9]); einer behauptet im Gegensatz hierzu die objective Wahrheit seiner Meinung, die von jedem Urteilsfähigen anerkannt werden müsse [10]). Auch das preisende Eigenschaftswort ist nicht immer dasselbe; wenn wir davon absehen, dass statt καλὸς auch der Superlativ κάλλιστος gebraucht wird [11]), so kommen doch auch Bezeichnungen vor wie δίκαιος [12]),

1) Δημόστρατε χαῖρε, Σώστρατος χαιρέτω, χαῖρε Κυδίας, χαῖρε Εὐτιλάς.

2) Vgl. Inghirami, Vas. fitt. 37. Mon. dell' Ist. I 36. V 10. R. Rochette, Ant. chrét. II p. 29. Tischbein, Vas. d'Hamilton IV 30. Arch. Ztg. 1852 p. 415 ⟨O. Jahn⟩. Ath. Mitt. XIII S. 412 ⟨Winnefeld⟩.

3) Roulez, Choix de vases pl. XIX; aber vgl. S. 20 Anm. 2.

4) Vgl. Klein, Meisters.[2] S. 110 f.

5) S. unter Μῦς 1) und Σώστρατος 3).

6) S. unter Δωρόθεος 4), Λύκος 7), Διογένης 1), Νικάρχων 2), Χάροψ.

7) S. unter Κυδίας 1), Σώστρατος 1), 'Αφροδισία.

8) Μέμνων νὴ Δία καλός.

9) S. unter 'Αφροδισία, 'Ανδοκίδης 1), Κλεέργος, Λαβώτας. Vielleicht steckt auch in Λύκος 7) und Μέμνων 9) in den Buchstabenresten der Name des Lobpreisenden ⟨oder des Vaters?⟩.

10) S. unter Αἰσιμίδης 1).

11) S. unter 'Ανδρέας, 'Ιππόκριτος 1) und 2).

12) Νικάρχων κάρτα δίκαιος. Adverbiell, also κάρτα δικαίως, wollte Klein, Euphron.[2] S. 265, diese Wendung gefasst wissen, so dass es ein Lob-

ἀγαθός[1]), χρυσοῦς[2]). Die Gefeierten werden einige Male als παιδικὸς bezeichnet[3]), vereinzelt auch als νεανίας[4]). Das letztere beweist, dass die Gelobten nicht unbedingt dem Knabenalter angehören mussten. In sinniger Weise wird auch der alte Kottabosspruch als Liebeszeichen verwant: τὶν τάνδε λατάσσω, Λέαγρε. Einzelne der Schreiber versteigen sich sogar bis zu poetischen Lobpreisungen[5]). Und auch hier fehlt der Gegensatz nicht; es wird bisweilen der bloſse Name hingeschrieben, ohne weiteren Lobspruch, aber doch für den welcher die Liste kennt, und ohne Zweifel auch für die einstigen Zeitgenossen, durchaus im Sinne der übrigen 'Liebesinschriften'. Dass es Euthymides so gemacht hat, ist ja allbekannt; aber auch anderwärts finden wir Namen ohne weiteren Zusatz, welche auf gleichzeitigen Monumenten mit καλὸς verbunden sind[6]). So habe ich mit Absicht auch diejenigen Namen aufgenommen, die mit den ausdrücklich gelobten Personen in irgend

spruch des selbstzufriedenen Vasenmalers über sein Werk wäre: das hast du wieder einmal sehr brav gemacht! Ich kann es aber nicht für möglich halten, dass das Wort δίκαιος mit Rücksicht auf die Schönheit oder Tadellosigkeit einer Malerei gebraucht worden wäre, sondern möchte es eher adjectivisch und im Sinne von Otto Jahn als gleichbedeutend mit καλὸς κἀγαθὸς erklären. In ähnlicher Bedeutung wird auch ἀνδρεῖος gebraucht in einer Steininschrift zu Athen Δελτίον 1888 σ. 45: Λυσίθεος Μικίονα φιλε͂ν φεσὶ μάλιστα τὸν ἐν τε͂ι πόλει· ἀνδρεῖος γάρ ἐστι.

1) ἀγαθὸς, vgl. Furtwängler in Roschers Lexikon S. 2203 Z. 15.

2) S. oben χρυσῆ Φιλομήλη.

3) Vgl. Klein, Meisters.[2] S. 110. Jahrb. d. Inst. II S. 159 ⟨Studniczka⟩.

4) Vgl. S. 89 Anm. 2.

5) μαμεκαιποτεο ist sehr wahrscheinlich mit Studniczka als Verballhornisirung jenes Verses anzusehen, den Bergk PLG. III p. 97 n. 23 der Sappho zuschreibt, καὶ ποθήω καὶ μάομαι. Eine andere Inschrift auf einer Vase in Athen ⟨Collignon n. 469⟩ ὦ παίδων κάλλιστε hat Ulrich Köhler ⟨Ath. Mitt. 1884 S. 2 Tf. 1⟩ auf Theognis 1365 f.

ὦ παίδων κάλλιστε καὶ ἱμεροέστατε πάντων,
στῆθ' αὐτοῦ καί μου παῦρ' ἐπάκουσον ἔπη

zurückgeführt. Wenn aber L. Milani die Worte einer von Manchen dem Euphronios zugeschriebenen Pelike NVΛEKAⱵⱵISTOS als νῦ(ν)γε, καλλίστως lesen will, so ist das in der Tat seltsam. Eine solche Geziertheit ist wol einem Dichter ⟨Soph. O. C. 1579⟩, allenfalls einem Schriftsteller wie Xenophon zuzutrauen, aber nicht einem Vasenmaler. Ich möchte vermuten, es stecke in NVΛE ein verstümmelter Name ⟨Νύφες?⟩.

6) Es sind dies folgende: Αἰσιμίδης, Ἀντίας, Δωρόθεος, Ἵππων, Καλλίας, Κλεινίας, Λέαγρος, Λύκος, Σώστρατος, Τέλης.

einer Weise verbunden erscheinen. Es mögen auch noch andere Namen hergehören, die bisher nur ohne eine solche Verbindung vorkommen; darüber aber können wir natürlich nichts wissen, und so musste der Versuch solche Namen ausfindig zu machen unterbleiben, wenn der Vorwurf des Leichtsinns vermieden werden sollte. Ich füge die Bemerkung hinzu, dass ein Name der Liste, nämlich Sostratos, auch als der des Besitzers auf einer Vase genannt wird, vgl. Cat. Panckoucke n. 68 ⟨j. in Boulogne⟩.

Ehe wir nun weitergehen, müssen wir erst noch einen Augenblick verweilen und die Bedeutung der Liebesinschriften in hellenischem Brauch überhaupt etwas ins Auge fassen. Über die Sitte der leicht entzündbaren Athener, ihr καλὸς überall hin zu kritzeln, hören wir bei den Schriftstellern mancherlei; so wie noch heutzutage altem Brauche gemäſs verliebte Herzen 'es gern in alle Rinden einschnitten', machten liebende Athener nicht nur im fünften Jahrhundert, sondern bis zu Lukianos' Zeit hinab ihrem gepressten Herzen dadurch Luft, dass sie das geliebte Wesen an den Wänden des Kerameikos verewigten. Vgl. Lukian. ἑταιρ. διάλ. p. 287. ἐπιγεγραμμένον εὗρε ἐσιόντων ἐπὶ τὰ δεξιὰ πρὸς τῷ Διπύλῳ, Μέλιττα φιλεῖ Ἑρμότιμον, καὶ μικρὸν αὖτις ὑποκάτω, Ὁ ναύκληρος Ἑρμότιμος φιλεῖ Μέλιτταν. Ferner p. 308. ἐγὼ δὲ καὶ ἐπιγράψειν μοι δοκῶ ἐπὶ τοῦ τοίχου τοῦ ἐν Κεραμεικῷ, ἔνθα ὁ Ἀρχιτέλης εἴωθε περιπατεῖν, Ἀρισταίνετος διαφθείρει Κλεινίαν. Dieselbe Sitte erwähnt Aristophanes an verschiedenen Stellen. Sitalkes hätte sich in die Freundschaft der Athener so verliebt, dass er überall an die Wände schrieb Ἀθηναῖοι καλοί, ein Witz, der dem Volke gewis zugleich schmeichelhaft und spaſshaft zu hören war; ferner kommen mehrere Anspielungen vor auf Demos, den Sohn des Pyrilampes, dessen Schönheit damals in Athen auſserordentlich berühmt gewesen sein muss. So lässt der Dichter in den Rittern den Paphlagonier und den Wursthändler dem greisen Demos, der Personification des athenischen Volkes, gerade wie einem schönen Knaben den Hof machen; in den Wespen erzählt er von Philokleon, überall wo er angeschrieben fand Δῆμος καλός, mit Beziehung auf den Sohn des Pyrilampes, habe er gleich sein κημὸς καλὸς darunter gesetzt [1]). Diese Notizen über Demos beweisen deutlich, dass man mit dem Worte καλὸς und mit diesen Wandkritzeleien keineswegs immer

[1]) Derselbe Demos, der Sohn des Pyrilampes, wird auch als besonders schön bezeichnet bei Platon im Gorgias p. 481 E.

ein persönliches Verhältnis bezeichnete, sondern auch manchmal ein, so zu sagen, volkstümliches Verhältnis. Warum sollte es auch so unmöglich sein, dass die Athener, die doch gewis feinfühlige und lebhaft empfindende Kenner der Schönheit waren, sich allesamt in einen ganz besonders schönen Knaben vergafften und ihn zu ihrem allgemeinen Liebling machten? Da schrieb man seinen Namen preisend an die Wände, oder besang ihn in Skolien, oder feierte ihn beim Becher mit dem Spruche des Kottabos. Denn wenn auch die Vasenbilder nicht davon Zeugnis ablegten, dass die letztere Sitte im fünften Jahrhundert gang und gäbe war, so würde es uns eine Stelle des Xenophon[1]) zeigen können: der zur Hinrichtung verurteilte Theramenes gedenkt in der Stunde des Todes mit dem bitteren Hohne ohnmächtigen Ingrimms seines Gegners Kritias; die Neige des Schierlingstranks verspritzt er wie die λάταξ beim Kottaboswurf (ἀποκοτταβίσαντα) und spricht dazu Κριτίᾳ τοῦτ' ἔστω τῷ καλῷ. Dass sich die Bezeichnung καλὸς nicht immer nur auf Knaben bezieht, hatten wir nun zwar bereits aus jenem νεανίας καλὸς geschlossen; die Worte des Theramenes können aber nicht als ein weiterer Beweis gelten, da sie mit deutlicher Ironie gesprochen sind. Aber mit Recht erinnert Plutarch ⟨Moral. p. 990 F = Bruta animalia ratione uti VII 8⟩, dass auch Achilleus das Beiwort καλὸς zukomme, trotzdem er Vater eines beinahe erwachsenen Sohnes war[2]).

So rücken wir der Frage nach den auf unseren 'Liebesinschriften' bezeichneten Persönlichkeiten immer näher. Bevor wir sie aber wirklich aufwerfen, ist noch ein Punkt von ziemlicher Wichtigkeit zu erledigen: beziehen sich auch alle Inschriften der Liste, welche denselben Namen zeigen, auf die nämliche Person? Um hierüber einig zu werden, ist aber vorher eine Verständigung darüber nötig, wie lange, oder um es grob und schematisch auszudrücken (wie wir es bei solchen Wahrscheinlichkeits-

[1]) Hellenika II 3, 56.

[2]) Auch uns sind aufser auf den Vasen sonstige Liebesinschriften auf Werken aus Stein oder Ton erhalten, vgl. Arch. Ztg. 1854 S. 254 ⟨ Ἱππεὺς καλὸς Ἀριστομήδει δοκεῖ⟩; Relief in Neapel, abg. Kekulé, Hebe Tf. IV 1 ⟨[ὁ δεῖνα] καλός⟩; Δελτίον 1888 σ. 44 ⟨Λυσίας καλός⟩; σ. 45 ⟨vgl. S. 111 Anm. 12⟩; σ. 202 ⟨KAVOS APXIAS⟩; Notizie degli Scavi 1877 p. 275 ⟨KAΛA TEIMOME⟩; Stephani, C. R. 1867 p. 205; 1870—71 p. 123. Cat. Bammeville n. 274.

rechnungen allein brauchen können) wieviel Jahre hindurch es attischer Sitte möglich war, einer und derselben Person das Prädicat καλὸς beizulegen. Hierbei scheint es mir nun von besonderem Gewicht zu sein, dass alle derartigen Inschriften, mögen sie nun auf Vasen oder sonstwo stehen, ihr Dasein unzweifelhaft einem Wolgefallen an der äufseren Schönheit verdanken. Nach allem was wir von der Sitte überhaupt wissen, kann sie gar nichts anderes bedeuten. Nicht die Bewunderung für eine grofsartige Persönlichkeit also hat sie hervorgerufen, nicht die Freude über Staatsweisheit, Opfermut oder Patriotismus eines grofsen Bürgers, sondern allein der Sinn und die Empfänglichkeit für körperliche Schönheit. Schön aber ist in diesem Sinne nur die Jugend; und so müssen wir das eigentliche Kindesalter wie das Mannesalter unbedingt ausschliefsen. Knaben sind es und, wie wir sahen, auch Jünglinge, denen hier die Sympathien Athens zufliegen, also die schöne Zeit zwischen funfzehn und dreifsig Jahren, wo die Kindheit bereits überwunden ist, und die knospende Jugend dem Mannesalter allmählich entgegenreift.

Sehen wir uns nun, indem wir dies festhalten, unter den Vasenreihen unserer Liste um, so finden wir häufig bei denjenigen Namen, welche mehrfach vertreten sind, dass die Vasen offenbar ganz derselben Zeit entstammen. Für die weiblichen Namen habe ich dies bereits S. 18 ausgesprochen; von männlichen wären hier zu erwähnen zunächst alle nur dem schwarzfigurigen Stil angehörigen; von den rotfigurigen und polychromen die meisten[1]); zweifelhaft erscheinen im wesentlichen (von Hippokritos abgesehen) nur die auf schwarzfigurigen und rotfigurigen Vasen zugleich vorkommenden Namen; bei einigen freilich lässt sich wegen Mangel der Publication nicht urteilen[2]). Wo ein Lieblingsname deutlich in ganz anderem Sinne und zeitlich ganz unvereinbar mit den übrigen Beispielen vorkommt, habe ich ihn bereits in den Anmerkungen erledigt. Der Name Ἀντίας findet sich zugleich mit

[1]) Αἰσιμίδης, Ἀκεστορίδης, Ἀλκίμαχος, Ἀντιφῶν, Ἀξιοπείθης, Ἀρισταγόρας, Ἀρχῖνος, Διογένης, Δίφιλος, Διωνοκλῆς, Δρόμιππος, Ἐπέλειος, Ἐπίδρομος, Ἱπποδάμας, Καλλικλῆς, Κλεινίας, Κυδίας, Λάχης, Λύσις, Μεγακλῆς, Νικάρχων, Νύμφης, Παναίτιος, Σμίκυθος, Σωκράτης, Σωφάνης, Τιμόξενος, Ὑγιαίνων, Χαιρέστρατος, Χαρμίδης.

[2]) Ἀθηνόδοτος, Ἀμβρόσιος, Ἀντίμαχος, Ἀριστείδης, Δίων, Ἱκέτης, Λύκος, Ξένων, Πεδιεύς, Πυθοκλῆς, Σώστρατος, Τέλης, Φίλων.

Anthylla auf einer schwarzfigurigen Schale des Archikles und Glaukytes, ferner auf einer strengrotfigurigen Schale in Berlin; die Caninovase und der Stamnos des Smikros sind nicht publicirt, doch zeigt das rein attische Alphabet der Inschriften, dass auch sie dem strengen Stil angehören. Archikles und Glaukytes sind aber Vertreter der Spätzeit der älteren Manier: so ist es sehr wol möglich, dass sich die Inschriften auf dieselbe Persönlichkeit beziehen, und wir haben keinen Grund zu einer Scheidung. Schwieriger scheint die Identification bei dem Namen Glaukon. Hier hat Klein (Meisters.[2] S. 147) dem Euphronios, dem Maler der Berliner Schale, auch diejenige des British Museum zugeschrieben; ob er in Betreff der Orpheusschale jetzt derselben Ansicht ist, weiſs ich nicht. Unter den übrigen Vasen scheidet er zwei aus, nämlich die beiden attischen Lekythen n. 3) und 8), und erkennt diese allein für zeitlich dem Euphronios nahestehend. Wenn dies richtig ist (über die Caninovase kann man nicht urteilen), so würde daraus sich noch immer nicht die Annahme eines doppelten Glaukon ergeben. Euphronios rühmt ihn auf seinem spätesten Werk, man wird also nicht fehlgehen mit der Vermutung, seine Schönheit sei erst jetzt berühmt bezw. dem Euphronios bekannt geworden. Er ist wahrscheinlich noch sehr jung gewesen; warum hätte er demnach nicht auch noch zehn bis funfzehn Jahre später gepriesen werden können? Auch Dorotheos kann uns nicht stutzig machen; die Würzburger Hydria gehört dem späteren schwarzfigurigen Stile die rotfigurigen Vasen aber dem Kreis des Epiktetos an; und die Münchener Inschriftvase ist eine Caprice, die mit den polychromen Vasen eigentlich gar nichts zu tun hat und vermutlich in dieselbe Zeit mit den übrigen Dorotheosvasen gehört. Das von Klein charakterisirte Experiment des Epilykos mit dem roten Innenbild und den schwarzen Auſsenbildern darf keine ernstlichen Zweifel erregen: dass auch sonst die Epilykos-Vasen hier nicht in Betracht kommen, wird sich noch zeigen. Dass nach der athenischen Revolution das böse Omen des Namens Hipparchos in Athen keinem Knaben mehr auf den Lebensweg mitgegeben wurde, ist gewis; aus dem Ende des sechsten Jahrhunderts aber stammen alle Hipparchosvasen. Anders steht es mit Hippon; die schwarzfigurigen Hydrien meinen wol sicherlich den nämlichen, ob aber auch die nolanischen Amphoren, muss dahingestellt bleiben; es liegt hier vielleicht der Fall vor, wo wir zwischen zwei gleichnamigen Personen zu unter-

scheiden haben. Auch bei Kallias ist das Verhältnis nicht ganz klar; es ist sehr unwahrscheinlich, dass dieselbe Person von dem alten Schwarzmaler Taleides und auf dem Krater von Sorrent als παῖς καλὸς gepriesen werde; den letzteren kenne ich zwar nicht im Original, doch lässt abgesehen von der Form auch das ionische Alphabet (Λ, Σ) auf die Zeit des schönen Stils schliefsen. Die zwölf Vasen wären also unter zwei Personen zu verteilen; nun wird auf dem Sorrentiner Krater Euaion genannt; Euaion aber kommt nur auf rotfigurigen Vasen vor, welche noch die Alphabete mischen. Kallias II. und Euaion gehören also beide in die Zeit des Eindringens der neuen Buchstaben. Auf viel frühere Zeit weist dagegen Kallias I., ihm können wir nur die beiden schwarzfigurigen Vasen zuteilen. Dass Leagros auf spätschwarzfigurigen Hydrien und zugleich auf strengrotfigurigen Vasen (ᒪΣO statt ΛΣΩ) vorkommt, wird nach dem Gesagten nicht mehr befremden. Man könnte zwar einwenden, Leagros sei ja schon auf der vaticanischen Hydria bärtig; aber dieses Bedenken erweist sich nicht als stichhaltig, wenn man erwägt, dass man in Athen im sechsten Jahrhundert sehr früh den Bart stehen liefs, ja in der Kunst die Jugend noch über die Natur hinaus mit Bart begabte: trägt nicht auch der Knabe Troilos, der jüngste Sohn des Priamos, der als Rossbub die Schwester begleitet, auf schwarzfigurigen Vasen den üblichen Spitzbart? Über Olympiodoros lässt sich nur dasselbe sagen, wie über Leagros; auch bei Memnon, Nikostratos, Nikon, Chairias, Chares scheint eine Verdoppelung nicht erforderlich.

Nach allen diesen Präliminarien ist es wol an der Zeit, auf den Kern der Frage nach den Lieblingsnamen einzugehen. Was waren es für Personen, denen inschriftlich das Prädicat καλὸς beigelegt wurde, und in welcher Beziehung standen sie zu den Schreibern? Einiges hat sich bereits im Laufe der Betrachtung ergeben; zunächst sahen wir eine Reihe von Götter- und Heroennamen die Schönheitsbezeichnung erhalten. In diesem Falle eine andere Beziehung zu den Vasenmalern anzunehmen, als die Vorliebe der biederen Handwerksleute für ihre heimischen Götter und Helden oder die Freude an dem Werk ihrer Hände, wie es da stand, schmuck und zierlich, wäre verkehrt. Dann waren es weibliche Namen, die in ähnlicher Verbindung vorkamen; hier waren die mit Rücksicht auf Darstellungen des Hetärenlebens frei erfundenen Namen zu trennen von einer kleinen Gruppe, welche enger mit

der Wirklichkeit zusammenzuhängen scheint und auf der Caprice einer einzigen Fabrik bezw. eines einzigen Künstlers beruht. Unter dem Rest von männlichen Namen müssen wir uns jetzt nach einer Handhabe umsehen, weiter zu kommen. Eine der auffallendsten Erscheinungen in der Liste ist es ohne Zweifel, dass einige der vorkommenden Namen unter einander in einem verwantschaftlichen Verhältnis zu stehen scheinen. Glaukon ist als der Sohn des Leagros gekennzeichnet, und in einigen Fällen finden wir noch mehr Verwantschaft zusammen. Alkimachos war ein Sohn des Epichares, zugleich Vater des Axiopeithes; nun kommen aber einmal Alkimachos und Axiopeithes zusammen vor. Vater und Sohn konnten natürlich nicht auf derselben Vase genannt werden; wir werden also hier noch nachträglich zu einer Verdoppelung veranlasst. Das naheliegendste wäre wol, Alkimachos und Axiopeithes als Brüder anzusehen; dann wären aber immer noch zwei Möglichkeiten vorhanden, zwischen denen es keine Entscheidung giebt:

Epichares	Epichares
Alkimachos Axiopeithes	Alkimachos
Axiopeithes	Alkimachos Axiopeithes.

So haben wir vier Glieder derselben Familie, die um ihrer Schönheit willen Lob ernten. Dromippos nennt sich zweimal Sohn des Dromokleides, Diphilos Sohn des Melas oder Melanopos. Vielleicht steckt auch in Μέμνον καλὸς 'Αμοφοχο und in den Worten Κλεομένος καλὸς ein Vatersname[1]). Glaukon verrät uns wahrscheinlicher Weise noch eine persönliche Beziehung, seine Zugehörigkeit zur φυλὴ 'Ακαμαντίς.

Alles das aber hilft uns allerdings nicht viel weiter; was haben wir davon, wenn wir die Knaben durch zwei oder drei Generationen verfolgen können, als die triviale Wahrheit, dass die Schönheit und der Ruhm der Schönheit sich unter Umständen vererben? Wir müssen also einen anderen Weg versuchen, um weiterzukommen. Eine Anzahl von Namen, die in der Liste erscheinen, ist uns ja bereits längst aus der Geschichte der Vasenmalerei bekannt, zwar nicht als παῖδες καλοί, aber als — Vasenmaler. Hier sind sie.

[1]) Heydemann war anderer Ansicht; er teilte mir brieflich mit, dass er den Namenrest auf der Memnonvase für den Dativ des Liebhabers halte und eine Verschreibung etwa für 'Αμφιόχοι annehme. Möglich ist dies gewis, aber eine sichere Entscheidung ist hier nicht möglich.

'Ανδοκίδης, Γλαυκύτης, Ἐπίκτητος, Ἐπίλυκος, Ἑρμογένης, Εὐφίλητος, Θεόδωρος, Κλείσοφος, Κλεοφράδης, Μεγακλῆς, Μικίων, Μῦς, Νικοσθένης, Νίκων, Τεισίας, Τιμωνίδης, Τλήσων, Χάρης, Χαχρυλίων. Eine stattliche Zahl! Freilich fallen einige sofort bei näherem Zusehen weg; ein alter schwarzfiguriger Vasenmaler kann nicht als παῖς καλὸς auf einer nolanischen Amphora figuriren. Demnach sind Ἑρμογένης, Τεισίας, Τιμωνίδης, Χάρης von vornherein aus chronologischen Rücksichten von einer Beziehung auf die gleichnamigen Vasenmaler fern zu halten. Von Νίκων und Θεόδωρος lässt sich das zwar nicht behaupten; aber was lässt sich von denen überhaupt aussagen? Wissen wir doch nicht einmal, ob es wirklich Namen von Vasenmalern sind. In einigen anderen Fällen lässt sich die chronologische Möglichkeit nicht in Abrede stellen, dass die Träger dieser Namen mit den betreffenden Vasenmalern identisch sind, und dass sie in jugendlichem Alter durch ihre Schönheit mindestens in den Kreisen des Handwerks eine gewisse Berühmtheit erlangt hatten; dies trifft zu bei 'Ανδοκίδης, Εὐφίλητος, Κλείσοφος, Μικίων, Μῦς. Unmöglich ist es dagegen bei Ἐπίκτητος, Ἐπίλυκος, Νικοσθένης, Χαχρυλίων, denn die mit diesen Namen bezeichneten Vasen sind mit Sicherheit für Werke der gleichnamigen Vasenmaler zu halten. Wie sich hier die Sache verhält, legen aber die Meister selber klar. Wie schreiben sie nämlich? Νικοσθένες μ' ἐποίεσεν καλός. Ἐπίκτετος ἔγραφσεν καλός. Ἐπίλυκος ἔγραφσεν καλὸς oder Ἐπίλυκος καλός. Κλεοφράδες καλός. Χαχρυλίον ἐποίεσεν oder Χαχρυλίον καλός. Wie? waren diese Männer so schamlos, sich ihrer eigenen Schönheit zu rühmen? Oder muss man nicht vielmehr καλῶς lesen und es auf die Trefflichkeit der Arbeit beziehen? Dann bleibt freilich immer noch ein Selbstlob übrig, aber ein keineswegs befremdliches oder vereinzelt dastehendes. Wenn die Vasenmaler geschrieben haben ἐποίεσεν εὖ oder εὖ γε ναίχι, oder mit ausführlicherer Concurrenz-Reclame Ηος οὐδέποτε Εὐφρόνιος, dann konnten sie auch sagen ἐποίεσεν ⟨ἔγραφσεν⟩ καλõς. Diese Beispiele möchte ich also auf die Güte des Fabrikates beziehen; sie sahen ihr Werk an, und siehe, es war sehr gut. Bei Tleson und Glaukytes scheint dasselbe Verhältnis obzuwalten; doch wäre es törichtes Bestreben, bei dem geringen uns für solche Fragen vorliegendem Material alles bis ins tz reinlich erledigen zu wollen. Bei Megakles, um nur diesen noch zu erwähnen, scheint mir eine Identität des auf dem Pinax getilgten und durch Glaukytes er-

setzten Namen[1]) mit dem Vasenmaler des schönen Stiles unmöglich; der auf den Vasen des Phintias und Euthymides vorkommende Megakles könnte entweder zu jenem älteren oder zu dem Vasenmaler gehören; wo man ihn auch hinschiebt, kommt man ohne eine Zweiheit nicht aus. Schliefslich sei noch darauf hingewiesen, dass auch ein Töpfer Namens Χαιρέστρατος genannt ist bei Athenaios XI p. 474 b, aus den Κωμασταὶ des Phrynichos: Φρύνιχος Κωμασταῖς·

εἶτα κεραμεύων ἐν οἴκῳ σωφρόνως Χαιρέστρατος
ἑκατὸν ἂν τῆς ἡμέρας ἔκλαεν οἴνου κανθάρους.

So hätte denn also Hartwig Recht, und wir müssten die 'Lieblingsknaben' in den Kreisen der Vasenmaler suchen, die privatim ihren Lüsten fröhnend, nicht über ihren engen Handwerkshorizont hinausschauten und ihre kleinen Freuden und Leiden auf der zerbrechlichen Tonware, die doch Erz und Marmor überdauert hat, verewigten? Oder giebt es Anzeichen dafür, dass auch noch andere Bezüge in unsere Frage hineinspielen? Da gilt es vor allem einen festgewurzelten Irrtum über die gesellschaftliche Stellung der Vasenmaler zu beseitigen. Wenn wir von Kreisen des Handwerks hören, so denken wir dabei an unsere Schuster und Topffabrikanten, an 'Gevatter Schneider und Handschuhmacher'. Selbst Studniczka ist noch in der gesellschaftlichen Geringschätzung des Kunsthandwerks befangen, und Pottier hebt das 'modeste métier' hervor[2]). Sehen wir uns aber nur einmal die prachtvollen und kostspieligen Weihgeschenke an, die von Töpfern und Topfmalern auf der Burg von Athen, im heiligen Bezirk ihrer Schutzgöttin, der Athena Ergane, geweiht worden sind, so bekommen wir doch eine ganz andere Vorstellung zum mindesten über ihre materielle Lage. Aber so fest safs die altgewohnte Anschauung, dass man anfangs zweifelte, ob wirklich unsere bekannten Vasenmaler die Weihenden gewesen seien. Ein solcher Zweifel ist jetzt durch die Menge analoger Fälle vollkommen beseitigt[3]). Die solonischen Gesetze hatten durch ihre Einteilung

[1]) Hierfür wäre wieder an jene Aristophanesstelle mit Δῆμος καλὸς und κημὸς καλὸς zu erinnern.

[2]) Rev. arch. 1889 p. 34.

[3]) Wir haben jetzt Weihgeschenkbasen von Aischines, Andokides, Brygos, Euphronios, Kriton, Nearchos, Nesiades, Xenokles, Onesimos, Pasiades,

der Bürgerschaft die Macht des Besitzes anerkannt. Handwerker waren ja nach antikem Begriff auch solche, die wir als Künstler bezeichnen; und nicht erst Perikles machte den Bildhauer zu seinem Freunde, seit den Peisistratidenzeiten nahm im Mittelpunkte der Kunst auch das Künstlervolk eine geachtete Stellung ein. Warum sollten also jene Handwerker nicht auch mit jungen Leuten aus einem vornehmeren Stande in Berührung gekommen sein können? Wenn in Aristophanes' Rittern v. 736 ff. der Wursthändler zum Demos sagt

σὺ γὰρ
ὅμοιος εἶ τοῖς παισὶ τοῖς ἐρωμένοις·
τοὺς μὲν καλούς τε κἀγαθοὺς οὐ προσδέχει,
σαυτὸν δὲ λυχνοπώλαισι καὶ νευρορράφοις
καὶ σκυτοτόμοις καὶ βυρσοπώλαισιν δίδως,

so ist das zwar zunächst in politischem Sinne auf die Kleon, Hyperbolos und Consorten gemünzt. Da aber der Witz hier von der Vergleichung des greisen Demos mit den παῖδες καλοὶ ausgeht, so muss doch etwas Wahres daran sein, dass nicht selten der schlichte Handwerksmann eines Umgangs gewürdigt wurde, nach welchem die καλοὶ κἀγαθοί, d. h. Leute aus den 'besseren' Ständen, vergebens trachteten. Und hat nicht des Sophroniskos Sohn, dem Handwerkerstande entsprossen und selber ein gelernter Handwerker, mit den vornehmsten jungen Männern vertraulich verkehrt? Vielleicht ist Megakles selbst ein verarmtes Mitglied des Adels, das es nicht verschmähte, von seiner Hände Arbeit sein Leben zu fristen; wenigstens weist ihn sein Name in die Kreise des Adels. Ja dieser Name galt in Athen gewissermaſsen als das Urbild eines adligen Namens; das zeigen Stellen wie Aristophanes' Wolken v. 46.

Aber noch eine ganze Reihe anderer Namen unserer Liste fällt durch ihren entschieden adligen Klang auf. Dies bewog Studniczka zu dem Versuch, einige derselben mit Personen zusammenzubringen, die uns als politisch hervortretend in den Büchern der Geschichte überliefert sind. Auch hier ist eine völlige Erledigung bei der Lückenhaftigkeit unseres Materials nicht zu erwarten. Prüfen wir vorläufig die von Studniczka namhaft gemachten Fälle.

Polygnotos (?), Smikros, Phrynos, Chiron. Vgl. Sitzungsber. d. arch. Gesellsch. zu Berlin, Juni 1889 S. 3.

Dass Stesias derselbe sei, dessen Grabschrift wir CIA. I 479 besitzen, ist chronologisch durchaus möglich; ziemlich wahrscheinlich wird es gemacht durch die Seltenheit des Namens. Leokrates soll jener Feldherr der Athener sein, der in der Seeschlacht bei Aigina Ol. 79, 3 siegte[1]), und auf den Simonides ein Epigramm ⟨Bergk PLG[3] p. 499 n. 150⟩ gedichtet habe. Dass das Epigramm von Simonides herrührt, ist eine keineswegs sichere Vermutung Bergk's; aber gleichviel, Leokrates' Name steht auf einer schwarzfigurigen Hydria, — das lässt sich unmöglich mit dem Strategen vereinigen; dass dennoch irgend ein verwantschaftliches Verhältnis stattfindet, lässt sich aus einer von Studniczka übersehenen Tatsache vermuten. Der Vater des Feldherrn Leokrates trägt den seltenen Namen Stroibos, wie ausdrücklich bei Thukydides steht und auch das Epigramm geflissentlich hervorhebt. Stroibos aber kommt zweimal auch als παῖς καλὸς vor, und zwar in einer Zeit, die mit der Jugend des an jenen Stellen genannten Stroibos zusammenfällt. Hier dürfen wir wol mit Recht an eine Identität glauben. Mit der Chronologie würde es stimmen, Hippokrates für den Bruder des Kleisthenes anzusehen; auch Megakles I. könnte ganz wol der Grofsvater des Alkibiades sein, nur ist wie wir sahen von ihm Megakles II. abzutrennen. Es liegt nahe, darauf hinzuweisen, dass noch andere Namen derselben Familie als παῖδες καλοὶ vorkommen, nämlich Kleinias und Alkibiades. Aber hier muss ich Einspruch erheben. Alkibiades ist Ol. 82, 2 geboren, wurde also erst gegen die 86. Olympiade hin funfzehn Jahre; unmöglich kann sich auf ihn die Inschrift der Schale im Museo Jatta beziehen. Denn wenn wir selbst im Stil der Vase Spuren des Verfalls zugeben, würde sie noch immer zu alt sein. Und wie wird es nun mit Kleinias? So hiefsen Alkibiades' Vater und Bruder. Der Bruder kann aus denselben Gründen wie Alkibiades selbst hier nicht in Betracht kommen. Der Vater fiel Ol. 83, 2 ⟨= 446⟩ in der Schlacht bei Koroneia; dass er schon bei Jahren war, lässt sich daraus schliefsen, dass wir ihm bereits als Teilnehmer der Seeschlacht am Vorgebirge Artemision finden[2]). Somit glaube ich auch hier von einer Identification mit dem Liebling absehen zu müssen. Ich komme zu Leagros. Leagros, Sohn des Glaukon,

[1]) Vgl. Thukydides I 105.

[2]) Vgl. Herodot VIII 17. Plut. Alkib. 1.

Feldherr der Athener, fiel Ol. 78, 2 ⟨= 467⟩ im Kampf gegen die Edonen; sein Amtsgenosse in Thrakien war derselbe Sophanes, von dessen Heldentaten bei Plataiai Herodotos[1]) berichtet. Nehmen wir nun an, dass auch Leagros bereits zur Zeit der Schlacht bei Plataiai ein Mann war, so ist es vollkommen möglich, dass er als παῖς καλὸς auf jenen schwarzfigurigen Hydrien und hernach noch auf den früheren Werken des Euphronios vorkommt. Dies scheint noch eine andere Beobachtung zu bestätigen; mit Leagros vereinigt erscheint einmal Olympiodoros: auch er gehörte zu den Streitern von Plataiai[2]). Aber es sprechen noch mehr Gründe für die Identification; Studniczka wies zuerst auf eine Vase hin, welche den Lieblingsnamen Glaukon, und zwar als Sohn des Leagros aufführt. Der Vergleich der Leagrosvasen mit den Glaukonvasen lehrt, dass in der Tat dies Verhältnis zwischen dem παῖς καλὸς Leagros und dem παῖς καλὸς Glaukon möglich ist. Bedenken wir nun, dass der Strateg Leagros der Sohn eines Glaukon, also nach üblicher Namengebung wol auch der Vater eines Glaukon war, und fügen wir hinzu, dass der Feldherr Leagros aus der φυλὴ Ἀκαμαντὶς stammte, von dem παῖς Glaukon aber eine Vase dasselbe bezeugt, — so ist, meine ich, derjenige Grad von Wahrscheinlichkeit erreicht, der bei solchen Fragen überhaupt zu erreichen ist. Wir dürfen also annehmen, Leagros sei der Feldherr, Glaukon sein Sohn, Olympiodoros der Plataiaikämpfer; und auch der Stratege Sophanes fehlt nicht: wir finden ihn auf zwei rotfigurigen Vasen. Wenig wahrscheinlich ist mir dagegen die Identification des Polyeuktos mit dem Sohne des Themistokles[3]), und noch unwahrscheinlicher die des Panaitios mit dem aus Herodotos VIII 82 bekannten Führer der Tenier. Es wäre seltsam, wenn so viele Vasen das Lob des stadtfremden Mannes verkündeten. Der bei Duris und Hieron genannte Hippodamas könnte allerdings der Ol. 80, 1 ⟨= 459⟩ getötete Feldherr der Athener sein; Laches dagegen fiel Ol. 90, 3 ⟨= 418⟩ bei Mantineia: wie kann man ihn mit dem παῖς καλὸς zusammenbringen wollen, ohne die Annahme, dass ihn die Athener im Alter von fast 90 Jahren zum Strategen gewählt hätten? Es bleiben noch die Bemerkungen Studniczka's über Hipparchos

[1]) IX 73—75. Vgl. auch Mélanges d'archéol. et d'histoire IX p. 23 ⟨Helbig⟩.

[2]) Vgl. Herod. IX 21.

[3]) Vgl. Plut. Themist. 32.

übrig. Da muss ich nun allerdings gestehen, dass mich die Worte über das anmutige Bild des Hermoglyphen (Studniczka möge mir diesen Vergleich verzeihen!) etwas an Panofka erinnern. Ich will das Schreckgespenst Panofka hier nicht heraufbeschwören; aber was würde Studniczka wol sagen, wenn ich ihm versicherte, der Maler dieser Vase habe Hermaios oder Hermogenes geheifsen? Dass ferner Ἵππχος schwerlich Ἵππαρχος bedeutet, habe ich schon früher hervorgehoben. Ob sich die übrigen Vasen auf den Peisistratiden beziehen, oder auf einen (etwas jüngeren?) Zeitgenossen, muss dahingestellt bleiben. Dass der Name zur Tyrannenzeit für vornehm galt, ist selbstverständlich; nach dieser Zeit kam er natürlich ab.

Überblicken wir nunmehr das Resultat unserer Musteruug, so muss zngestanden werden, dass gar manches Wahrscheinliche gefunden ist, aber nichts eigentlich Sicheres. Aber es kann nicht genug betont werden, dass ein anderer Beweis als ein Wahrscheinlichkeitsbeweis hier nie wird geführt werden können, und dass uns statt eines mathematischen Beweises das Zusammentreffen der Chronologie mit dem Leben und der Sitte der Zeit und nicht zum mindesten mit den Bildern der Vasen selbst als Beweis genügen muss. Wenn wir die Vasenbilder betrachten und die Knabenfiguren darauf, so können wir nicht leugnen, dass viele einen feinen und vornehmen Anstand zur Schau tragen. Sollen wir wirklich alle diese Knaben als ἐρώμενοι im unsittlichen Sinne ansehen? Sollen wir von vielen annehmen, dass sie sich nicht blofs einem, sondern wie eine feile Dirne mehreren Liebhabern hingegeben hätten? Gewis ist die Existenz der Päderastie bei den alten Athenern so wenig in Abrede zu stellen, wie dass sie heute noch, namentlich im Süden, vorhanden ist. Aber man kann doch auch nicht leugnen, dass die Palästren und Gymnasien, wo sich der menschliche Körper unverhüllt und in kraftvollem Wechselspiel der Muskeln zeigte, im Stande waren bei einem empfänglichen Volke die Empfindung für körperliche Schönheit in einem edleren Sinne auszubilden, dass mehr als ein Zuschauer davon ergriffen in die Worte ausbrechen konnte Ἱπποδάμας καλός. Haben nicht späterhin die Athener insgesamt den schönen Alkibiades bewundert? Hat nicht Nikostratos, der gegen Thrasybulos kämpfte, sogar den Beinamen ὁ καλὸς erhalten[1])? War das nicht ein Zeichen

[1]) Vgl. Xen. Hellen. II 4, 6.

der allgemeinen, öffentlichen Bewunderung? Oder soll das etwa auch mit der Päderastie zusammenhängen?

Es sei mir darum zum Schluss gestattet, zu den von Studniczka angeführten Fällen noch einige Versuche der Identification hinzuzufügen. Akestorides ist vielleicht der Archon des Jahres 76, 3 ⟨= 474⟩. Alkmeon mag der Vater des Leobotas sein, der als Ankläger des Themistokles auftrat, vgl. Toepffer, Att. Genealogie S. 204. Axiopeithes könnte der Vater des als Arbeiter am Erechtheion in der Bauinschrift CIA. I 324 d 4 genannten Sokles sein; dann hätten wir noch ein Glied der bereits oben besprochenen Familie, das uns diesmal allerdings in die Kreise des Handwerks weist; dazu würde auch der Töpfer Sokles stimmen, der wol auch irgendwie zu derselben Familie gehört. Glaukon hieſs auch der Vater des Charmides, der Platon's Oheim war. Σωκράτης καλὸς ist wol schwerlich der Philosoph, den sicherlich nichts weniger berühmt gemacht hat als seine Schönheit; es könnte eher der Anagyrasier Sokrates ⟨v. Wilamowitz, aus Kydathen S. 24 Anm. 42⟩ sein. Koroibos ist vermutlich der ältere Architekt des eleusinischen Tempels zu Perikles' Zeit[1]). Über Miltiades muss ich mir das Urteil versagen, da mir von der Vase auſser dem Lieblingsnamen nichts bekannt ist; doch ist Stesagoras wol mit Helbig auf einen Angehörigen der Familie des berühmten Miltiades zu beziehen. Ob Apheidas nicht einen Angehörigen des Geschlechts der Apheidantiden ⟨Toepffer a. a. O. S. 169 f.⟩ bezeichnet, lasse ich dahingestellt, da der Name bisher nur für die mythischen Könige von Tegea und Athen bezeugt ist. Der Nikias' gab es so viele, dass jeder Versuch einer Identification fruchtlos ausfallen muss. Nikodemos könnte der Archon des Jahres 74, 2 ⟨= 483⟩ gewesen sein. Dass dagegen weder Xenophon der Schüler des Sokrates noch Aristeides der Nebenbuhler des Themistokles gewesen sein kann, leuchtet von selbst ein.

Schlieſslich ist es vielleicht nicht unangebracht, darauf hinzuweisen, dass die auf den jüngeren Vasen unserer Liste, zumal den nolanischen Amphoren erscheinenden Namen in beträchtlicher Zahl mit solchen von Personen Platonischer Dialoge übereinstimmen. Wir finden Alkibiades, Glaukon, Diokles ⟨Vater des Euthydemos⟩, Kallias, Kallikles, Laches, Lysis, Nikias, Charmides. Wir haben

[1]) Vgl. Plut. Perikles 13.

nun zwar bei einigen dieser Namen die Unmöglichkeit der Identification gesehen. Aber wie die Knaben der nolanischen Amphoren zusammen jung gewesen sein müssen, so trifft dasselbe auch in einer anderen Generation für einen grofsen Teil der Platonischeu Personen zu. Vielleicht wird noch einmal diese Beziehung durch neue Funde in ein helleres Licht gesetzt werden.

Fügen wir noch hinzu, dass in der Liste anscheinend auch ein Sklavenname vorkommt, nämlich Xanthias[1]), so sind wir mit unserer Betrachtung am Ende. Ist das Ergebnis derselben ein befriedigendes? Gewis für jeden, der nicht nur an glänzenden Resultaten, sondern auch an der stillen Resignation sein Genüge finden kann, welche uns die Grenzen unseres Wissens erkennen lehrt. Weder Italinsky, noch Böttiger, noch Welcker, weder Panofka noch Studniczka noch Hartwig haben Recht behalten; und doch haben sie auf der anderen Seite alle (mit alleiniger Ausnahme von Panofka) Recht. Das vielgenannte καλὸς hat in Wahrheit sehr verschiedene Bedeutungen gehabt; bald galt es dem Selbstlob des Künstlers im allgemeinen, bald einzelnen Figuren der Darstellung, Göttern, Helden, selbst Hetären; wenn es sich auf wirkliche Personen bezog, waren es bald die 'obscuren παιδικὰ der Vasenmaler', bald die jeunesse dorée, von deren Schönheit und tollen Streichen die ganze Stadt schwärmte. Und diese Freigebigkeit mit dem Schönheitsprädicat legt Zeugnis ab von dem schönheitsfrohen Sinn eines leicht erregbaren Volkes; verkehrt wäre es, ihn in pedantische Regeln einzwängen zu wollen, verkehrt, nur die glänzende Aufsenseite aufzudecken und den Schmutz auf der andern Seite zu ignoriren, aber gewis ebenso verkehrt, nur den Schmutz zu sehen und nicht auch das Athen, das aus seiner Burg ein einziges kostbares Weihgeschenk machte, und auf dessen Boden der Parthenon und die Korenhalle erstanden.

Endlich will ich nicht vergessen, noch darauf hinzuweisen, dass sich die Erscheinung der Lieblingsnamen in der Keramik unter ähnlichen Verhältnissen, aber unter einem anderen Himmel wiederholt hat. Zahlreiche Majolikateller, in der ersten Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts in italischen Fabriken gefertigt, zeigen ein weibliches Porträt verbunden mit einer Liebesinschrift wie Lucrezia bella, Julia bella, Angelica diva etc. Und wie jene

[1]) Auch Masos könnte ein Sklave gewesen sein.

hellenische Sitte nur in Attika vorkommt und sich in dem kurzen Zeitraum von etwa siebzig Jahren auslebt, so sind die italischen Liebesinschriften auf die Majoliken des Herzogtums Urbino beschränkt[1]), und nach 1550 hören sie auch dort auf.

[1]) Vgl. Jacquemart, Hist. de la céramique p. 303. Jaennicke, Grundriss der Keramik S. 300. Garnier, Histoire de la céramique p. 190 ss. Schorn, Die Kunsterzeugnisse aus Thon und Glas (Das Wissen der Gegenwart Bd. LXV) S. 46 f. Fig. 23. 29.

Register.

1. Lieblingsnamen [1]).

[1]) Die Ziffern bedeuten die Seitenzahl; von zwei durch ein Komma getrennten Ziffern bezieht sich die zweite auf die Anmerkungen.

2. Meisternamen.

3. Sammlungen.

4. Abbildungen.
